Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 20. Februar 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 42

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Arbeiter-Unruhen.

Ein Treffen in Monongahela.

Pittsburg, 20. Febr. Aus Monongahela City wird von einem blutigen Treffen zwischen Strikern und nicht zur Gewerkschaft gehörenden Kohlengräbern gemeldet. Ueber 100 Schüsse sollen abgefeuert worden sein. Doch läßt sich noch nicht ermitteln, ob Jemand dabei getödtet worden ist.

Nach späteren Meldungen waren an dem Treffen im Ganzen etwa 120 Arbeiter betheiligt. Es sollen keine schweren Verwundungen vorgekommen sein. Die Grubengesellschaft trifft jetzt Vorkehrungen zum Schutze ihrer Arbeiter gegen die ausständigen Italiener.

(Später:) Jetzt wird obige Kunde als verfrüht bezeichnet.

In New York herrscht ebenfalls an der Börse große Erregung wegen der Reading Bahn-Angelegenheit.

Congreß und Weltausstellung.

Washington, D. C., 20. Febr. Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für die Weltausstellung trat heute abermals zusammen und erörterte die Frage der Sonntagsöffnung.

Doch gelangte man wieder zu keinem Beschluß, und man ging auseinander, ohne einen bestimmten Tag zur Fortsetzung der Berathungen vereinbart zu haben.

Reading-Bahn pleite?

Philadelphia, 20. Febr. Gerüchtweise verlautet, daß die Reading-Bahn in die Hände eines Massenverwalters übergehen werde. An der Actienbörse herrschte heute Vormittag große Aufregung.

(Später:) Das obige Gerücht bestätigt sich. A. A. McLeod, Oberrichter Edward Paxton und E. P. Wilbur sind zu Massenverwaltern der Reading-Bahngesellschaft ernannt worden.

Sturmwetter.

New York, 20. Febr. In Sandy Hook bläst heute früh der Wind vom Westen her furchtbar, und die See geht sehr hoch. Schleppdampfer und kleinere Fahrzeuge in der Bai oder in der Nähe derselben kämpfen einen verzweifelten Kampf mit Wind und Wogen, und von vielen Plätzen am Gestade entlang wird gemeldet, daß sich Schiffe in Noth befinden.

Der mit Kohlen für amtlichen Gebrauch beladene Schooner „J. Butler", welcher von Amboy nach Sandy Hook bestimmt war, ist neben dem Regierungsdock untergegangen. Mehrere Barken sind gestrandet, und manchen andern Fahrzeugen steht das gleiche Schicksal bevor.

Die Ueberschwemmungen.

Cincinnati, 20. Febr. Der Ohio hat ein sehr drohendes Aussehen angenommen. Er ist auch den ganzen Sonntag über gestiegen. Verkehr und Handel leiden schwer. Heute früh um 8 Uhr waren die Züge der „BigFour"- und diejenigen der Chesapeake- & Ohio-Bahn die einzigen, welche in den Centralbahnhof eingelaufen waren. Den Weichenstellern geht das Wasser bis an die Knie, während sie ihre Arbeit verrichten. Es wird noch ein weiteres Steigen der Fluth befürchtet.

Der Feuerdämon.

Seattle, Wash., 20. Febr. Aus der Missionsansiedelung New Metakonta, im Territorium Alaska, wird mitgetheilt, daß am 7. Februar daselbst ein furchtbares Feuer wüthete. 28 Häuser — etwa den vierten Theil der Ortschaft umfassend — wurden binnen zwei Stunden in Asche gelegt. Unter den Abgebrannten herrscht große Noth, und es werden hier und anderwärts milde Beiträge gesammelt.

New York, 20. Febr. Die sechsstöckige Tapetenfabrik der „National Wall Paper Co.", 425 W. 23. Str. brannte heute zu früher Stunde bis auf den Grund nieder. Man schätzt den Gesammtverlust auf $202,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Werkendam von Rotterdam.

Philadelphia: Montana von London.

Boston: Hermann von Antwerpen.

London: Servia von New York; Maine von Philadelphia.

Antwerpen: Rhynland von New York.

Havre: La Bretagne von New York.

Abgegangen:

New York: Argyll nach Glasgow.

Moville: Anchoria von Glasgow nach New York.

Queenstown: Etruria von Liverpool nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Wärmer, im Allgemeinen schön; östliche und dann südliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— In Cincinnati und anderen Städten am Ohio oder Missouri u.s.w. ist man sehr besorgt wegen des Hochwassers und Eisganges.

— Bei Athol, Mass., stießen am Sonntag zwei Güter-Züge auf der Fitchburg-Bahn zusammen. Zwei Angestellte blieben todt, und ein dritter wurde schwer verletzt.

Ausland.

Die Militärfrage.

Berlin, 20. Febr. Die Aussichten, daß die Regierung die Heeresvorlage durchdrücken wird, sind bedeutend gestiegen. Durch den Bruch mit den Conservativen in den Zoll- und Handelspolitik-Fragen hat sich die Regierung die Deutschfreisinnigen näher gebracht, ohne daß die Conservativen zu Feinden der Heeresvorlage werden können.

Eugen Richter stemmte sich zwar lange gegen ein Compromiß der Deutschfreisinnigen mit der Regierung; aber seine Parteigenossen unterhandelten über seinen Kopf hinweg durch Ludwig Bamberger, welcher ein alter persönlicher Freund des Kanzlers Caprivi ist, mit diesem. Es heißt jetzt, daß die 65 Deutschfreisinnigen geschlossen (?) für die Heeresvorlage stimmen würden, gegen bescheidene Zugeständnisse.

Die Regierung will, wie es heißt, dem Reichstage das Recht der jährlichen Abstimmung über das ganze Budget, einschließlich aller militärischen Ausgaben, zugestehen; alle Kriegsgerichts-Verhandlungen sollen veröffentlicht werden; die zweijährige Dienstzeit soll gesetzlich gesichert werden; ferner will die Regierung mit den Deutschfreisinnigen gegen die antisemitische Agitation und zur schließlichen Zulassung von Liberalen in das Ministerium (?) zusammenwirken. Keines dieser Zugeständnisse gilt aber vor der Abstimmung über die Heeresvorlage, damit nicht die Unterstützung der Ultramontanen und der Conservativen doch noch verscherzt wird.

Ist nicht russenfreundlich genug.

Berlin, 20. Febr. Der Major Graf York v. Wartenburg, der während der letzten 3 Jahre Militärattache der deutschen Gesandtschaft in St. Petersburg war, hat um seine Abberufung nachgesucht. Dieser Schritt soll durch Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und General v. Werder, dem neuen deutschen Gesandten für Rußland, verursacht worden sein. Werder ist ein Freund Rußlands (daher auch der Zar sich sehr über seine Ernennung freute), Graf v. Wartenburg dagegen ist eine Art Russophobe und hat sich daher schon ziemlich mißliebig am russischen Hofe gemacht. Wenn Kaiser Wilhelm seine Abdankung annimmt, so wird es behufs Anbahnung eines besseren Verhältnisses zwischen den beiderseitigen Höfen geschehen.

Schulknaben-Tragödie!

Berlin, 20. Febr. Zu Honigfeld, in der Nähe von Stuhen, erstach ein Schulknabe Namens Goertz seinen Cousin Stavinski auf dem Wege zur Schule, im Verlauf eines Wortwechsels. Um nicht verhaftet zu werden, ging der kleine Mörder in einen benachbarten Wald und erhängte sich dort.

Bleichröder gestorben.

Berlin, 20. Febr. Am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr ist der vielgenannte Baron Bleichröder, der während des Bismarck'schen Regimes als der „Leib-Bankier Bismarcks" bekannt war, gestorben. Er war der reichste Bankier Berlins und einer der reichsten Leute Deutschlands. Sein Nachlaß wird auf 100 Millionen M. geschätzt.

Wegen Duells verurtheilt.

Leipzig, 20. Febr. Hr. Balack, welcher an der hiesigen Universität Medicin studirt, ist wegen eines Duells mit einem Arzt, wobei Letzterer getödtet wurde, zu 2 Jahren 6 Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

Das Papstjubiläum.

Rom, 20. Febr. Die gestrigen Festlichkeiten zum 50jährigen Bischofsjubiläum des Papstes Leo waren besonders großartig. Etwa 60,000 Personen, darunter 30,000 Pilger von auswärts, füllten die Peterskirche. Papst Leo wurde um 9:45 Uhr auf einem Tragsessel in die Kirche getragen und celebrirte die Messe. Sein Befinden schien besser, als gewöhnlich zu sein. Gestern Abend waren die Peterskirche und alle anderen Kirchen, sowie alle Klöster und Hunderte von Privathäusern illuminirt. Es herrscht musterhafte Ordnung; keine einzige Verhaftung brauchte vorgenommen zu werden. Die einzige unbedeutende Aufregung entstand am belgischen Collegium, wo ein Transparent sich befand, das den Liberalen nicht gefiel. Schließlich entfernte die Gendarmerie das anstößige Transparent.

Wien, 20. Febr. Das Papstjubiläum wurde gestern in allen größeren österreichischen Städten glänzend gefeiert. Gestern Abend waren hier viele Häuser illuminirt. Der Kaiser übersandte dem Papst seine Glückwünsche.

Rom, 20. Febr. Der russische Thronfolger hat ebenfalls seine Jubiläumsglückwünsche telegraphisch an Papst Leo gesandt.

Berlin, 20. Febr. Ultra-protestantische Kreise in Rom und hier beabsichtigen, das Papstjubiläum dadurch zu feiern, daß sie die Erbauung einer lutherischen Kirche dortselbst in Angriff nehmen. Pastor Terlinden ist Schatzmeister des für diesen Zweck aufzubringenden Fonds.

Ein Bankschwindler gestorben.

Rom, 20. Febr. Der Abg. Zerebi, dessen Name so hervorragend in Verbindung mit dem italienischen Bankscandalen genannt wurde, ist gestorben. Ein Ausschuß der Abgeordnetenkammer reichte kürzlich bekanntlich einen Bericht ein, worin empfohlen wurde, Zerebi wegen Annahme hoher Bestechungssummen gerichtlich zu verfolgen. Die Kunde hiervon war ein wahrer Donnerschlag für Zerebi. Trotzdem ist man nicht geneigt, ohne Weiteres sein Ableben für ein natürliches zu halten, so wenig, wie dasjenige des Pariser Panama-Schwindlers Baron Reinach. Zerebi war die Hauptperson der Angeklagten, und sein Ableben beraubt die Regierung einer werthvollen Auskunftsquelle.

Telegraphische Notizen.

— Das goldene Bischofsjubiläum des Papstes Leo wurde gestern auch in allen amerikanischen katholischen Kirchen festlich begangen.

— Aus Berlin wird mitgetheilt: Der Ausschuß für das Kaiserin Augusta-Denkmal hat Hrn. Schäffer beauftragt, sofort das Werk in Angriff zu nehmen. Die jetzige Kaiserin hat bestimmt, daß das Denkmal auf dem Opernhausplatze errichtet werden soll.

— Die Berliner Polizei verhaftete 10 an der dortigen Universität immatriculirte russisch-polnische Studenten und zwei Frauenspersonen wegen politischer Umtriebe. Die Verhaftungen sollen auf Betreiben der russischen Regierung erfolgt sein.

— Gräfin Schuwalow, Gemahlin des russischen Gesandten in Berlin, wurde auf der Fahrt nach dem königlichen Schlosse von der Deichsel einer Droschke am Hinterkopf verletzt. Trotzdem fuhr sie zum Kaiserpaar weiter, und es heißt jetzt, daß sie eine Gehirnerschütterung davongetragen habe.

— In Queensland, Australien, wird schon wieder eine Wiederholung der kürzlichen, entsetzlichen Ueberschwemmungen befürchtet, da die Wasser abermals durch Regengüsse angeschwollen sind. Bereits ist auch wieder eine Anzahl Personen umgekommen.

— Aus London kommt die Nachricht, daß Prinzessin Kaiulani, die Thronerbin von Hawaii, eine Adresse an das amerikanische Volk erlassen hat, worin sie dessen Rechtssinn und Großmuth gegen die Annectirung dieses Inselreiches anruft.

— In Berlin fand gestern unter dem Vorsitz des Professors Delbrück eine begeisterte Versammlung von 1500 Vertretern der Kunst, Wissenschaft und des Gewerbfleißes statt, welche Beschlüsse zu Gunsten der Heeresvorlage faßten. Viele ähnliche Versammlungen sind in den letzten Tagen in verschiedenen Theilen Deutschlands abgehalten worden.

— Der gemeldete Bruch zwischen der deutschen Regierung und den Conservativen ist eine natürliche Folge der hohen Forderungen, welche die neue Heeresvorlage an die Steuerzahler stellt. Denn der Kaiser ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß es nicht angeht, die Lasten des Volkes noch mehr zu erhöhen, ohne demselben anderweitig irgendwelche Abhilfe zu schaffen. Daher hat er durch den Kanzler Caprivi erklären lassen, daß die Kornzölle abgeschafft, und diejenigen auf Fleisch ermäßigt werden sollen. Dies fühlen die Conservativen wie einen Schnitt in's Fleisch. Dennoch erwartet die Regierung, daß sie für die Heeresvorlage stimmen werden, und sie können auch, nach ihren vorherigen Erklärungen, nicht gut anders. Die Regierung hat da einen gar nicht üblen Schachzug gespielt.

— An dem in diesem Sommer in Milwaukee stattfindenden Turnfeste werden etwa 150 active Turner aus Deutschland theilnehmen.

— In Fort Worth, Tex., explodirte Sonntag früh eine Güter-Locomotive der Texas- & Pacific-Bahn. Ein Mann kam dabei um, 3 wurden tödtlich, und 2 leichter verletzt.

— Der erwählte Präsident Cleveland und seine Familie nehmen vor der feierlichen Amtseinführung (4. März) im Arlington-Hotel zu Washington Quartier, und ihre Verpflegung daselbst wird pro Tag $475 kosten, ungerechnet die Auslagen für Extradienste.

— In Allegheny, Pa., ist John G. Neeb, pennsylvanischer Staatssenator und leitender Redacteur und Mitbesitzer des Pittsburger „Freiheitsfreund", an der Wassersucht gestorben. Er wurde 1851 in Allegheny geboren und war seit seinem 21. Jahre ein einflußreicher republikanischer Politiker.

Unter dreifacher Anklage.

Vor Kurzem haben, wie in der „Abendpost" berichtet wurde, sechs Strolche in dem Hause von Frau Beatrice Brunner, No. 53 Ontario Str., einen Einbruch verübt; dem dort wohnenden E. Sullivan eine Uhr gestohlen und versucht, an der Wohnungs-Inhaberin ein nicht näher zu bezeichnendes Verbrechen zu verüben. Zwei der Verbrecher wurden noch am selben Abende verhaftet. Auf der Suche nach den Uebrigen fiel der Polizei ein gewisser Eduard Lalley in die Hände, der dringend verdächtig ist, an der Missethat theilgenommen zu haben.

Das Verhör aller drei Verhafteten wird am Samstag vor Richter Kersten stattfinden. Bis dahin stehen die Angeklagten unter je $2400 Bürgschaft.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Blutige Schießerei.

John Williams wird von seinem Rassegenossen S. Derrett ermordet.

Sam. Derrett, alias „Dirty Sam" und John Williams, alias „John Chunk", zwei der Polizei als Raufbolde bekannte Subjecte, geriethen gestern Nachmittag mit einander in Streit. Beide machten Gebrauch von ihren Revolvern. Williams blieb todt auf dem Kampfplatze liegen, während Derrett in der Harrison Str.-Station untergebracht wurde. Beide Männer sind Farbige. Gestern Nachmittag spielten sie Karten in der Wirthschaft von H. H. Henderson, No. 436 Dearborn Str. Bald kam es zu Zwistigkeiten, Williams verließ die Wirthschaft, kam aber bald wieder zurück. Er ging auf Derrett zu, zog einen Revolver und feuerte drei Schüsse auf diesen ab. Derrett, der von einer Kugel in die rechte Hüfte getroffen worden war, zog jetzt ebenfalls eine Schußwaffe hervor. Williams verließ eiligst das Local, dicht hinter ihm her folgte Derrett. Auf dem Seitenweg vor der Wirthschaft angekommen, feuerte Williams wieder einen Schuß auf seinen Gegner ab, wurde aber in demselben Augenblick von diesem in die Brust getroffen. Williams ergriff nun die Flucht und lief dem Bahnhofe an der Polk Str. zu. Er kam jedoch nicht weit. Die Kugel, welche ihn in die Brust getroffen, hatte seine Lunge durchbohrt und er brach plötzlich todt zusammen.

Derrett zog sich nun reine Kleider an, erzählte noch in der Wirthschaft von Scott & Johnson, No. 311 Clark Str., von der stattgehabten Schießerei und lieferte sich dann selbst der Polizei in der Harrison Str.-Station aus, wo man ihm seine Wunde verband und ihn dann in einer Zelle unterbrachte.

Kurz und Neu.

*Der No. 30 W. Erie Str. wohnhafte Edward Obert wurde gestern Abend vor dem Hause No. 28 Wesson Str. von dem berüchtigten Joe Dalton ohne alle Ursache mit einem Messer angegriffen und im Gesicht verwundet. Dalton entfloh nach der That und hält sich versteckt.

*Der No. 252 W. Chicago Ave. wohnhafte Feuerwehr-Marschall Paul F. Pundt wurde gestern in Folge einer Collision zwischen seinem Buggy und einem Kabelbahnwagen aus ersterem geschleudert und erlitt schwere Verletzungen am Kopfe. Der Unfall ereignete sich an der Ecke von Attrill- und Seymour Str.

*Im Criterion-Theater spielt die Junkermann'sche Gesellschaft heute Abend: „Aus der Franzosenzeit" und „Jochen Paesel, wat büst Du för'n Esel", und morgen Abend das prächtige „Hanne Nuete."

*Die Commissions-Häuser von Frank Gebhard, No. 138 W. Randolph Str., und von Joseph Baum, wurden in vorletzter Nacht von Einbrechern heimgesucht, welche in jedem der Häuser eine Quantität Butter und Eier im Werthe von $100 erbeuteten.

*Anton Sozentzkowski starb gestern an Blutvergiftung. Der Verstorbene stand bis zum 10. Febr. im Dienste der „Malleable Iron Works Co." an der Blue Island Ave. und der 26. Str. An jenem Tage erlitt er bei der Arbeit so schwere Verletzungen an seiner rechten Hand, daß dieselbe amputirt werden mußte. Am Freitag bemerkten die Aerzte Anzeichen von Blutvergiftung, die gestern seinen Tod herbeiführte.

*Das Comite des „Building Trades Council", welches der Staats-Legislatur eine gegen die Pinkertons gerichtete Gesetzesvorlage unterbreiten soll, reist heute Abend nach Springfield ab.

*Um vier Uhr heute Morgen gerieth der Farbige James Ferguson in dem Hause No. 109 W. Washington Str. in Streit mit seiner Rassegenossin Blanche Moore. Letztere zog ein Messer und brachte Ferguson eine mehrere Zoll lange Wunde in der linken Schulter bei, die jedoch nicht gefährlicher Natur ist. Beide wurden verhaftet.

*Zwei farbige Einbrecher drangen gestern in die Wohnung der Frau A. J. Colton, No. 10 Park Row, und während einer der erschrockenen Frau einen Revolver vorhielt, durchsuchte der andere die Wohnung. Er fand indeß nicht mehr als eine Börse mit $2.50, und eine Uhrkette, was er als des Mitnehmens werth erachtete. Die Diebe entkamen.

*Als Frau N. L. Meyer, wohnhaft No. 7013 Yale Str., am Samstag Abend von einem Besuch zurückkehrte, fand sie, daß ihre Wohnung während ihrer Abwesenheit von Spitzbuben besucht worden war, welche Schmucksachen im Werthe von $300 mitgenommen hatten.

*Mary Mooney, wohnhaft No. 267 N. Clark Str., ließ einen gewissen Frank Riley unter der Anklage verhaften, ihr eine Zehn-Dollar-Note gestohlen zu haben. Der Verhaftete steht bis zu seinem am 22. d. M. stattfindenden Verhöre unter $500 Bürgschaft.

*Fräulein Sophie Lee bekneipte sich gestern Nachmittag dergestalt, daß sie ihre Quartiergeberin, Frau Annie Marchant von No. 115 Ontario Str., ohne jede Ursache durchprügelte. Da die Dame an solchen „Anfällen" öfters leidet, wurde sie heute unter einer Strafe von $25 nach dem Martha Washington Home gesandt.

Räuber und Einbrecher.

Die Wohnungen zweier Familien auf der Südseite ausgeplündert.

Einbrecher und Straßenräuber trieben am Samstag ihr Unwesen auf der Südseite und erbeuteten Juwelen und Kleidungsstücke im Werthe von über $200.

Am Samstag Nachmittag war die Familie des in dem Hause No. 3244 Wabash Ave. wohnhaften J. Nußbaum ausgegangen. Während ihrer Abwesenheit drangen Einbrecher durch ein Fenster in ihre Wohnung ein und stahlen Juwelen und Kleider, deren Werth auf $75 geschätzt wird. Mehrere Personen sahen zwei Männer, von denen der eine ein Bündel unter dem Arme trug, aus dem Hause kommen, schöpften aber keinerlei Verdacht, bis Frau Nußbaum zurückkehrte und den Einbruch entdeckte. Die Polizei wurde mit einer genauen Beschreibung der Einbrecher ausgestattet, bis jetzt aber konnte ihre Verhaftung noch nicht vorgenommen werden.

Wahrscheinlich dieselben Einbrecher drangen auch in die Wohnung der No. 237 18. Str. wohnhaften Frau A. H. White ein und stahlen hier Juwelen und Kleider im Werthe von $115. Frau White war zur Zeit nicht zu Hause. Der Hausmeister des Gebäudes aber traf in dem Hausflur einen Mann mit einem großen Packet unter dem Arme. Dieser fragte ihn, ob Frau White zu Hause sei und ging wieder davon, als ihm dies verneint wurde. Die Polizei der Cottage Grove Ave.-Station wurde von dem Einbruche in Kenntniß gesetzt.

Leo Puerrer von No. 2719 Iglehart Place berichtete heute Morgen der Polizei, daß er am Samstag Abend an der 26. und La Salle Str. von zwei ihm unbekannten Männern niedergeschlagen und um seine Uhr im Werthe von $25 beraubt worden sei. Er war nicht im Stande, eine Beschreibung seiner Angreifer zu geben, und es wird daher schwer halten, je derselben habhaft zu werden.

Mißglückter Fluchtversuch.

Gestern Abend kurz vor 10 Uhr wurde der Patroll-Wagen der E. Chicago Ave.-Polizeistation nach der Ecke von Clark und Superior Str. gerufen. Dort wurde ein gewisser Theodor Abnelius aufgeladen, der in der Trunkenheit allerlei Unfug verübt hatte. Als der Wagen an der Ecke von Wells Str. und Chicago Ave angelangt war, faßte der Gefangene plötzlich den im Wagen stehenden Polizisten William Bell bei den Beinen und warf ihn zu Boden. Der Blaurock brach im Hinstürzen den Knöchel der rechten Hand und wird in Folge dessen wohl für längere Zeit dienstuntauglich bleiben.

Abnelius, der offenbar einen Fluchtversuch geplant hatte, wurde im entscheidenden Augenblicke von dem Kutscher des Patrollwagens beim Kragen gefaßt und sicher nach der Station gebracht.

Des Straßenraubes beschuldigt.

Vor etwa einer Woche wurde Otto Knell von No. 147 Humboldt Boulevard, als er eben seine Wohnung betreten wollte, von zwei Männern, die ihn zu berauben suchten, überfallen. Er wehrte sich jedoch nach Kräften und auf seine Hilferufe hin erschien ein Polizist, der die Verfolgung der Räuber aufnahm. Diesen gelang es indessen, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Letzte Nacht aber wurde einer derselben festgenommen. Er nannte sich Rudolph Horburg und wurde heute Richter Severson vorgeführt, der sein Verhör bis zum 21. Februar verschob und ihn bis dahin unter $800 Bürgschaft stellte.

Drei Rippen gebrochen.

Mit rasender Geschwindigkeit fuhr gestern der No. 95 W. Division Str. wohnhafte Wm. Detloff die Division Str. entlang. Bei dem Versuche, auszufahren, fiel die Kutsche um und den Straßenbahn-Geleisen heraus zu Dettloff, nebst seiner Gattin und zwei Kindern, die in derselben saßen, wurden auf die Straße geschleudert. Dettloff wurde wegen allzu schnellen Fahrens innerhalb der Stadtgrenze verhaftet und in der W. Chicago Ave.-Station untergebracht. Während der Nacht klagte er über heftige Schmerzen in der Seite. Ein Arzt, der ihn untersuchte, fand, daß der Mann drei Rippen gebrochen hatte.

Ueberfahren und getödtet.

Ein Mann, Namens John Peterson, dessen Adresse bisher noch nicht ausfindig gemacht werden konnte, wurde heute Morgen in Süd Chicago von einem Zuge der „Calumet Electric Bahn" überfahren und getödtet. Die Leiche des Verunglückten befindet sich zur Zeit in der Morgue des Herrn Krebs, woselbst ein Inquest abgehalten werden wird.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 22 Grad, Mitternacht 20 Grad, heute Morgen 6 Uhr 13 Grad und heute Mittag 15 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich auf 9 Grad, stand das Thermometer um 7 Uhr heute Morgen.

Noch mehr Raubanfälle.

Ein junger Mann am Custom House Place um $450 beraubt.

Der im Hause No. 2259 Calumet Ave. wohnhafte Droschken-Kutscher James Downey erschien in der Central-Polizeistation und erstattete die Anzeige er sei in einer in der Alley hinter dem Grand Opera House befindlichen Wirthschaft überfallen und um seine aus $8 bestehende Baarschaft beraubt worden.

Downey sagt, er sei von einem Manne, den er nicht weiter kennt, vor dem Richelieu-Hotel gedungen worden, ihn nach jener Wirthschaft zu fahren. Sein Fahrgast lud ihn dann ein, mit ihm eine Erfrischung zu nehmen. Kaum aber hatte Downey das Local betreten, so stürzten sich vier oder fünf Strolche, die dort herumgelungert waren, auf ihn, warfen ihn zu Boden und leerten ihm die Taschen aus. Ein farbiger Hausknecht, der in jener Wirthschaft seines Amtes waltet, soll auf die Beschwerden des Geplünderten hin diesen noch überdies mit Prügeln bedroht haben.

George Peterson, ein junger Mann, der bei der Südseite-Hochbahn bedienstet ist, wurde in einem unordentlichen Hause am Custom House Place von 2 farbigen Dirnen um $450 beraubt. Peterson gibt an, eines von den Frauenzimmern habe ihm, als er an dem betreffenden Hause vorüberging, den Hut weggerissen und denselben in das Haus hineingeworfen. Als Johnson das Haus betrat, um seinen Hut zu holen, wurde er von den Dirnen umringt und ausgeraubt.

Auf Grund der von dem Beraubten gegebenen Personal-Beschreibung der Diebin wurden Lizzie Davenport und Minnie Howe verhaftet. Das Verhör der Angeklagten wird am 25. d. Mts. vor Richter Glennon stattfinden. Die Bürgschaft beträgt $1000.

Zurückgekehrt.

John A. Kley, Präsident der „Weir & Craig Manft. Co.", der vor einiger Zeit durch sein plötzliches Verschwinden nicht geringes Aufsehen erregte, ist nach Hause zurückgekehrt. Frau Kley hat bekanntlich eine Scheidungsklage gegen ihren Gatten eingereicht, in welcher behauptet wird, daß letzterer ein zu intimes Verhältniß mit der an Cottage Grove Ave. wohnhaften Ruby Belle Ammon unterhielt und dieser bereits einen beträchtlichen Theil seines Vermögens in die Hände gespielt habe. Wie sich die Angelegenheit jetzt gestalten wird, läßt sich vorläufig nicht ermitteln, da Kley heute für Niemanden zu sprechen war und die Mitglieder der Familie sich weigerten, irgend welche Mittheilungen zu machen.

Zu Gunsten der Stadt entschieden.

In dem Prozeß einer Anzahl Grundeigenthümer, deren Besitzthum an Prairie Ave., vom Garfield Boulevard bis zur 61. Str. liegt, gegen die Stadt, entschieden die Geschworenen vor Richter Goggin zu Gunsten der Letzteren. Die Prairie Ave., welche bisher an dem erwähnten Platze unterbrochen ist, soll durchgeführt werden, und zu diesem Zwecke war es nöthig, das dafür nöthige Land auf dem Wege des Enteignungs-Verfahrens zu erwerben. Die Stadtverwaltung wollte im Ganzen $80,000 bezahlen und die Herren Grundeigenthümer verlangten gerade das Doppelte, d.i. $400 für den Frontfuß eines 17 Fuß breiten Streifen Landes. Um dieser Forderung den Anschein der Berechtigung zu geben, ließen viele schon im Herbst Fundamente legen, so daß es aussehen sollte, als ob sie bauen wollten. Man merkte jedoch die Absicht und die Vertreter der Stadt unterbreiteten die Sachlage den Geschworenen, welche darauf wie oben ausgeführt, erkannten.

Plötzlich verschwunden.

Wo ist Walter Phipps? Dies ist die Frage, die seit letzten Freitag die Eltern des Knaben beschäftigt. Walter stand seit vier Jahren im Dienste des Zeitungshändlers C. W. Curry an Madison Str. und wohnte mit seinen Eltern an Chicago Ave. Am Freitag Nachmittag holte er wie gewöhnlich seine Zeitungen in dem Geschäfte von Curry ab, um sie an Madison Str. und 5. Ave. zu verkaufen. Seitdem aber wurde er nicht mehr gesehen. Am Samstag Morgen wurde die Polizei von seinem plötzlichen Verschwinden benachrichtigt, aber bis jetzt wollte es nicht gelingen, seinen Aufenthaltsort zu ermitteln.

Walter ist 16 Jahre alt und stark gebaut. Seine Haare sind roth. Als er zum letzten Male gesehen wurde, trug er eine Mütze und einen Regenmantel.

Ein ungetreuer Kassirer.

Christoph Kull stand heute Morgen unter der Anklage des Betrugs vor Richter Blume. Kull war seit einem Jahre als Kassirer in dem Commissionshaus von R. J. Collins angestellt und soll sich während dieser Zeit Unterschlagungen in der Höhe von $1000 zu Schulden kommen lassen haben. Sein Verhör wurde bis zum 28. Februar vertagt und seine Bürgschaft auf $1000 festgesetzt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wegen Todtschlags.

In Richter Brentanos Gericht wurde heute Joseph Wedelstadt wegen Todtschlages zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Wedelstadt war am 12. Januar in seiner Wirthschaft, No. 3701 Fox Str., mit einem gewissen Michael Gourke in Streit gerathen. Gourke soll endlich aus einem Kohlenbehälter Kohle nach Wedelstadt geschleudert haben, worauf dieser seinen Revolver zog und den tödtlichen Schuß auf seinen Gegner abfeuerte.

Die Anklage lautete ursprünglich auf Mord, wurde aber später in eine solche wegen Todtschlages umgewandelt. Das Urtheil fiel so milde aus, weil das Gericht annahm, Wedelstadt habe sich in Gefahr geglaubt und nur beabsichtigt von seinem Rechte der Nothwehr Gebrauch zu machen.

Unaufgeklärt geblieben.

Dr. Hectoen, der frühere Arzt des Coroner-Amtes, hat eine Postmortem-Untersuchung an der Leiche von T. Olson vorgenommen, die, bereits beerdigt, letzte Woche wieder ausgegraben worden war.

Olson wurde bekanntlich todt am Fuße der Treppe zu seiner Wohnung, No. 187 N. Curtis Str., gefunden. Die Anwesenheit mehrerer Löcher in seinem Kopfe wurde von der Coroners-Jury dahin erklärt, daß Olson in der Trunkenheit die Treppe herabgefallen sei und ein Verdikt in diesem Sinne wurde abgegeben.

Nachträglich hieß es, daß Olson vielleicht einem Verbrechen könne zum Opfer gefallen sein, weshalb die Secirung der Leiche angeordnet wurde. Dr. Hectoen ist jedoch der Ansicht, daß Olson sich die Verletzungen sehr wohl durch den Fall von der Treppe zugezogen haben könne.

Der Coroner erklärte übrigens heute Morgen, daß die Gattin des Verstorbenen ihm (dem Coroner) gegenüber sich nicht über den Wahrspruch der Coroners-Geschworenen beschwert habe.

Versicherungsschwindel.

Richter Dooley stellte heute einen gewissen John Doe bis zu dessen am 24. d. M. stattfindenden Verhör unter $1500 Bürgschaft.

Doe tauchte vor etwa einem Jahre im südwestlichen Stadttheile auf, gab sich für den Agenten einer Lebensversicherungsgesellschaft für Vieh aus und collectirte in dieser Eigenschaft verschiedene Beträge.

Nun ereignete es sich, daß dem Spezereiwaaren-Händler D. F. Cummings von No. 420 S. Halsted Str. dieser Tage ein Pferd krepirte. Der Mann, einer der Kunden Does, nahm seine Police und begab sich in das Gebäude No. 162 Washington Str., wo der Agent angeblich seine Office hatte. Letzteres stellte sich jedoch als unwahr heraus und außerdem erfuhr Cummings, daß Doe überhaupt keine Versicherungs-Gesellschaft vertrete. Letzterer wurde in Folge dessen verhaftet.

Bei der Arbeit verunglückt.

Hugh Monroe, wohnhaft No. 67 O. Erie Str., verunglückte heute Morgen auf seinem Arbeitsplatze, den „West Chicago Water Works" an der Harrison Str. in entsetzlicher Weise. Der Bedauernswerthe kam mit der Hand in eine im Schwunge befindliche Kreissäge, suchte sich los zu machen, gerieth aber unglücklicher Weise nun mit dem ganzen Arme in die Maschine und wurde entsetzlich zugerichtet.

Der Verunglückte wurde nach dem Presbyterianer-Hospitale geschafft, wo die Aerzte erklärten, daß eine Amputation des Armes unbedingt nöthig sein werde.

Der Mordprozeß Bieschke.

Vor Richter Adams begann heute der Prozeß gegen Frank Stensel und Frau Anastasia Bieschke, welche beide unter der Anklage stehen, John Bieschke, den Gatten der letzteren, ermordet zu haben. Die Vertheidigung stellte zunächst das Gesuch, die Angeklagten getrennt zu prozessiren, wurde jedoch abschlägig beschieden.

Das Verbrechen wurde am 27. Juli v. J. in dem Hause No. 4713 S. Paulina Str. begangen, wo Bieschke mit seiner Frau wohnte. Stensel war Kostgänger in der Familie.

*Die Telephon-Linie Chicago-Detroit ist nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben worden.

* Joseph A. Taylor, von dessen merkwürdigem Steingeschäft an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, langte heute in Begleitung eines Geheimpolizisten hier an und wurde einstweilen in einer Zelle des County-Gefängnisses untergebracht. Der Gefangene giebt an, er sei das Opfer eines an ihm verübten Erpressungs-Versuches.

* Edward Walker und Scott Williams von No. 331 W. Lake Str. geriethen letzte Nacht mit einander in Streit. Walker zog ein Messer und brachte seinem Gegner eine gefährliche Stichwunde in der Brust bei. Der Messerheld wurde heute verhaftet und heute Richter Woodman vorgeführt, der sein Verhör bis zum 25. Februar verschob.

Bankerott

Und durch den Sheriff ausverkauft.

Ein alter Kaufmann, der auf eine lange und reelle Geschäftslaufbahn zurückblicken kann, war schließlich durch eine flaue Saison und durch Knappheit im Geldmarkt außer Stande, die gerechten und wiederholten Forderungen seiner gierigen Gläubiger zu befriedigen.

M. Kaufmann, ein alter und angesehener Bürger von Chicago, der in 2856 Archer Ave. sein Geschäft betrieb, wurde von dem Sheriff James A. Gilbert durch dessen Gehilfen Chas. J. Jones, an der Fortführung seines Geschäftes verhindert, und sein ganzes Lager, bestehend aus feinen, gutpassenden, gutgemachten Kleidungsstücken, einer prächtigen Auswahl von Herren-Ausstattungswaaren und modischen Hüten, auf öffentlicher Auction verkauft.

Dieses enorme Lager erwarben wir für Baar zu dem lächerlich niedrigen Preise von 34⅛ Cents am Dollar, und wir werden dasselbe im Retail ausverkaufen, beginnend

Montag, 20. Februar 1893,

in unserm großen und geräumigen 4stöckigen Gebäude

288 State Str.,

4 Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber von Siegel, Cooper & Co.,

welches sich besonders für solche Verkäufe eignet, wegen seiner bequemen und centralen Lage, so daß es von allen Theilen der Stadt und den Eisenbahn-Bahnhöfen leicht erreichbar ist.

Dieser phänomenale und außergewöhnliche Verkauf von feinen Männer- und Knaben-Kleidern wird genau 15 Tage dauern, und alle Waaren müssen in der genannten kurzen Zeit in Geld umgesetzt werden. Die sämmtlichen Waaren sind zu dem obigen lächerlich niedrigen Preise in Rechnung gestellt und müssen in Geld umgesetzt werden innerhalb der obengenannten Zeit von 15 Tagen. Preise sind zerschnitten, und Werthe spielen keine Rolle, sowohl wegen der späten Saison, der Größe des Lagers und der obenangeführten beschränkten Zeit.

Um die Ungläubigsten von den angeführten Thatsachen zu überzeugen, nennen wir einige Preise:

Männer-Anzüge.

1365 ganz-wollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, zu $2.67, werth $12.50. Diese Anzüge sind aus guten Stoffen und nach der neuesten Mode gemacht, sowohl Sack-, als Frock-Facon, dunkle und helle Farben, und reichlich $12.50 werth, oder Geld wird zurückgegeben. Diese Anzüge können Sie vier Tage behalten und zu Hause genau nachsehen, und wenn nicht vollständig zufriedenstellend, geben wir Ihnen gerne Ihre $2.67 zurück.

1760 ganz-wollene Sack- und Frock-Anzüge für Männer, in Cheviots und Scotch Plaids, zu $5.85, werth $16.50, oder Geld zurückgegeben. Wir haben dieselben mit einfacher und doppelter Knopfreihe, in Sack-, Cutaway- und Frock-Facon. Die Waaren sind von neuestem Schnitt und sind noch keine 60 Tage aus den Händen des Schneiders. Die Muster und Facons sind neu und garantirt gut gemacht.

2240 elegante Gesellschafts-Anzüge für Männer zu $8.85, werth $22. Diese Anzüge sind durchaus neu, vom Schneider gemacht, mit Seiden- und Atlasfutter ausgestattet, in allen neuesten Schattirungen und den feinsten auf Bestellung gemachten Waaren gleich. Die Anzüge werden auch den anspruchvollsten Käufern gefallen. Kommt und seht.

Elegante Beinkleider für Männer.

960 Arbeitshosen für Männer zu 66 Cents, werth $2.50.

2890 elegante Hosen für Männer zu 98 Cents, werth bis $4.50.

6318 ganz-wollene Dreß-Hosen für Männer, zu $1.87, werth $6 und $7.

2815 auf Bestellung gemachte Hosen für Männer zu $2.65, werth $7.50 und $8.

Männer-Ueberzieher.

1372 Männer Sturm-Ueberröcke und Ulsters, in Größen von 34 bis 44, zu $4.87, werth $15. Diese Röcke sind aus Chinchillas, Beavers und Irish Frieze und nur für feinstes Stadt-Geschäft berechnet.

1260 elegante Dreß-Ueberzieher, mit einfacher und doppelter Knopfreihe, Box-Ueberzieher, in hellen und dunklen Farben, wie Beavers, Chinchillas, Montenacks, Kerseys, Meltons, Cheviots und IrishFrieze. Die Ueberzieher sind alle vom Schneider gemacht und den besten auf Bestellung gemachten Waaren gleich, und reichlich $25 werth. Der Preis dieser Ueberzieher ist $9.85, oder das Geld wird zurückerstattet, wenn nach vorgenommener Inspection zu Hause dieselben nicht zufriedenstellend sind.

Elegante Frühjahrs-Ueberzieher für Männer.

960 elegante Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, in allen Qualitäten und den besten Fabrikaten, rangiren im Preise von $5.95 aufwärts. Wir haben dieselben in Schwarz, Blau, Lohfarbig, Grau und in eleganten Schattirungen. Kommt und seht.

Herren-Ausstattungswaaren.

Raum erlaubt uns nicht, alle Bargains aufzuführen, welche wir zum Nutzen des Publikums speciell in diesem Departement offeriren. Wir verkaufen ganz-wollene Männer-Unterkleider zu 33 Cents aufwärts. Hosenträger zu 6c, 8c und 12c. Weißleinene Männerhemden zu 21c, Halbstrümpfe für Männer zu 4c, 5c und 8c. Halsbinden zu 10c, 12c und 15c, die in anderen Läden 50c kosten.

Elegante Derby-Hüte für Männer.

Die Sprache ist unzureichend, um die Preis-Reduktionen in diesem Departement zu beschreiben, da wir unsere Derby-Hüte, die bis zu $5 werth sind, zu dem lächerlich niedrigen Preise von 98c offeriren.

Raummangel verbietet uns, die Größe der vielen Bargains, die Euer warten, genau zu beschreiben. Ihr müßt selber kommen und sehen.

288 STATE STR.,

4 Thüren südlich von Van Buren Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Nur für 15 Tage.

Beginnend Montag, den 20. Februar,

um 9:30 Vormittags.

Nur für 15 Tage.

Wir beachten keine brieflichen Aufträge. frsamo

Aechter **Deutscher Rauchtabak** fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. „Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-**Kleider** fertig und nach Maaß. Damenmäntel und Kleider Uhren und Goldwaaren, auf wöchentliche oder monatliche **Abzahlungen.**

Leichte Zahlungsbedingungen. Billige Preise—ohne Bürgschaft.

KOEHLER'S Populäres Abzahlungsgeschäft, 109 STATE STR. Offen Abends. 13ja,1j,ffmm

Nur diesen Monat. $10,000 verschenkt $10,000. Ein massiver Damen-Fingerhut [illegible] THE CHINA-JAPAN TEA CO., 241 E. Madison Str., nahe Franklin.

Alle Leute kann Niemand befriedigen, aber die „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zu befriedigen [illegible]

Argentinien seit dem Krach.

Der englische Vice-Consul in Buenos Aires hat einen Bericht über die wirthschaftlichen Verhältnisse Argentiniens im Jahre 1892 erstattet, der, ohne über die Gesammtlage viel Neues zu bringen, doch eine Anzahl wissenswerther Einzelheiten enthält, von welchen wir einige hier mittheilen.

Der Postverkehr Argentiniens hat in den letzten fünf Jahren um mehr als 300 Procent zugenommen und steht, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet und mit dem Verkehr europäischer Länder verglichen, auf einer hohen Stufe. Die Gerichtspflege ist unbefriedigend, hauptsächlich wegen der großen Rückstände in den Bundesgerichtshöfen. Im vergangenen Jahre wurden nur ein Viertel der anhängigen Sachen erledigt und eine Vermehrung der Anzahl der Richter ist dringend nöthig. Von den im vorigen Jahre geborenen Kindern sind 85 Procent von fremder Abstammung; dies beweist das immer stärker werdende Ueberwiegen der fremden Nationalitäten. Die Bundeshauptstadt Buenos Aires zählt ungefähr 500,000 Einwohner oder ein Achtel der Gesammtbevölkerung des Freistaates; dies ist ein Verhältniß, welches bei einem hauptsächlich Viehzucht treibenden Lande zu bedauern ist. Die Miethen sind bei diesem Andrang sehr theuer und die Arbeiterbevölkerung ist in ungesunden Miethswohnungen zusammengedrängt. Die Verbrechen nehmen bedeutend zu und ebenso die Zahl der Strafgefangenen.

Die Beschaffenheit des Viehstandes ist in den letzten Jahren durch Einfuhr werthvoller Zuchtthiere ansehnlich verbessert worden und die Ausfuhr von gefrorenem Fleisch und sonstigen Fleisch-Conserven hat sich erheblich ausgedehnt. Auch der Getreidebau nimmt jährlich an Umfang zu. Im Jahre 1891 wurde fünf Mal soviel Weizen gezogen als im Jahre 1885. Die Aussichten für die nächste Ernte sind nur als ziemlich gut zu bezeichnen. Der Seeschiffahrtsverkehr hat sich in den letzten acht Jahren mehr als verdreifacht und betrug im Jahre 1891 ungefähr 4,000,000 Tonnen, wovon drei Fünftel auf englische Schiffe kommen. Für Hafenbauten ist bekanntlich viel Geld ausgegeben worden, aber mit mäßigem Erfolg. Das Eisenbahnwesen hat sich trotz der großen Abnahme des Verkehrs in den letzten Jahren sowohl in Bezug auf Länge der Linien als durchlaufene Meilenzahlen bedeutend entwickelt. Ungefähr 90 Procent der Bahnen gehören englischen Gesellschaften. Das Gesammtcapital der argentinischen Eisenbahnen betrug im Jahre 74,000,000 Pfund Sterling und ergab nur einen Reinertrag von 1¼ Procent. Nicht weniger als 13 von den vorhandenen 27 Bahnen wurden mit Verlust betrieben. Im Jahre 1892 haben sich die Betriebsergebnisse etwas gebessert; aber an fernere Bahnbauten ist bei solchen Verhältnissen nicht zu denken.

Seit der bedeutenden Erhöhung des Goldaufgeldes ist es europäischen Einwanderern der Arbeiterclasse nicht mehr wie früher möglich gewesen, mit einem rasch erworbenen Vermögen wieder auszuwandern, da zwar die Löhne in Papier unverändert blieben, aber der Goldwerth des erworbenen Geldes erheblich zurückging. Im Jahre 1892 ist es in dieser Hinsicht ein wenig besser geworden, da das Goldaufgeld zurückgegangen und die Löhne sich außerdem in Papier etwas gebessert haben. Trotzdem ist die Lage der arbeitenden Classen nicht befriedigend. Das Leben in der Stadt ist sehr theuer, soweit Miethe und eingeführte Waaren sowie auch Nahrungsmittel in Betracht kommen, während es auf dem Lande sehr billig, aber auch schlecht ist. Ob die von Baron Hirsch hinübergeschickten jüdischen Einwanderer als Ackerbauer guten Erfolg haben werden, ist zweifelhaft. Die ersten sechs Monate des Jahres 1892 zeigen bei einer Vermehrung der Einfuhr um 900,000 L. und der Ausfuhr um 800,000 L. eine wenn auch langsame Aufbesserung des Handels. Bis zu den Jahren 1891 und 1892, wo die Ausfuhr die Einfuhr überwog, hatte die Einfuhr sich immer bedeutend höher als die Ausfuhr gestellt. Uebrigens erklärt der Consul, daß die amtlichen argentinischen Werthangaben bei der Einfuhr als um 50 Procent und bei der Ausfuhr als um 20 Procent zu hoch angesehen werden können. Der innere Handel war durch die Schwankungen des Papiergeldes sehr gehemmt, dagegen nahm das Ausfuhrgeschäft im Jahre 1889 stetig, im Jahre 1890 erheblich, im Jahre 1891 wenig und im Jahre 1892 bedeutend zu. Der Ausfuhrhändler verkaufte seine Waaren zu einem auf den Preisen in den europäischen Märkten fußenden Werth, also gegen Gold, während er Arbeit und seine meisten Bedürfnisse in dem entwertheten Papiergelde zahlte. Der Handel im Ganzen litt einigermaßen unter der Einschränkung des Verbrauchs, aber der schlimmste Schaden für den Freistaat bestand doch in dem Verlust an Credit. Argentinien kann keine größere Fortschritte machen, bis es wieder unter mäßigen Bedingungen borgen kann und das Vertrauen in seine Hilfsquellen und seine Zahlungsfähigkeit wieder hergestellt ist.

— Fürchte nichts, lieber Mann, sagte eine Frau zu ihrem durch sie ruinirten Manne, ich werde Dich immer lieben. — Ich weiß es wohl, erwidert der Mann, aber das regelt unsere Affairen nicht. — Ich werde stets Vertrauen in Dich setzen. — Ja, ja, das ist alles recht schön, aber leider bist Du nicht der Grocer!

— Das Interesse, mit welchem man die letzten Experimente der Faster Succi und Merlatti verfolgte, gab zu manchem Histörchen Anlaß. Da erzählte ein Bostoner: Was, 50 Tage, das ist gar nichts! Bei uns fastete Einer Namens A.... 60 Tage, und das Schönste dabei war noch, daß er am 59 Tage an schlechter Verdauung litt!

Ueberarbeitung der Bäcker.

Regierungstreue deutsche Blätter enthalten folgendes: Die durch die Reichscommission für Arbeitsstatistik veranlaßte Erhebung über die Arbeitsdauer der in Bäckereien und Conditoreien beschäftigten Arbeiter liegt, durch das StatistischeAmt zusammengestellt, im Druck vor und läßt erkennen, daß in zahlreichen dieser Betriebe eine Beschäftigungsdauer stattfindet, die als ungesund und übermäßig zu bezeichnen ist, namentlich für die unerwachsenen Arbeiter. Bemerkenswerth erscheint, daß die Beschäftigungszeit der bei dem Ladengeschäft thätigen Arbeiter, die der in den Betriebsstätten thätigen noch wesentlich übersteigt. In einem großen Theile der Betriebe wird während des ganzen Jahres kein voller Ruhetag von 24 Stunden gewährt. DieErhebung hat sich auf große, kleine und mittlere Städte bezogen und die getroffene Auswahl kann als eine von typischer Bedeutung gelten.

Demgemäß wird allerdings an den Bundesrath die Frage herantreten, ob Anlaß vorhanden ist, auf Grund der durch Paragraph 120, Absatz 3, der neuen Gewerbeordnung ihm übertragenen Befugniß eine höchste Arbeitszeit in diesem Berufe festzusetzen. Die Wünsche der in den Bäckereien und Conditoreien thätigen Arbeiter gehen auf einen zwölfstündigen Arbeitstag. Die Einführung würde nur allmählich geschehen können, eine Uebergangszeit wäre unabweislich. (?) Für die kleinen Betriebe dürfte der zwölfstündige Arbeitstag weit erheblichere Schwierigkeiten verursachen als für die größern, da sie nicht schichtweise abwechselnd arbeiten lassen können. Gewisse eigenartige Verhältnisse des Bäckerei- und Conditoreigewerbes erheischen Rücksicht. Daher hat auch schon die Gewerbeordnung die Sonn- und Feiertagsruhe hier anders behandelt als in den übrigen Gewerben. Daß der größte Theil der Bäckereien die Arbeitszeit zum Theil in die Nachtstunden verlegt, läßt sich nicht ändern, wenn nicht die Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse des verzehrenden Publikums sich zugleich ändern, was vorerst nicht anzunehmen ist. Der Bundesrath wird daher wohl überlegen müssen, wie die zulässige Arbeitszeit auf Tag- und Nachtstunden zu vertheilen ist. Hierüber werden noch sachverständige Meinungsäußerungen zu beachten sein.

Die Kohlenvorräthe Europas.

Der „Köln. Zeitung" entnehmen wir nachstehende lehrreiche Mittheilung; Nach Beendigung des großen Bergarbeiteraufstandes des Jahres 1889 hatte der preußische Handelsminister Frhr. v. Berlepsch die Oberbergämter angewiesen, die Kohlenvorräthe Preußens im Jahre 1890 thunlichst genau zu ermitteln; gleichzeitig fand auch eineFeststellung der Kohlenvorräthe im Königreich Sachsen statt. Das Ergebniß dieser Ermittelungen wird jetzt in einer Schrift „Die Kohlenvorräthe der europäischenStaaten, insbesondereDeutschlands, und deren Erschöpfung" von Geheim.Bergrath R. Nasse, vortragendem Rath im preußischenHandelsministerium (Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht in Berlin), in dankenswerther Weise veröffentlicht. Es ist einerseits vom Standpunkt unserer gegenwärtigen Volkswirthschaft sehr erfreulich, andererseits ausschlaggebend für die Beantwortung der Frage, wie sich unsere Kohlenvorräthe zu den Vorräthen des mit uns im industriellenWettbewerb stehenden Auslandes verhalten, und ob es angezeigt ist, die deutsche Kohlenausfuhr zu begünstigen oder einzuschränken.

Geheimrath Nasse hat der Darstellung der deutschen Steinkohlen- und Braunkohlenvorräthe ganz besondere Sorgfalt gewidmet. In technischerHinsicht geht er dabei von der Voraussetzung aus, daß die Kohlengewinnung bei mehr als 900 Meter Tiefe in feuchter und bei mehr als 1200 Meter in trockener Luft nicht mehr möglich ist. An der Hand der neuesten Ermittelungen werden die Vorräthe an Steinkohlen an der Ruhr auf 50,0 Milliarden Tonnen, an der Saar auf 10,4, bei Aachen auf 1,0, in Oberschlesien auf 45,0, in Niederschlesien auf 1,0, im Königreich Sachsen auf 0,4, in den übrigen Becken auf 0,4, und schließlich die Vorräthe an Braunkohlen, nach ihrem Werthe als Steinkohlen berechnet, auf 3,0, somit die jetzigen ganzen Kohlenvorräthe Deutschlands auf 112 Milliarden Tonnen berechnet.

Die berechneten Vorräthe geben die Gewißheit, daß in Westphalen in 1000 Jahren, in Oberschlesien in den nächsten 750 Jahren, im Saarbezirk noch über 830 Jahre, inNiederschlesien während 250 Jahren kein Kohlenmangel eintreten wird. In Großbritannien und Irland ist vor mehr als 20Jahren vom Unterhause ein Ausschuß zur Untersuchung der Kohlenfrage eingesetzt worden, der eine gründlicheAufklärung gebracht hat. Darnach sind dort die gewinnbaren Kohlenvorräthe auf 189 Milliarden Tonnen berechnet. Für Frankreich sind annähernd 18, für Oesterreich-Ungarn 17, für Belgien 15 Milliarden und somit für alle mitteleuropäischen Staten dieKohlenvorräthe auf etwa 360 Milliarden Tonnen bei einer gegenwärtigen jährlichen Förderung von 331,8 Millionen Tonen zu veranschlagen. Das Herannahen der Erschöpfung dieser Kohlenvorräthe würde sich zuerst inOesterreich-Ungarn, Frankreich und Belgien nach spätestens 500 Jahren, dann in Großbritannien und zuletzt inDeutschland, hier erst vielleicht nach 800 bis 1000 Jahren fühlbar machen. Die russischen Steinkohlen werden nach ihrer besonderen Eigenart für die Versorgung der westlichen Staaten Europas auch in Zukunft schwerlich in Betracht kommen.

Die Kohlenvorräthe Nordamerikas, die sich einstweilen noch genauer Ermittelung entziehen, sind zweifellos weit über 684 Milliarden berechnet. Gleichwohl kommt der Verfasser unterBerücksichtigung der bisherigen Entwickelung der industriellenKräfte zu demSchlusse, daß die Dauer der industriellen Höhe jenseits des atlantischen Oceans durch die Kohlenschätze nicht im höherenMaße gesichert ist, als diesseits desselben. Sehr lehrreich für die Beurtheilung der industriellen Entwickelung der einzelnen Länder sind noch folgende Zahlen: auf den Kopf der Bevölkerung betrug die Förderung in Großbritannien und Irland 4,84, in Belgien 3,26, in Deutschland 1,66, in Frankreich 0,66, in Oesterreich-Ungarn 0,48, in den Ver. Staaten Nordamerikas dagegen schon 2,10 Tonnen im Jahre 1890, und demgegenüber steht der wirkliche Kohlenverbrauch in England mit 4, inBelgien mit 2,56, inDeutschland mit 1,60, in Frankreich mit 0,92, in Oesterreich mit 0,46 und endlich in Amerika mit 2,08 Tonnen. Die ganze Schrift fördert die für Volkswirthschaft so überaus wichtige Frage nach denKohlenvorräthen der Erde in wesentlichen Punkten und wird hiernach weithin Beachtung finden.

Die Auswanderung des Goldes.

„Wie kommt es, daß in Frankreich, wo mehr als doppelt so viel Silbergeld per Kopf circulirt als hier, die Goldmünzen nie Anstalt getroffen haben, aus dem Hause zu flüchten, sondern vielmehr so ruhig und zahlreich in Vorrath bleiben, daß die französischen Banken den englischen mit Millionen aushelfen konnten, als durch den Bankerott der Barings die ganze Finanzfabrik des britischen Goldwährungslandes in ein bedenkliches Schwanken gerieth?"

So fragt ein deutsch-amerikanisches Blatt, das für Freiprägung von Silber schwärmt. Die Antwort ist schon oft gegeben worden, und man könnte ein ganzes Büchlein schreiben, ohne den Gegenstand zu erschöpfen. Wir wollen uns auf einige flüchtige Bemerkungen beschränken.

Frankreich ist das geldreichste Land der Welt. Es hat im Verhältniß zu seiner Bevölkerung nicht bloß mehr Silbergeld, sondern auch mehr Gold, als irgend ein anderes und braucht im Verkehre in der That auch mehr Geld. Denn das Bankwesen und Checkwesen ist dort wenig entwickelt, die Strumpfbank spielt im Lande noch die Hauptrolle, es gibt auch weniger Papiergeld in Frankreich und was davon existirt, lautet auf große Summen, tausend, zehntausend Franken u. s. w. Die Summe der kleinen Noten ist sehr gering.

Diese Umstände erklären die größere Circulation von Silbergeld. Die Thatsache, daß das Gold so ruhig zu Hause bleibt und die Bank vonFrankreich den Engländern große Vorschüsse machen konnte, erklärt sich wohl hauptsächlich aus dem Umstande, daß Frankreich im Auslande so gut wie keine Schulden hat. Die riesige französische Nationalschuld wird von den Franzosen geeignet, die Eisenbahnen und andere werthvolle Anstalten gleichfalls. Frankreich braucht keine Goldzinsen und Dividenden nach dem Auslande zu schicken, dagegen empfängt es von den Touristen der ganzen Welt alljährlich eine große Summe von Gold. Frankreich ist mit einem Worte ein reiches und in sich fertiges Land. Die Franzosen eignen Alles was dort ist.

Die Nutzanwendung ergibt sich von selber. Uebrigens hat man in Frankreich im letzten Jahre das Bedürfniß empfunden, den Goldvorrath zu verstärken, und hat für diesen Zweck sogar Opfer gebracht. Deshalb ist viel amerikanisches Gold dorthin gewandert. Und dies ist nicht Alles, die Hauptsache kommt noch: Frankreich hat schon vor 16 Jahren eingesehen, daß seine Doppelwährung bedroht ist, und es hat, um sie aufrecht zu erhalten, die Prägung von Silberthalern vollkommen eingestellt. Es prägt keine Silberthaler mehr und kauft auch kein Silber, um es in Gewölben aufzuhäufen und Noten dafür auszugeben. Diese thörichten und gefährlichen Experimente überläßt es den Ver. Staaten.

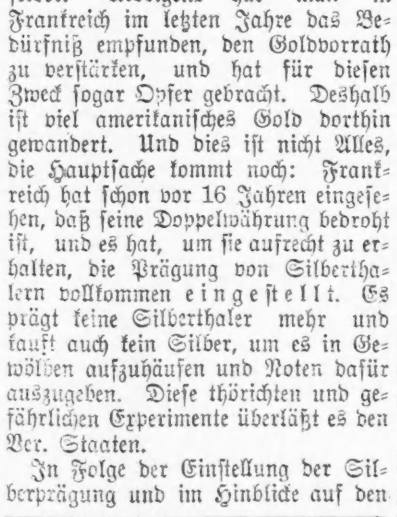
In Folge der Einstellung der Silberprägung und im Hinblicke auf den Reichthum an gemünztem Golde hat alle Welt das unbedingte Vertrauen, daß Frankreich die Doppelwährung aufrecht erhalten kann und wird und daß es dort niemals zur einfachen Silberwährung kommen kann. Das Exempel ist lehrreich. Wenn die Ver. Staaten es befolgen und aufhören, Silber zu kaufen und Noten dafür auszugeben oder Silberdollars zu prägen, die niemand begehrt, so werden die Ver. Staaten sich ebenso wohl befinden wie Frankreich. Die Silber- und Noten-Last werden sie ohne Gefahr tragen können — vorausgesetzt, daß sie nicht in's Unendliche vergrößert wird.

Mit anderen Worten: Die hinkende Doppelwährung, die in Frankreich besteht, wird auch in den Ver. Staaten sich aufrecht erhalten lassen. Das amerikanische Gold wird zu Hause bleiben oder nach der Heimath zurückkehren, wenn die unsinnige Vermehrung des Silbergeldes und der Silbernoten aufhört, wenn die Sherman-Bill widerrufen und sobald die Partei der Freisilberprägung endgiltig ab und zur Ruhe verwiesen ist. Wenn die Gläubiger der Ver.Staaten in Europa in Betreff des hiesigen Währungswesens das alte Vertrauen wiedergewinnen, so werden sie die amerikanischen Werthpapiere behalten und sie nicht zum Verkauf gegen Gold nach den Ver. Staaten schicken.

So viel Silbergeld, wie die Franzosen haben, braucht man in den Ver. Staaten nicht. Wir haben ja jetzt schon viel mehr, als sich im Umlauf erhalten läßt. Von den 350 Millionen Bland-Dollars, die geprägt worden sind, befinden sich ja etwa 300 Millionen in den Gewölben der Regierung und nur der kleine Rest erhält sich mühsam in der Circulation.

(Anz. d. West.)

Dr. August Koenig's **HAMBURGER**



BRUST THEE gegen alle Krankheiten der **Brust, Lungen und der Kehle.**

Gegen Husten, Heiserkeit, Bräune, Engbrüstigkeit, Influenza, Entzündung der Luftröhre, Keuchhusten, Zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken.

Nur in Original-Packeten.

Preis 25 Cents

In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Vom Sparen.

Das Studium der Arbeiterfrage wirft oft sonderbare Blasen auf, so unter Anderem die Frage: Soll der Arbeiter sparen? Wir finden dieselbe in einer sehr verdienstvollen Arbeit des Herrn E. R. Gould, vom Bundes-Ackerbau-Bureau, der seit Jahren im Auftrage der Regierung statistische Erhebungen über Lohn und Lebenshaltung der Arbeiter in europäischen Ländern gemacht hat und nun aus seinen Feststellungen und denen seines Departements bezüglich der amerikanischen Arbeiter folgende Angaben summirt:

Der amerikanische Industrie-Arbeiter wird im Durchschnitt höher bezahlt, als der englische, viel höher als der auf dem Continent. Er gönnt sich dafür auch mehr und bessere Nahrungsmittel als jener und bezahlt mehr dafür, obschon hier die Preise niedriger sind, als drüben. Dabei vertrinkt er weniger, als sein europäischer Genosse, aber er wohnt theurer, sei es nun zur Miethe oder durch Abschlagszahlungen und Zinsen auf seine Heimstätte. Dabei ist gemeinhin seineFamilie kleiner anZahl, als die in Europa. In Nahrung und Wohnung ist er besser daran und in Folge dessen auch bedeutend leistungsfähiger.

Aber der europäische Arbeiter spart mehr. Nicht, daß der amerikanische nichts zurücklegte. Vielleicht thut er das in größeren Summen, als der europäische es kann, aber nicht in demselben, sondern in geringerem Verhältniß. Und hier kommt der Verfasser auf die oben gestellte Frage, die er in ganz anderer Weise beantwortet, als die große Mehrzahl es thun würde. Was uns von Kindesbeinen an als erster ökonomischer Grundsatz gelehrt wird, wirft er einfach über den Haufen und erklärt die Sparsamkeit für eine höchst zweifelhafte Tugend. Und wie er die Praxis des Sparens auffaßt, muß man ihm Recht geben. Er meint nämlich, wenn der Arbeiter spare, thue er es auf Kosten seiner Kinder. Denn wenn er den gerechten Anforderungen dieser auf Nahrung, Kleidung und Bildung gerecht werden wolle, könne er nichts erübrigen, zum mindesten nicht so viel, daß es ausreichen würde, ihn während seines Lebensabends vor Entbehrungen zu schützen.

Wo derartige Sparsamkeit geübt wird — und es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß es hier und da geschieht — da ist sie allerdings verwerflich, eine selbstsüchtige Verletzung der elterlichen Pflicht. Und ohne Zweifel wird selbst die größte Knauserei nicht ausreichen, von dem gemeinhin nicht hoch bemessenen Lohne soviel Capital zurückzulegen, daß es zum üblichen Zinsfuß von etwa 4 Procent für die jährlichen Bedürfnisse des emeritirten Arbeiters genügte. Der Verfasser führt die Erklärung eines Fabrikbesitzers an, der versicherte, daß er gern seinen Arbeitern höheren Lohn zahlen wollte, wenn er wüßte, daß das Mehr nicht in die Strumpfbank wanderte, sondern nutzbringend verwendet würde.

Unserer Meinung nach hätte der Fabrikbesitzer schon mehr zahlen dürfen, denn das Uebel der grausamen Sparwuth ist nicht so allgemein verbreitet. Im Gegentheil wird das Gebot der Klugheit, das die Schaffung eines Nothgroschens für Krankheit und Unglücksfälle erheischt, im Allgemeinen hier viel zu wenig befolgt. Diejenigen aber, die zu sparen verstehen, legen ihre Ersparnisse gewöhnlich nicht in der Strumpfbank an, sondern zuerst in der zinszahlenden Bank und darnach in Eigenthum, mit welchen der Familie ein dauernder Halt gegeben wird. Davor wird derVerfasser selbst auch nicht warnen wollen. Aber Recht muß man ihm darin geben, wenn er das Sparen auf Kosten der Zukunft der Kinder, das gemeine Zusammenhamstern, wie es der Geizhals übt, verdammt. Das ist ein Fluch für die Gesellschaft, ein Verbrechen gegen dieselbe. Doch mit der vernünftigen Fürsorge gegen Noth und Elend ist das nicht in eine Kategorie zu stellen.

(Milw. Herold.)

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Lokalbericht.

Local-Politische Notizen.

Die Leiter der Hesing'schen Campagne werden diese Woche hindurch gewaltige Anstrengungen machen, die 5., 6. und 30. Ward, in welchen Carter Harrison anerkannter Maßen die erste Geige spielt, diesem zu entreißen.

Walter S. Vogle, der Ex-Vorsitzende des demokratischen County-Central-Comites, hat sich, nachdem er bis zur Stunde neutral geblieben, offen für Carter H. Harrison erklärt, desgleichen Herr Paul O. Steensland, welcher für den einzig prominenten demokratischen Skandinavier gilt.

John Dienhart ist aus dem Deutsch-amer.-demokratischen Central-Verein ausgetreten, weil derselbe, wie am Samstag gemeldet, die Candidatur des Herrn Washington Hesing indossirte.

Zwanzig der 23 Zweigvereine des Deutsch-Amerikanischen Central-Vereins schickten gestern Nachmittag Vertreter zu der im Hause No. 167 Washington Str. anberaumten Delegaten-Versammlung. Die Stimmung erschien überwiegend günstig für Washington Hesing.

Vom Hauptquartier der „United Labor Party" in der Fifth Ave. aus, ist ein Leinwandschild quer über die Straße gespannt, dessen Inschrift die Candidatur des Ex-Mayors Cregier indossirt.

Die Sozialistische Arbeiter-Partei hielt gestern eine Versammlung in der Vorwärts Turnhalle ab, in welcher Herr Berlyn den Vorsitz führte. Der Genannte, sowie Herr M. V. Britzius und M. Ehrenpreis, letzterer der Mayors-Candidat der Partei, hielten Ansprachen in welchen namentlich die Uebernahme der Verkehrsmittel durch die Stadt befürwortet wurden. T. J. Morgan hielt ebenfalls eine kurze Ansprache.

Feuer im Grand Place Hotel.

Um 1:30 Uhr heute Morgen brach in dem Grand Palace Hotel an Nord Clark Str. ein Feuer aus, daß aber wieder gelöscht werden konnte, ehe es bedeutenden Schaden angerichtet hatte. Nur wenige der Bewohner des Hotels wußten von dem Ausbruch des Feuers. Die meisten von ihnen lagen bereits im tiefen Schlummer und eine Panik entstand deshalb nicht. Die wenigen Gäste aber, die von dem Feuer hörten, geriethen in große Aufregung.

Ein Nachtwächter sah um die obengenannte Zeit Rauch aus einem der Fenster des erstenStockwerkes kommen und benachrichtigte sofort den Clerk des Hotels, der den Alarm abgab. Das ganze erste Stockwerk hatte sich unterdessen mit Rauch angefüllt. In einem der Zimmer des ersten Stockwerkes wohnten Herr und Frau Edward Towne. Ihr Zimmer war so dicht mit Rauch angefüllt, daß es ihnen unmöglich war, die Thüre zu finden, und als dieselbe von dem Hotelclerk geöffnet wurde, taumelten sie halb erstickt heraus, doch erholten sie sich bald wieder.

Ein schadhafter Schornstein war die Ursache des Brandes, der schon nach kurzer Zeit wieder gelöscht worden war.

Enttäuschte Landbesitzer.

Die Geschworenen vor Richter Tuthill haben in einem Enteignungsproceß der Drainage-Commission gegen mehrere Landbesitzer eine Entscheidung abgegeben, welche als ein Sieg für die klägerische Partei angesehen werden kann. Es handelte sich um 305 Acker Land, Eigenthum von James Burke, 122 Acker, Eigenthum von Wilson Ames und 6 Acker, Eigenthum von M. Wentworth. Dieses Land liegt im Desplaines-Thal unterhalb Summit. Burke verlangte $1500, Wentworth dieselbe Summe und Ames $800—$1000 für jeden Acker. Nachdem nunmehr erfolgten Wahrspruch ist der ganze Land-Complex im Durchschnitt auf $150 pro Acker abgeschätzt worden, so daß die Commission dafür nur $82,000 zu bezahlen braucht. Ames erhält $250 pro Acker.

Briefkasten.

[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Mittag Nachricht zuging:

John Rheinwald, 873 Larrabee Str., 61 J.
Fritz Nebyer, [illegible]
Anna Major, 70 Howe Str.
Gottlieb Fritz, 930 37. Str., 35 J.
Emma Buzen, [illegible]
Henry Korsch, [illegible]
Victor H. [illegible], 22 Garfield Ave.
Kath. Otte, 163 Cleveland Ave., 33 J.

Der Erfolg der „Abendpost" steht in der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens [illegible]

Nerven-Schwäche geheilt durch **Ayer's Sarsaparilla** Stärkt die Gesundheit, Giebt dem Schwachen Kraft. **Heilt Andere,** wird dich heilen.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DER **PACIFIC-KÜSTE.**

Vier Züge Täglich

Hamburg-Montreal-Chicago. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie. Extra gut und billig für Zwischendeck-Passagiere. [illegible] ANTON BOERNERT, General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

WER [illegible] **Anton Boenert, General-Agent.** Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschaften [illegible] 92 La Salle Str.

Das **Deutsche Rechtsbureau** befindet sich in der Office von ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt. [illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.

Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1493 und 4046.

Preis jede Nummer.........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Mit dem Schwitzsystem kann man sich aus Rücksichten der Menschlichkeit, der öffentlichen Gesundheit und des wirthschaftlichen Fortschrittes nicht einverstanden erklären. Es ist unzweifelhaft nur ein häßlicher Auswuchs des freien Mitbewerbes, der nicht schnell genug beseitigt werden kann. Doch gerade weil hierüber keine zwei verschiedenen Meinungen existiren, ist es nicht nothwendig, mit tollen Redensarten und sinnlosen Drohungen gegen dieses Uebel zu Felde zu ziehen. Die landesüblichen „Beschlüsse," welche der in der Musikhalle tagenden Versammlung vorgelegt und von dieser „angenommen" wurden, sind thatsächlich dazu geeignet, die ganze Bewegung lächerlich zu machen.

Da wird behauptet, daß Scharlachfieber, die Diphteritis und selbst die Schwindsucht würden hauptsächlich durch „Schwitzer"-Kleider verbreitet — eine handgreifliche Unwahrheit und ein in die Augen springender Unsinn. Ferner wird behauptet, — und zwar in Sätzen, die Karlchen Mießnick verfaßt zu haben scheint — daß das Schicksal sich an den Reichen rächt, welche die von ihrer Religion gepredigte Menschenbrüderschaft verleugnen, indem es ihnen die Giftkeime durch die Abzugscanäle aus den Pesthöhlen der Armen zuführt. Bekanntlich werden aber die größten Philanthropen ebenso wenig von Krankheiten verschont, wie die niederträchtigsten Ausbeuter, und wenn daher „das Schicksal" das thäte, was ihm hier in die Schuhe geschoben wird, so würde das nur sein „blindes Walten" bestätigen. Die „Beschlüsse" erklären des Weiteren, daß die Privatunternehmer als „Capitäne der Industrie" ebenso gut zur Verantwortung gezogen werden können, wie beispielsweise die Herren Volksvertreter, und zum Schlusse enthalten sie noch die Drohung, daß die Kleidungsstücke in Zukunft von der Gemeinde würden angefertigt werden, falls die besagten Capitäne der Industrie dem Schwitzersystem nicht sofort ein Ende machen.

Was glaubt man mit solchem Bombast ausrichten zu können? Es handelt sich hier um eine wirthschaftliche Erscheinung, deren Ursachen erst genau erkannt und festgestellt werden müssen, und die sich ganz gewiß nicht mit ungrammatikalischen Sätzen und nichtssagenden Worten aus der Welt schaffen läßt. Die schmutzigen Lebensgewohnheiten einer gewissen Bevölkerungsklasse, die aus den rückständigsten Ländern Europas stammt, stehen mit der „Schwitzerei" in gar keinem logischen Zusammenhange und dürfen daher nicht mit derselben zusammengeworfen werden. Noch ehe es Schwitzer in Chicago gab, lag der Schmutz in vielen Gassen fußhoch, wohnten Tausende von Menschen in erbärmlichen Löchern, und wütheten die Seuchen so schlimm oder noch schlimmer, als heutzutage. Um die Schwitzerei durch Gesetze zu unterdrücken, müßte man wahrscheinlich jede Hausindustrie verbieten, und es ist mindestens fraglich, ob das unter den bestehenden Verhältnissen nicht eine große Härte wäre.

Die Zusammenpferchung vieler Menschen in baufälligen und ungesunden Häusern zu verbieten, die Anfertigung von Kleidungsstücken in verseuchten Zimmern zu verhüten und die Gassen und Höfe zu reinigen, ist das Recht und die Pflicht der Behörden. Sache der Arbeiterverbände ist es, auch die Hausarbeiter zu organisiren, damit sie im Stande sind, sich der gewissenlosen Ausbeutung mit Erfolg zu widersetzen. Mit bombastischen Beschlüssen wird nichts erreicht werden.

Mit der Goldanleihe wird es Ernst. Der Senat hat bereits den Finanzsecretär ermächtigt, dreiprocentige Schuldscheine in den Markt zu bringen, die nach Belieben der Regierung eingelöst werden sollen. Eine solche Ermächtigung ist deshalb nothwendig, weil nach dem bestehenden Gesetze das Schatzamt nur 4procentige Bonds mit 30jähriger Verfallfrist ausgeben könnte. Auch der Präsident hat seinen Widerstand gegen die Vermehrung der verzinslichen Bundesschuld fallen lassen, nachdem Secretär Foster ihn davon überzeugt hat, daß sich die Goldwährung auf keine andere Art aufrecht erhalten läßt. Das nothwendige Gold wird in London gekauft werden, damit der Goldvorrath der einheimischen Banken nicht noch mehr geschwächt wird.

Natürlich ist das nur ein zeitweiliger Nothbehelf. Wenn der Bund immer wieder Gold borgen wollte, um seine Silberankäufe fortsetzen zu können, so würde der Krach schließlich doch nicht zu vermeiden sein. Er würde dann blos Wasser in ein Sieb schöpfen. Es ist aber zu hoffen, daß auch die ehrlichen Silberschautes einsehen werden, wie thöricht es ist, eine Waare zu kaufen, die sich gar nicht verwenden läßt und sogar noch Schulden zu machen, um das nutzlose Zeug anschaffen zu können. Diejenigen Staatsmänner, die selbst vor der reinen Silberwährung nicht zurückschrecken und das Land mit Dollars überfluthen wollen, die nur 65 Cents werth sind, sind zum Glück in der Minderzahl. Bisher gab es aber im Congreß und im Lande viele Leute, die an die Möglichkeit einer Doppelwährung glaubten und mit den Silberleuten nur deshalb zusammengingen, weil sie kein „Goldmonopol" schaffen wollten. Diesen ehrenhaften und nur in einem Irrthum befangenen Leuten muß es nunmehr klar werden, daß die fortgesetzten Silberankäufe uns nicht zur Doppelwährung, sondern zur reinen Silberwährung und Geldverschlechterung führen. Sie werden also wohl mit den Schwindlern brechen, die nach „billigem" Gelde schreien, um ihre Gläubiger betrügen zu können.

Der angebliche Zweck des Silberankaufsgesetzes ist nicht erreicht worden, denn der Preis des Silbers ist nicht in die Höhe gegangen, sondern im Gegentheile stetig gesunken. Eine Vermehrung der Umlaufsmittel hat auch nicht stattgefunden, weil das gute Goldgeld durch die Silberscheine so gut wie gänzlich verdrängt worden ist. Selbst vom Standpunkte der Doppelwährungsleute aus hat es also keinen Sinn, das schädliche Gesetz fortbestehen zu lassen.

An der Unbestechlichkeit unserer Staats-Gesetzgeber zu zweifeln, wäre ein Majestätsverbrechen, dessen sich kein Bürger wird schuldig machen wollen. Dennoch hat es die Legislatur für nöthig gehalten, dem Weltausstellungs-Directorium feierlichst zu erklären, daß sie sich nicht mit Freipässen bestechen läßt. Sie hat folgende Beschlüsse angenommen:

„Da heute im Hause eine Bewilligung von $10,000 für die Weltausstellung gefordert worden ist, trotz wiederholter Versprechungen, daß vom Staate Illinois nichts mehr verlangt werden würde; und

Da gleichzeitig mit der Einreichung dieser Bill jedes Mitglied dieses Hauses durch die Post einen Paß zugestellt erhielt, der zum Eintritt in den Ausstellungsplatz bis zum 30. April berechtigt; und

Da die Umstände sämmtlich darauf hindeuten, daß dies ein Versuch ist, die Mitglieder dieser ehrenwerthen Versammlung ungebührlich zu beeinflussen; und

Da, wenn irgend ein ehrenhafter Herr geneigt sein sollte, sich derartig beeinflussen zu lassen, es bemerkenswerth ist, daß diese Pässe schon am 30. April erlöschen, dem Tage vor der Eröffnung der Ausstellung; deshalb sei es

Beschlossen, als die einstimmige Meinung dieses Hauses, daß wir diesen Versuch, die Gesetzgebung zu beeinflussen, zurückweisen, und ferner erklären wir es als unsere Ansicht, daß alle Mitglieder die heute empfangenen Pässe schnell und mit tugendhafter Entrüstung zurückschicken sollten."

Wenn sich die Mitglieder der Illinoiser Legislatur überhaupt beleidigen lassen, so lassen sie sich nur anständig beleidigen. Wie kann man es wagen, ihnen Pässe zuzuschicken, die während der Ausstellung selber keine Giltigkeit haben? Die Eisenbahn-Pässe werden nicht mit tugendhafter Entrüstung zurückgeschickt, weil sie einen wirklichen Werth haben.

Dem Grundadel in Deutschland scheint die Kriegserklärung des Reichskanzlers gewaltige Furcht eingeflößt zu haben. Er hat in Berlin eine große Kundgebung veranstaltet und buchstäblich zu den Fenstern des Versammlungssaales heraus gesprochen, um das Ohr des Kaisers zu erreichen. Letzterer ist daran erinnert worden, daß gerade das Junkerthum jederzeit für die Heeresvorlagen der Regierung eingetreten ist, und daß es schnöder Undank wäre, die Stützen des Thrones durch Handelsverträge mit den Getreideländern oder gar durch Abschaffung der Kornzölle zu „ruiniren". Welche Wirkungen diese Ermahnungen auf den „Arbeiterkaiser" haben werden, läßt sich bei dem schwankenden Charakter desselben nicht leicht voraussagen.

Es wäre jedenfalls ein guter Witz der Geschichte, wenn es zwischen den Junkern und dem Throne gerade deshalb zum Bruche käme, weil Letzterer die Freundschaft Rußlands zu „cultiviren" sucht. Denn nur die Junker haben stets die „thurmhohe" Freundschaft mit Rußland gewünscht, welches ihnen als der feste Wall gegen den andringenden Liberalismus galt. Die „Entfremdung" zwischen dem Zaren und dem Kaiser wurde von Bismarck weidlich ausgenützt, um seinen Nachfolger oder eigentlich den „jungen Herrn" als Stümper in der Diplomatie erscheinen zu lassen. Nun soll wieder eine „Annäherung" stattfinden, und da sind die Stützen erst recht nicht zufrieden! Die Sache kann noch recht lustig werden.

Lokalbericht.

Behälter für altes Papier.

Straßen-Departement-Chef Burke hat probeweise an zwanzig Säulen von electrischen Lichtern große Behälter anbringen lassen, welche zur Aufnahme von altem Papier, gelesenen Zeitungen etc. bestimmt sind. Eine städtische Verordnung verbietet bekanntlich das Wegwerfen von Papier in den öffentlichen Straßen, doch hat sich bisher Niemand auch nur im Geringsten darum gekümmert. Ob dies durch Anbringung jener Behälter anders werden wird, muß noch abgewartet werden.

---

* Nach langem Leiden starb gestern Morgen in seiner Wohnung, No. 309 W. Monroe Str., Ex-Ald. John R. Wheeler. Wheeler hat jahrelang in der republikanischen Partei eine hervorragende Rolle gespielt und die verschiedensten öffentlichen Stellungen bekleidet. Seit zwei Jahren hat sich Wheeler krankheitshalber von allen Geschäften zurückgezogen.

Croup wird schnell kurirt und Keuchhusten jede gelindert und verkürzt durch Dr. D. Jayne's Expectorant, die alte Familien-Medizin gegen Husten und Erkältungen und alle Lungen- und Halsleiden.

Folgen des Spielteufels.

Zwei junge Männer werden zu Betrügern.

Welch' traurige Folgen der Spielteufel oft verursachen kann, zeigt wieder einmal nachfolgendes Beispiel:

John B. Seyder war als Collector bei der Firma Hadfield & Co. von No. 113 N. Clinton Str. angestellt. Er zeichnete sich anfänglich durch Fleiß und Arbeitsamkeit aus und genoß bald das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten, obwohl diese wußten, daß er großes Interesse für Pferderennen zeigte. Bald aber wurde Seyder nachlässig. Fast täglich war er bei Pferderennen zu sehen. Er ging hohe Wetten ein, anfangs mit Glück, aber nur, um später seinen ganzen Gewinn und noch mehr dazu zu verlieren. Er spielte weiter und verlor immer mehr. Sein Gehalt reichte nicht mehr aus, und so wurde er schließlich zum Betrüger, indem er Gelder der Firma unterschlug. Eines Morgens ließ Seyder seine Vorgesetzten vergeblich auf ihn warten. Er war flüchtig geworden, aus Furcht, daß sein Betrug entdeckt werden könnte. Eine Untersuchung der Bücher ergab, daß er über $1200 unterschlagen hatte. Die Polizei fahndet seit einigen Tagen nach ihm, bis jetzt aber konnte sein Aufenthalt noch nicht ermittelt werden.

Thomas N. Rance, ein junger Mann, der in Evanston als Billetverkäufer bei der Northwestern Bahngesellschaft angestellt war, ist seit mehreren Tagen spurlos verschwunden. Er soll eine beträchtliche Summe Geldes unterschlagen haben.

Rance stand seit einem Jahre im Dienste der Bahngesellschaft. Er hatte in Evanston zahlreiche Freunde, und diese schildern ihn als einen arbeitsamen und nüchternen Mann. Doch wird von anderer Seite behauptet, daß er ein leidenschaftlicher Kartenspieler gewesen sei und dabei viel Geld verloren habe. Die Mutter des jungen Mannes wohnt in Clinton, Ont.

Kabelbahn-Unfälle.

Auf der Linie der „West Division Railway Co." ereigneten sich am Samstag Abend mehrere Zusammenstöße zwischen Kabelzügen, wobei auch verschiedene Personen verletzt wurden. Dieselben sind: David Cowen von No. 637 Bloomingdale Road, ein Anwalt, erlitt einen Bruch des Nasenbeins und innerliche Verletzungen.

Frau B. F. Young von No. 82 S. Leavitt Str., Hautabschürfungen.

C. A. Zander von 1408 N. Clark Str., Verrenkung des rechten Fußgelenkes.

Der erste Zusammenstoß erfolgte an Randolph und La Salle Str. zwischen zwei Madison Str.-Zügen, die beide dicht mit Passagieren besetzt waren. Viele derselben wurden zu Boden geworfen und beide Greifwagen beinahe zertrümmert. Charles Keisler, der Leiter des „Empire"-Restaurants, No. 412 W. Madison Str., wurde auf die Straße geschleudert und kam gerade vor einen Kabelzug der Clark Str.-Linie zu liegen. Er wäre überfahren worden, hätte ihn nicht ein Herr noch rechtzeitig gerettet.

Eine Panik wurde bei der Einfahrt des Greifwagens No. 877 der Milwaukee Ave.-Linie in den Washington Str.-Tunnel verursacht. Der Wagen begann nämlich plötzlich mit solch' rasender Geschwindigkeit den Tunnel hinabzufahren, daß die Passagiere erschreckt von ihren Sitzen aufsprangen und Anstalten machten, den Wagen zu verlassen. Eine Dame wurde vor Schreck ohnmächtig und der Anwalt Cowen zu Boden geworfen und schwer verletzt. Zu einem Zusammenstoße kam es nicht.

An der Washington Str. und 5. Ave. collidirte ein Madison Str.-Greifwagen mit einem Holzwagen und wurde dabei theilweise demolirt.

Eine schadhafte Stelle in dem Kabelbau war die Ursache der Collisionen. Der Verkehr stockte volle zwei Stunden, von 5 bis 7 Uhr.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Billige Raten für die Inaugurations-Festlichkeiten.

Zu der Amtseinführung Clevelands und Stevensons am 4. März in Washington werden Excursions-Tickets, über die Baltimore & Ohio-Eisenbahn, „The Picturesque Route", zum Verkauf ausliegen an den Billetschaltern der größeren Bahnen des Westens, sowie in den Ticket-Offices der Baltimore & Ohio-Bahngesellschaft. Der Fahrpreis von Chicago nach Washington und zurück beträgt $17.50. Diese Tickets sind zu haben vom 28. Februar bis zum 4. März incl. und sind giltig für die Rückfahrt bis zum 8. März incl.

Die Baltimore & Ohio-Bahn ist die kürzeste Linie nach Washington von fast sämmtlichen Punkten des Westens. Ihre Züge haben ausschließlich Vestibul-Waggons und befördern Pullman Schlafwagen.

Keine Eisenbahn in Amerika hat bessere Einrichtungen als die B. & O. zur schnellen, sicheren und bequemen Beförderung der großen Menschenmassen, welche Washington besuchen werden, um den Inaugurations-Festlichkeiten beizuwohnen. Ihre sehr lange Erfahrung in der Beförderung großer Massen zu früheren Amtseinführungen, G. A. R. Feldlagern, Knight Templar Conclaven und ähnlichen Versammlungen größeren Maßstabes, wird sich bei der kommenden Inauguration als sehr werthvoll erweisen.

Wegen näherer Auskunft in Bezug auf Raten, Abfahrt der Züge u. s. w. wende man sich an L. S. Allen, Asst. Gen'l. Passenger Agent, The Rookery, Chicago, oder O. P. McCarty, Asst. Gen'l. Passenger Agent, Cincinnati, O. feb13,15,18,20,22,22,25,27

Feste und Vergnügungen.

Sennefelder Liederkranz.

Ein wahrhaft glänzendes Maskenfest war das, welches der „Sennefelder Liederkranz" am Samstag in der Nordseite Turnhalle abhielt. Lange vor acht Uhr Abend, für welche Stunde der Beginn des Balles angesetzt war, waren die Gallerien bis zum Brechen mit Besuchern gefüllt, die dem Herbeiströmen der Masken zusahen. Unten im Saale entwickelte sich ein großartiges Maskentreiben. Alle Nationen der Erde hatten ihre Vertreter und Vertreterinnen entsandt, die in prächtigen Costümen lustigen Carnevals-Ulk trieben. Unter den Gruppen erregte besonders die Kameruner Schutztruppe großes und berechtigtes Aufsehen. Dann waren italienische Tänzerinnen und Violinspieler da, welche sehr viel Geld einsammelten und dasselbe in kühlen Getränken anlegten, eine Gruppe Japanesen tummelte sich am Parkett herum usw. Seinen Höhepunkt erreichte das Fest, als die von Hans Balattka und Emil Höchster arrangirten lebenden Bilder dargestellt wurden. Das erste stellte den Abschied des Columbus von der Königin Isabella dar, das zweite die Landung in Amerika, das dritte Bruder Jonathans gastlichen Empfang aller Nationen, das vierte die Weltausstellung dar. Die vier reizenden Bilder fanden allgemeinen jubelnden Beifall. Nach den Bildern wurde eine Pantomime „Beim Geierwirth" oder „Der Champagnertanz" aufgeführt. Dieselbe gefiel so außerordentlich, daß sie ein zweites Mal gezeigt werden mußte. Das Comite, welches mit den Arangements betraut war, bestand aus den Herren: Emil Höchster, G. Greiner, A. Rodig, A. Kaiser, A. H. Plana, C. Siebert, Jos. Weißenburger, C. Graf, F. Schollenberger, W. Altenhofen, F. Lurtz, J. Oswald, G. Alles und E. Niederegger.

Aurora Turnverein.

In seiner Turnhalle an der W. Huron Str. hielt am Samstag der Aurora Turnverein seinen diesjährigen großen Maskenball ab. Wie alle von diesem beliebten Vereine veranstalteten Festlichkeiten, so war auch dieser Ball eine großartige Affaire, bei welcher es bis in die Morgenstunden im höchsten Grade flott und fröhlich herging. Für die vier gelungensten Gruppen und die vier besten Einzelmasken waren werthvolle Preise ausgesetzt, und den Preisrichtern that die Wahl weh, als sie unter den reizenden Masken die würdigsten aussuchen sollten. Um die Arrangements hatten sich die „11 närrischen Reiter der Morgenröthe" verdient gemacht. Die Namen dieser Eilf sind: Hermann Knocke, Oscar Sputh, Carl Linnemeyer, Fritz Markus, Wm. Landmesser, John Gutgesell, Chas. Johnson, Louis Schmidt, Louis Offig, Gustav Meyer und Carl Gaebel.

Hamburger Club.

Fast sämmtliche Hamburger der Stadt waren am Samstag Abend in Uhlichs Halle zu finden, wo ein fröhlicher Maskenball sie vereinte. Scherz und Heiterkeit war das Losungswort, das denn auch von Allen beherzigt wurde. Bis zum frühen Morgen dauerte das Fest, das durch keinen Mißton getrübt war. Für die schönsten Masken waren Preise ausgesetzt worden, die um Mitternacht unter allgemeinem Jubel vertheilt wurden. Die trefflichen Arrangements waren von den Herren F. Lindemann, Lorenz, Lissau, Reif, Steinfeld, Schedauskh, Steinhoff, Umnuß, Wimmell, Will, Wolf, geleitet worden.

Die Hermannssöhne.

Eine großartige Zusammenkunft von Narren und Närrinnen jeden Alters fand am Samstag Abend in der Vorwärts-Turnhalle statt. Die sechs Logen der Süd-Westseite vom Orden der Hermannssöhne, nämlich: „Helvetia," „Treue Brüder," „Eintracht," „West Chicago," „Lincoln" und „Zukunft hielten dort ihren Maskenball ab und die Mitglieder nebst ihren Familien und Freunden strömten in Schaaren herbei, um einen fidelen Abend zu verleben. Unter Leitung der achtzehn Obernarren entwickelte sich ein so tolles Leben und Treiben, daß alles von der allgemeinen Lustigkeit angesteckt wurde und sich ungeheuer amüsirte, was, im Grunde genommen, der einzige und Hauptzweck des Ganzen war. Am meisten Spaß machten die wirklich originellen Bühnen-Aufführungen, aber auch im Saal trieb der Ulk reichliche Blüthen. Daß das Fest bis zum Morgen währte, bedarf wohl keiner Erwähnung. Nachbenannte Herren fungirten als Obernarren: Bahl, Buettner, Erdmann, Fritsch, Pohl, Majowski, Spooler, Maas, Müller, Funk, Suetterlin, Hilmes, Baroch, Koplin, Haupt, Kraft, Schuh und Gutekunst.

Hermann-Loge No. 17.

Auch in Sivoris Halle an der Ecke der 43. und State Str. waren es Hermannssöhne, welche durch ihren am Samstag dort abgehaltenen Maskenball die ganze Nachbarschaft mobil gemacht hatten. Die Hermann Loge No. 17, ein von Natur lustiges Völkchen, verstand es ganz vortrefflich, sich von ihrer närrischen Seite zu zeigen und ihre Gäste auf das angenehmste zu unterhalten. Eine Beschreibung des Festes läßt sich schlecht liefern, man muß es gesehen haben, um zu begreifen, daß sich Jedermann aufs Beste amüsirte und, nachdem die Zeit bis zum Morgen wie im Fluge vergangen, nur ungern ans Heimgehen dachte. Die äußerst gelungenen Arrangemnts wurden durch die Herren Gustav Liehr, Gustav Manowsky, Fred Krier, Henry Nebiske und Wilhelm Miller geleitet.

Bella Donna Loge No. 700.

Die Mitglieder der Bella Donna Loge No. 700, K. & L. of H., veranstalteten am Samstag in der Ashland Halle ihren vierten großen Maskenball, bei dem bis um vier Uhr Morgens mit der größten Ausdauer getanzt wurde, und bei dem noch länger getanzt worden wäre, wenn die Halle für länger als bis zu dieser Stunde gemiethet gewesen wäre. Die Arrangements lagen in den Händen von Leo Kaltenbach, Max Pfeiffer, Conrad Bachmann und Frau Katharina Misch.

Karl Marx Hain No. 72 und Eintracht Hain No. 46.

Reges Leben und Treiben entfaltete sich am Samstag Abend in Müllers Halle, an North Ave. und Sedgwick Str. Die Logen „Karl Marx Hain No. 72" und „Eintracht No. 46" veranstalteten daselbst einen Maskenball, der sich zu einem großen Erfolge gestaltete. Masken aller Art, Vertreter aller Herren Länder, hatten sich hier eingefunden, um dem Prinzen Carneval den nöthigen Tribut zu zollen. Singend und scherzend, tanzend und lachend, wogte die bunte Menge auf und ab, bis zum frühen Morgen. Das Gelingen des Festes ist zum großen Theil dem Arrangements-Comite zuzuschreiben. Dasselbe bestand aus den Herren Chas. J. Frank, John Domke, Aug. Michaelis, W. Heidemann, Wm. Machel, F. Niemann, Emil T. Frank, Chas. Wolter und B. Reinhard.

Kranken-Unterstützungs-Verein der Auserwählten Freunde.

Aeußerst zahlreicher Betheiligung erfreute sich der am Samstag Abend von dem oben genannten Vereine in Brands Halle veranstaltete Maskenball. Der geräumige Saal war angefüllt mit Masken aller Art. Bei Scherz und froher Laune, Tanz und Gesang flogen die Stunden schnell dahin, und als man endlich an den Aufbruch dachte, that es Jeder mit dem Bewußtsein, sich gut amüsirt zu haben. Die Arrangements lagen in den bewährten Händen der Herren: Buschick, Venediger, Reiners, Pick, Carll, Klingenberg, Kuehnau, und der Damen: Ida Buschick, Marie von Kuehnau, Emma Pick und Sophie Wullweber.

Paulina Loge No. 431.

Ein gemischtes, aus Herren und Damen bestehendes „Narren-Comite" war seit Wochen an der Arbeit, um die Vorbereitungen für den diesjährigen großen Maskenball der „Paulina Loge" zu treffen. Die aufopfernden Bemühungen dieses Comites waren von dem besten Erfolge begleitet und das Fest war eines der fröhlichsten, welches die große Bärs Halle, an der Ecke von Chicago und Milwaukee Ave. je gesehen hat.

Bavaria 697, Lincoln Park No. 1400 und Ideal No. 1546.

Die oben genannten Logen veranstalteten am Samstag Abend in der Nordwest-Turnhalle an Clybourn und Southport Ave. einen Maskenball, der in recht günstiger Weise verlief. Flink drehten sich die munteren Paare nach den Klängen der Musik, und man konnte es allen so recht ansehen, daß sie sich gut amüsirten. Dem Arrangements-Comite gebührt für seine umsichtige Leitung volles Lob. Dasselbe bestand aus den Herren und Damen: Müller, Corvinus, Geiß, Hotze, Stein, Haferkamp, Ranz, Guderly und Hoppe.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

In Händen der Polizei.

Der Kohlenhändler John A. Dent, auf den die Polizei schon seit letzten Donnerstag fahndete, hat sich freiwillig gestellt und ist auf Empfehlung der Coroners-Jury den Großgeschworenen überwiesen worden.

Am Donnerstag starb, wie gemeldet, im County Hospital ein gewisser Walter Woods, der früher für Dent als Kutscher gearbeitet hat. Wie er vor seinem Tode aussagte und wie es auch von mehreren Zeugen bestätigt wurde, trafen Woods und Dent am letzten Montag Abend in der Alley hinter dem Hause No. 1231 State Str. zusammen. Woods verlangte bei dieser Gelegenheit eine Summe Geld, die ihm der Andere angeblich schuldig war. Es kam zu einem Wortwechsel, wobei Dent einen Revolver zog, der ihm jedoch von Woods entrissen wurde. Dann schien es, als ob die Beiden sich im Guten einigen würden und Dent erhielt die Waffe zurück. Gleich darauf ertönten vier Schüsse und Woods wankte in die Küche der in dem Hause No. 1231 State Str. wohnenden Frau Fanny Miller mit den Worten: „Ich bin von Dent geschossen worden!" Die Polizei wurde benachrichtigt und Woods nach dem County-Hospital gebracht, wo er, wie oben schon bemerkt, am Donnerstag starb.

German Musical Union of Chicago.

In einer in der vergangenen Woche abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der „German Musical Union of Chicago" wurde der Beschluß gefaßt, diese alte Musiker-Vereinigung zu reorganisiren und auf eine gänzlich neue Basis zu stellen. Zum Sekretär der Union, welche seit Langem von der Trade and Labor Assembly mit einem Freibrief ausgestattet ist, wurde H. P. Jacobsen erwählt. Die Versammlungen finden jeden Freitag im Hause No. 193 W. Division Str. statt.

„Werth einer Schachtel eine Guinee".

BEECHAM'S PILLS

Geschmacklos—Wirksam bei einer — kranken Leber. —

Wenn nach Vorschrift eingenommen werden sich diese berühmten Pillen als wunderbare Heilmittel bei Allen, die von obigen oder ähnlichen Leiden geschwächt sind, bewähren.

25 Cents die Schachtel,

doch der allgemein in England und überdem auf der ganzen Welt anerkannte „Werth einer Schachtel ist eine Guinee", aus dem Grunde, weil ihre Heilkraft ein weitbegrenztes Feld von Beschwerden deckt und weil sie vielen Leidenden nicht nur eine, sondern viele Guineen an Doktorrechnungen erspart haben.

Mit einer geschmacklosen und auflösbaren Hülle überzogen.

Bei allen Apothekern. Preis 25c. die Schachtel.

New York Depot: 365 Canal Str.

Schiller-Theater.

„Die Welt, in der man sich langweilt".

Das Publikum hat sich kein Vorurtheil gegen das gestern im Schiller-Theater aufgeführte Stück durch den Titel desselben erwecken lassen, denn es fand sich sehr zahlreich zu demselben ein, und außer manchem Liebhaber plumper, äußerlicher Effecthascherei, an der es allerdings in diesem Stücke vollständig fehlt, ist denn auch Niemand von demselben enttäuscht worden.

Ganz ohne scenischen Schmuck ist übrigens dieses dreiactige Conversationslustspiel nicht. Die Gewächshausscenerie im dritten Act war ein Prachtstück ersten Ranges, und da gleichzeitig hier das Conversations-Spiel selber seinen Höhepunkt erreichte — seine schwierigsten Partien hatte es allerdings schon hinter sich — so wurde eine vollendete Wirkung erzielt. In den beiden ersten Acten wird das Spiel ausschließlich von sich selbst getragen, und oft ist es bei dem Gemisch vieler Stimmen und Affecte sehr schwierig, ein einheitliches, übersichtliches, flottes Zusammenspiel herzustellen, alle Rädchen des Getriebes richtig ineinander greifen zu lassen. Diese Aufgabe ist gestern Abend recht glücklich gelöst worden, und gebührt daher auch der Regie, welche wiederum in den Händen des Hrn. Welb lag, volle Anerkennung.

Die „Welt, in der man sich langweilt", sind die Salons im Schlosse von Saint Germain, bei der Gräfin von Ceran. Hier wird von Strebern und eitlen Fratzen im Namen von Kunst und Wissenschaft einer gespreizten Heuchelei gehuldigt, bei der sich die Theilnehmer und Theilnehmerinnen schrecklich langweilen, zumal sie zugleich jeden echten, natürlichen Gefühlsausdruck unterdrücken müssen. In diese Kreise kommt auch Paul Raymond und seine Neuvermählte Jeanne; Ersterer verleugnet sich und seine Gefühle in dieser Gesellschaft, so gut er kann, nur in der Absicht, Oberpräfect zu werden, und nur heimlich bewilligt er seiner lustigen Gattin ab und zu einen Kuß. Das Paar muß in dieser prüden Gesellschaft, zur größten Verstimmung Jeannes, sogar getrennte Wohnräume beziehen. Uebrigens dreht sich die Handlung hauptsächlich um zwei Liebesgeschichten. Der aus dem Klosterpensionat heimgekehrte übersprudelnde Backfisch Susanne de Villiers, einer der beiden Rebellen gegen den Ton in dieser Gesellschaft, liebt den Grafen Roger von Ceran, der gleichzeitig Vormund von Susanne und erst stark von dieser Atmosphäre angekränkelt ist, daher sich gegen die Zutraulichkeiten Susannes ziemlich abgeschmackt verhält, obwohl er sie im Grunde mehr liebt als er erst weiß. Die Beiden werden aufeinander recht komisch eifersüchtig. Bellac, gelehrter Schöngeist und Abgott dieser Gesellschaft, schreibt der übergelehrten, bebrillten, prüden, für Schopenhauers Philosophie schwärmenden kalt-schönen Engländerin Miß Lucy Watson ein Liebesbillet und bestellt sie zu einer Zusammenkunft im Gewächshause um 10 Uhr Abends (zur Zeit, da der „Dichter" Desmillets im Salon ein neues „Trauerspiel" vorliest). Dieser, nicht unterzeichnete Brief fällt in Susannes Hände, und sie meint, er sei von Roger an Lucy gerichtet. Roger wiederum bekommt ihn gleichfalls zu sehen und meint, er sei von Bellac an Susanne gerichtet. Beide kriegen das Eifersuchtsfieber, und Beide schleichen nach dem Rendezvous-Platz. Dorthin schleicht sich auch die alte Herzogin von Reville und die Gräfin von Ceran, welche ebenfalls von diesem Billet Keuntniß erhalten haben. Die Herzogin ist ebenfalls Gegnerin des gespreizten unnatürlichen Treibens in dieser Gesellschaft und die Beschützerin Susannes und ihrer Liebe. Dorthin begeben sich aber auch Paul Raymond und seine Gattin, um dort ein wenig das Glück junger Eheleute zu genießen.

Es braucht kaum gesagt zu werden, daß sich hieraus nun eine Reihe hochkomischer Scenen in dem Gewächshause ergibt, das erst beleuchtet ist, dessen beide große, durch buntes Glas fallende elektrischen Lichter jedoch eines nach dem andern abgedreht werden. Alles löst sich schließlich in der glücklichsten Weise auf, und zwei Verlobungen, die von Bellac mit Miß Watson und die von Roger von Ceran mit Susanne, bilden den erfreulichen Abschluß; Susanne, eine „Illegitime", wird von der alten Herzogin adoptirt und zu ihrer Universalerbin gemacht. Raymond wird Großpräfect, trotzdem der Cirkel der gespreizten Unnatur (an dessen Spitze die Gräfin von Ceran stand) nunmehr gesprengt ist, — kurz, Alles geht nach Wunsch.

Da das Stück, wenigstens hier, eine Neuheit ist, so hielten wir es für angemessen, das Gerippe der Handlung zu geben, so dürftig dieselbe auch ist. Vom Spiel darf ohne Schmeichelei gesagt werden, daß alle Hauptrollen gut, und alle Nebenrollen wenigstens ganz annehmbar gegeben wurden. Und wie schon gesagt, war das nicht leicht. Besondere Anerkennung verdienen Martha Winkelsdorf als Susanne von Villiers — eine wahrhaft thaufrische und in jedem Zug reizende Darstellung — Hedwig Beringer durch ihr naturgediegenes, selbstbeherrschendes Spiel als Herzogin, Richard Wirth als Graf Roger, Rosa Nordmann als Jeanne Raymond — ebenfalls voller natürlicher Liebenswürdigkeit und Frische — und Max Bira als Paul Raymond. Franz Kauer gab einen sehr annehmbaren Bellac, obwohl es mitunter fast schien, als ob er von seinem glänzenden Spiel als Franz Moor in Schillers „Räuber" noch ein wenig ermüdet sei und sich diesmal noch halb und halb auf seinen Lorbeeren habe ausruhen wollen. Margarethe Neumann gab eine im Ganzen recht befriedigende und naturgetreue englische Prüde, und es lag nicht an ihr selbst, wenn diese Rolle nicht ganz so ansprach, wie die übrigen hervorragenden Damenrollen. Moritz Zeisler fand sich mit seiner, nicht sehr schwierigen Rolle des Trauerspieldichters Desmillets auf das Beste ab. Die Gesammtdarstellung ging wie am Schnürchen.

Nächsten Sonntag wird das beliebte Schönthan-Kadelburg'sche Lustspiel „Goldfische" gegeben.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 103 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch, Pilsener, Budweiser und Blatz Private Stock, importirtes Pilsener, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Energische Resolutionen.

Die Massen-Versammlung zu Gunsten der Gesetzes-Vorlage gegen das „Schwitz-System".

Die Massen-Versammlung, welche gestern unter den Auspicien der Trade & Labor Assembly in der Central Musikhalle stattfand, war nicht nur sehr gut besucht, sondern die Anwesenden zeigten auch das lebhafteste Interesse für die Angelegenheit, um derenwillen die Versammlung einberufen worden war. Es handelte sich darum, für die Abschaffung des „Schwitzsystems" in den Schneiderwerkstätten Propaganda zu machen.

Rev. E. P. Clifford von der „Immanuel Baptist Church" wurde zum Vorsitzenden und Thomas J. Campbell zum Präsidenten erwählt. Auf der Bühne befanden sich außerdem der Senator Noonan und die meisten der Wortführer in der Trade & Labor Assembly. Die Bühne war in origineller Weise ausstaffirt. Außer dem Bannern der Trade und Labor Assbly., der Mäntelmacher-Union und der Cigarrenmacher-Union, hingen da ein feines Oberhemd, einige Damenmäntel und mehrere Paar Kinderhosen. Auf dem Hemd befand sich ein Plakat, aus welchem zu ersehen war, daß im Jahre 1885 $3.25, 1887 $2.75, 1889 $1.75 und 1893 90 Cts. für die Anfertigung eines Dutzend solcher Hemden gezahlt wurden. Bei den Damenmänteln zeigte sich genau dasselbe Verhältniß, mit dem Unterschiede, daß die verschiedenen Abstufungen sich auf das Stück bezogen, nicht, wie bei den Hemden auf das Dutzend. Kinderhöschen brachten im Jahre 1888 5 Cents per Stück und gegenwärtig genau die Hälfte. Copien der Gesetzesvorlage gegen die Abschaffung des „Schwitzsystems" waren zur Stelle und wurden unter die Anwesenden vertheilt.

Reden wurden gehalten vom Vorsitzenden, von A. Kahn aus New York, John Crowley aus Boston und Anderen. Henry D. Lloyd brachte eine längere Resolution ein, des Inhalts, daß, da ohne Zweifel in vielen Fällen ansteckende Krankheiten durch die Bekleidungsgegenstände verbreitet werden, die, in schmutzigen, schlecht oder gar nicht gelüfteten Räumen angefertigt, und dann durch die großen Geschäftshäuser der Stadt zum Verkauf, resp. zum Versandt nach Auswärts gelangen, die Inhaber dieser Geschäftshäuser gesetzlich gezwungen werden sollen, Maßregeln zu treffen, um die Herstellung ihrer Waaren in weniger gesundheitsgefährlicher Weise zu bewerkstelligen. Ferner, daß das Publikum aufgefordert werden soll, bei seinen Einkäufen darauf zu sehen, daß die in wohlgelüfteten und gesunden Räumen, für einen anständigen Lohn hergestellten Waaren den Vorzug erhalten und endlich, daß diejenigen, welche jetzt im Namen der Religion die Schließung der Weltausstellung an Sonntagen verlangen, besser darauf sehen sollen, daß in den Schneiderwerkstätten nicht Sonntags vom Morgen bis in die Nacht gearbeitet wird, was allerdings nur erreicht werden kann, wenn andere Löhne als gegenwärtig, gezahlt werden.

Zum Schluß wurde ein aus 21 Personen bestehendes Comite ernannt, um zu Gunsten der Annahme des Gesetzes weiter zu agitiren.

Nach Diphtheria

Lähmung der Kehle, Gefühllosigkeit und Schwäche

Der Gesundheit wiedergegeben durch Hood's Sarsaparilla.

Mrs. C. S. Southwick
North Madison, Ohio.

„Meine Frau und drei Kinder wurden gleichzeitig von Diphtheria befallen. Nach schwerer Krankheit war die größte Gefahr überwunden, aber bei Allen zeigte sich eine

Lähmung der Kehle

und bei meiner Frau waren auch die Glieder in Mitleidenschaft gezogen. Ihre Arme nahe den Schultern waren steif und von einem prickelnden Schmerz durchwühlt. Es war so schwer für sie zu schlucken und schien sie dem Verhungern preisgegeben. Die Kinder waren in ähnlicher Weise afficirt. Die Aerzte waren beunruhigt und sagten, daß der Zustand meiner Frau kritisch sei, da sie jeden A[illegible] genblick vom Schlage gerührt werden könne, und es dann sehr zweifelhaft sei, ob sie sich erholen würde. Schließlich empfahl ein Freund den Gebrauch von Hood's Sarsaparilla. Obgleich wir nicht das geringste Vertrauen hatten, waren wir so entmuthigt, daß wir irgend etwas versucht haben würden. Ich holte eine Flasche und fing an, es ihnen zu geben.

Worte sind zu schwach,

um unsere Freude auszudrücken, als sich nach Verlauf einer Woche eine Besserung bemerkbar machte. Als sie drei Flaschen gebraucht hatten, konnte ich sehen, daß sie so gesund waren, wie vor ihrer Erkrankung. Die Steifheit und Lähmung waren vollständig verschwunden. Keine Beschwerden beim Essen, mit Ausnahme, daß sie

Hoods Sarsaparilla Heilungen

nicht genug zu Essen kriegen konnten. Die Nachbarn wissen alle von dem Fall und alle, ebenso wie die Aerzte, betrachten ihn als äußerst wunderbar." — C. S. Southwick, Grocer, North Madison, Ohio.

Hood's Pillen sind ein vegetabilisch, sorgfältig von den besten Zuthaten hergestellt. 25c.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra.—Paul Kauvar.
Chicago Opera House.—Fanny Rice.
Clark Str.—Skipped by the Light of the Moon.
Columbia.—Aristocracy.
Grand Opera House.—Wang.
Haymarket.—Kerry Gow.
Hooleys.—Rosina Vokes.
McVicker's Theater.—Wilson Barrett.
Schiller-Theater.—Surrender.
Windsor-Theater.—A Breezy Time.
Criterion.—Deutsche Woche (Junkermann).

Der Hof von Bukarest.

Kürzlich brachte die „Nouvelle Revue" der Mme. Adam in Paris den ersten Theil einer seit mehreren Monaten in französischen und deutschen Blättern angekündigten Publikation, welche das Schicksal der Königin von Rumänien und die Verhältnisse des dortigen Hofes behandelt. Diese Veröffentlichung trägt den Titel „Königliches Elend", und ihr Autor ist der Secretär Carmen Sylva's, Robert Scheffer, der in der Affaire Vacarescu eine bedeutende Rolle spielte. Bei dem Umschwung, der sich am rumänischen Hofe anläßlich der Verlobung des Erbprinzen vollzog, gehörte Scheffer zu denjenigen, welche über Nacht vom Gipfel des Einflusses in's Nichts hinabstürzten, und den Gefühlen, welche diese jähe Schicksalswandlung bei ihm und seinen Leidensgefährten hervorgerufen haben mag, verdankt sein Buch wohl seine Entstehung. Er wirft sich darin zum Paladin der gekränkten Königin auf und erfüllt diese Mission, indem er über das Verhältniß Carmen Sylva's zu ihrem königlichen Gemahl, über die Umgebung der Königsfamilie, über die leitenden Persönlichkeiten der rumänischen Regierung, ja sogar über die Person des Königs „Enthüllungen" und Schilderungen bringt, welche zum Theil so delicater Natur sind, daß sie sich der ausführlichen Wiedergabe entziehen.

Ein sehr durchsichtiger Schleier ist über das Ganze gebreitet. Der Hof, welcher geschildert wird, ist — der Hof von „Mesien"; das königliche Paar trägt die Namen Georg und Magda. Welche Atmosphäre nach der Schilderung Scheffers in der Hofgesellschaft herrscht, läßt sich eher andeuten als sagen. Da tritt zum Beispiel ein Kammerdiener Nikolaus ein, welcher „befriedigt um sich schaut, mit den Blicken eines Sultans, der glücklich ist, sich in der Mitte seines Harems zu befinden." Derselbe Kammerdiener guckt, da einige Hoffräulein wissen möchten, mit wem der König in diesem Momente spricht, ungenirt durch das Schlüsselloch in das königliche Cabinet hinein. Schließlich tritt die Königin ein und wird von dem Kreise mit unverhohlener Abneigung, zum Theil sogar mit Geringschätzung behandelt. Die einzige, welche ihr gegenüber die Pose kindlicher Liebe annimmt, ist das junge Hoffräulein Natalie Deliano. Man erkennt unter diesem Namen leicht die Heldin der berühmten romantischen Hofaffaire: Helene Vacarescu. Scheffer läßt ihr ebensowenig Gnade widerfahren, wie den anderen: sie erscheint in seiner Darstellung als geschickte Komödiantin.

Hauswirthschaftliches.

— Wie schält man Aepfel am schnellsten? Aepfel, welche eingekocht oder in der Küche verbraucht werden sollen, werden am schnellsten von ihrer Schale befreit, wenn man sie einige Augenblicke in kochendheißes Wasser taucht. Die Schale läßt sich dann in Form einer dünnen Haut abziehen. Einmal wird durch dieses Verfahren an Zeit gespart, dann aber geht nichts von dem werthvollen Fruchtfleisch verloren. Für Aepfel, welche roh gegessen werden sollen, empfiehlt sich dieses Verfahren nicht; jeder, der weiß, wie ein Apfel, der nur kurze Zeit im Bratofen gelegen hat, schmeckt, wird sich das leicht erklären können.

— Das Reinigen der Thüren und Fenster, sowie Möbeln, welche mit Oelfarbe gestrichen sind, wird vielfach in ganz unrichtiger Weise vorgenommen. Man bedient sich mit Erfolg einer Mischung von Salmiak mit kaltem Wasser im Verhältniß von 1 zu 20. Etwas umständlicher, aber besser ist, nach der „All. T.-Ztg.", folgendes Verfahren: Man kocht etwa 500 Gramm Weizenkleie mit 5 Liter Wasser unter Zugabe von 50 Gramm Schmierseife. Die gewonnene Lösung filtrirt man kochend durch ein Leinentuch, wäscht hiermit nach dem Erkalten die Thüren, Möbel ꝛc. ab und reibt mit einem weichem Leder trocken. Das Resultat ist ein durchaus zufriedenstellendes. Aber auch polirte Möbel, welche verschmutzt sind, kann man mit dem Kleienwasser dadurch reinigen, daß man dieselben mit einem angefeuchteten Schwamm abwischt und dann mit einem weichen, reinen Leder nachpolirt.

— Um feuchte Wohnräume gründlich auszutrocknen und zu desinficiren, verfährt man folgendermaßen: In erster Reihe wird man das Zimmer, welches man desinficiren will, fest verschließen, sowohl die Fenster als auch die Thüren; in die Mitte des Fußbodens stellt man einen soliden Porzellanteller und legt eine Schwefelschnitte darauf, wie sie die Küfer benutzen, um Fässer auszuschwefeln. Diese Schwefelschnitte wird angezündet, und dann begibt man sich schleunigst aus dem Zimmer, hinter sich die Thür schließend. Nach einer Viertelstunde kann man ungefährdet das Zimmer wieder betreten, indem dann alle Bakterien und Keime jeder Art summarisch vernichtet sind, und man kann jetzt daran gehen, die Feuchtigkeit selbst zu bewältigen. Hierzu verschafft man sich eine solide eiserne Pfanne, stellt diese in eine doppelt so große, feste irdene Schüssel mitten in's Zimmer, füllt die Pfanne mit Holzkohlen und läßt diese glimmen. Man setzt dies Verfahren etwa 24 Stunden hindurch fort.

— Ueber ein neues Heilmittel bei Maul- und Klauenseuche berichtete der bekannte Thierarzt Prof. Dr. Eggeling im Teltower landwirthschaftlichen Verein. Das Heilmittel besteht aus Anilinfarbstoffen. Prof. Stilling in Straßburg hat zuerst unter dem Namen Pyocthanin ein Heilmittel eingeführt, das aus Anilinstoffen besteht und gewisse Bacillen tödtet. Dasselbe wurde von dem Departements-Thierarzt Merdorf in Breslau mit Erfolg bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche angewendet. Das Mittel kommt in zweierlei Arten in den Handel. Eine blaue, intensiver wirkende Art besteht aus Methylblau, eine gelbe aus Auramin. Auch die Art der Aufmachung ist verschieden; es wird theils in Form von Streupulver, theils in Form von Stiften verkauft. Die Anwendung ist eine einfache: Bei der Maulseuche wird der kranke Körpertheil mit einer Lösung von 1:1000 ausgespritzt, bei der Klauenseuche wendet man eine Lösung 1:100 an; bei kranken Eutern finden die gelben Pyocthaninstifte angemessene Verwendung.

Luftschlösser aus Jaspis.

Joseph A. Taylor großer Schwindeleien beschuldigt.

In Duluth, Wis., wurde ein gewisser Joseph A. Taylor verhaftet, gegen welchen die hiesigen Großgeschworenen die Anklage wegen Betruges erhoben haben.

Taylor hat den Dr. M. D. Edwards, Superintendenten des „Chicago College of Dental Surgery", Ecke Michigan Ave. und Randolph Str., und Dr. J. A. Smeallie, einen Millionär von Duluth, auf eine äußerst originelle Art sehr unsanft „hereingelegt".

Der Mann ließ in Wisconsin die „Lake Superior Jasper Company" incorporiren. Das Aktien-Kapital dieser Gesellschaft war mit $500,000 angegeben. Taylor theilte seinen Geschäftsfreunden mit, daß er Besitzer eines Stück Landes nahe dem Städtchen Dorion, District Thunder Bay, Provinz Ontario, Canada, sei, auf welchem Jaspis nur so in Blöcken herumliege. Ein ansehnliches Stück des edlen Steines brachte er nach Chicago, zeigte es verschiedenen Fachleuten und empfing von allen die Versicherung, daß, wenn das Gestein in solchen Mengen gefunden werde, der Eigenthümer des betreffenden Bodens innerhalb der kürzesten Zeit Millionär werden müsse.

Dr. Edwards war von der schönen Aussicht, an einem so erträgnißreichen Unternehmen theilnehmen zu können, so sehr begeistert, daß er nicht zögerte, Taylor $8000 auszufolgen, damit dieser das Geschäft in Gang bringen könne. Dieselbe Summe legte J. A. Smeallie aus Duluth bei Taylor an.

Da die Sache aber trotzdem nicht vorwärts gehen wollte, begann sowohl Edwards als auch Smeallie Verdacht zu schöpfen und Beide begaben sich endlich nach Dorion, Canada, um die großen Jaspis-Gruben selbst zu besichtigen. Sie sahen dort Steine in schwerer Menge — aber nicht im Wald noch auf der Flur, fand sich von Jaspis eine Spur. Beide erkannten nun endlich, „wie der Hase läuft" und erstatteten gegen Taylor die Anzeige.

Regulirt kranke Leber mit Beecham's Pillen.

Eine sonderbare Beschwerde.

Daß es in Chicago außer den direct interessirten Fabrikanten, Besitzern von größeren Gebäuden, Dampfbooten u. s. w. auch noch andere Leute gibt, welche für Beibehaltung des Rauchunfugs eintreten, wurde gestern bewiesen. Die Kohlenverlader beschwerten sich nämlich in der Sitzung der Trade and Labor Assembly darüber, daß durch das unnachsichtliche Vorgehen gegen die „Besitzer rauchender Schornsteine" die Weichkohle vom Markte verdrängt, dadurch den Besitzern der Anthracit-Kohlengruben in die Hände gearbeitet wird und Hunderte von Arbeitern dadurch brodlos würden.

Die Angelegenheit wird nächsten Sonntag der Gegenstand der Tagesordnung in der Versammlung der Trade and Labor Assembly sein.

Die an Taubheit leidenden werden sich seines Kommens freuen.

Herr A. H. Wales von Bridgeport, Conn., von dem unsere Leser so oft in Verbindung mit seiner Erfindung, genannt Sound Discs, gehört haben, wird am Mittwoch, Donnerstag und Freitag dieser Woche im Sherman House sein. Die Heilung einer so großen Anzahl von verzweifelten und aufgegebenen Fällen von Taubheit durch seine Erfindung, hat die Aufmerksamkeit der medicinischen Welt erregt, und sein Aufenthalt in Chicago bietet denjenigen unserer Leser, die an Gehörschwäche leiden eine seltene Gelegenheit dar.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul Hierjemenzel, Alma Lauterjung, 30, 20.
Richard T. Kelly, Amanda Lena, 30, 30.
Louise M. Nelson, Mary Magnusson, 30, 31.
Moze Sandler, Virgina Oran, 25, 23.
Samuel Flock, Sadie Newgarnen, 20, 19.
Helmuth Marth, Valeska Schroeder, 30, 22.
Gustav Ullman, Augusta Lindahl, 31, 25.
George H. Fuller, Myrtle E. Smith, 26, 22.
Carl Berggnist, Olav Siversen, 33, 35.
Charles R. Bennett, Jennie M. Weller, 30, 24.
Frank Soderstrom, Frederica Tolf, 26, 18.
Robert D. Dorand, Lena LaVan, 35, 28.
Heinrich Pederson, Melene J. Dyberg, 37, 27.
Charles Tagnig, Hilda Anderson, 28, 24.
Herman Mour, Dorothea Schwaeten, 23, 22.
Charles Schnuter, Annie Baeyecher, 28, 25.
Samuel Buchsbaum, Jennie Kerspowitz, 27, 21.
Otto Jngebrebsen, Annie Danielson, 22, 18.
John Bockfey, Louise Lueders, 25, 20.
Samuel Rosenbloom, Esther Glasenberg, 31, 20.
Theodore Steinert, Sophie Nilson, 24, 20.
Benjamin Jackson, Mary Mescher, 33, 26.
Oscar Larson, Bertha Ruhendagen, 21, 19.
Charles Lentz, Bessie Boone, 32, 18.
John Linn, Annie Stolotsky, 33, 28.
Samuel White, Agnes Hart, 22, 22.
Elias Saaballah, Badra Showry, 23, 23.
Gustav Hirz, Feoline Borke, 23, 20.
George Quinn, Jennie Brown, 22, 23.
Hedwing Meinardi, Albiena Vos, 27, 26.
Carl Jackson, Hulda Grahn, 28, 29.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: Brookline Baptist-Kirche, einstöck. Frame-Kirche, 7156—58 Champlain Ave., $3000; Southwest Missouri Worlds Fair Company Operative Association, vier- und einstöck. Hotel und Dining-Room, 7333—41 Bond Ave., $8030; L. Albright, zweistöck. Frame-Flats, 771 Melrose Str., $2500; C. R. Murry, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 3170 Walden Str., $4000; Henry Glezak, zweistöck. Store und Flats, 4759 Goodspeed Str., $2400; Dan Barnes, 3 einstöck. Brick-Cottages und Basement, 5303—5310 La Salle Str., $4500; John Henrichs, zweistöck. Frame-Flats, 60 Byron Ave., $2700; F. Bilohlake, zwei- und einstöck. Brick-Restaurant und Halle, 940 W. 12. Str., $13,000; James Wilson, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Gurney und Elston Ave., $2000; James Wilson, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Gurney und Elston Ave., $22,000.

Wie wir ein hohes Alter erreichen.

Bei Personen, welche es vernachlässigen, die verlorenen und verbrauchten Lebenskräfte durch naturgemäße Mittel zu ersetzen, wird der Lebenslauf oft abgeschnitten, ehe sie des Lebens Mittagshöhe erreicht haben. Kraft, welche eine Grundbedingung nicht blos eines glücklichen, sondern auch eines langen Lebens ist, kann erzeugt und erhalten werden in Fällen, wo sie auch nicht ursprünglich vorhanden war. Tausende von Menschen, darunter viele Aerzte von Bedeutung, welche die Wirkung von Hostetters Magenbitters an sich oder Anderen erprobt haben, legen Zeugniß ab für seine wunderbare Wirksamkeit als Erzeuger von Kraft in schwächlichen Constitutionen oder bei zerrüttetem Nervensystem. Regelmäßiges Funktioniren der Lebensorgane, gesunder Appetit, Muskelansatz und ungestörte Nachtruhe werden durch den systematischen Gebrauch dieses unvergleichlichen Elixirs herbeigeführt. Man hüte sich vor dem Gebrauch sogenannter Hausmittel, welche das Bitters angeblich ersetzen können. Man verlange das echte Bitters, ein anerkanntes Mittel gegen Verdauungsschwäche, Malaria und Nervosität, Hartleibigkeit, Leber- und Nierenleiden, sowie Rheumatismus.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine einzige innigst geliebte Tochter Liese nach langem schweren Leiden selig im Herrn entschlafen ist, am Samstag, den 18. Febr., im Alter von 19 Jahren, 7 Monaten und 18 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. Febr., um 1 Uhr vom Trauerhause, 81 Ruble Str. nach der Zions Kirche, Ecke 11. und Union Str. und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Mutter

Maria Piritz, geb. Kloß

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Maria Debald, im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet Mittwoch Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 288 Cleveland Ave. nach St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Johann Debald, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater John Rheinwald nach langem und schwerem Leiden am Sonntag, den 19. Februar, Morgens 7 Uhr, im Alter von 61 Jahren und 7 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Begräbniß am Mittwoch, den 22. Februar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 375 Larrabee Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

Catharina Rheinwald, Gattin,
Anna, Louise, Rosa, Ida, John, Kinder.
Wm. Stäbig, John Fick, Schwiegersöhne,
Francis Rheinwald, Schwiegertochter.
Margarethe Erbe, Mutter.
modi nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Theodor Schwarz am Sonntag, den 19. Febr., um 12 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet am Dienstag, den 21. Febr., 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 28 Grove Str. nach der St. Michaels-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Kirchhofe statt.

M. und E. Schwarz, Eltern.

C. BURMEISTER,
Leichenbestatter, 301—303 LARRABEE STR.
Kutschen zu verleihen für $3 nach Graceland und Benifacius. Telephon North 185. 6flm

Melomania-Loge Nr. 330,
D. O. H.,

Süd-Chicago, hat einen Club zur Aufnahme neuer Mitglieder gegründet. Die Versammlung findet

Donnerstag, den 23. Februar,
in Eigenmanns South Chicago Halle

Abends um 8.30 Uhr statt. Die Brüder werden deshalb ersucht, ihre Freunde und Bekannten, welche willens sind, sich durch diesen Club uns anzuschließen, darauf aufmerksam zu machen.

Der Eintrittspreis beträgt einschließlich der drei Grade, $3 bis zum 35. Lebensjahr und für die älteren mit dem betreffenden Alterszuschlag. —do

JOHN BAUMHARDT, Finanz-Secr.

CARTER H. HARRISON
für Weltausstellungs-Mayor.

Große Massen-Versammlung Montag Abend, den 20. Februar, in der Aurora-Turnhalle, Ecke Huron Str. und Milwaukee Ave. Hon. Carter H. Harrison und Andere werden sprechen. Bürger, kommt und hört unsern nächsten Mayor. Campaign Comite.

CARTER H. HARRISON
für Weltausstellungs-Mayor.

Große Massen-Versammlung Montag Abend, den 20. Februar, in Wendells Halle, 1504 Milwaukee Ave. Hon. Carter H. Harrison und Andere werden sprechen. Bürger kommt und hört unsern nächsten Mayor. Campaign Comite.

CRITERION-THEATER.
Deutsches Theater auf der Nordseite
Populär Preise:
Reservirte Orchester-Sitze:
50c 75c und $1.00.
August Junkermann.

Heute, Montag, 20. Februar, Abends 8:15: Junkermanns Doppelvorstellung: „Aus der Franzosenzeit" und „Jochen Päsel, wat büst Du för'n Esel". — Dienstag, 21. Febr.: „Hanne Nüte". — Mittwoch, 22. Febr.: „Onkel Bräsig". Washingtons Geburtstag Festvorstellung. Donnerstag, 23. Feb. (zum ersten Male): „Adelstolz und Bürgertreue". — Freitag, 24. Febr. (auf Verlangen): „Mein Leopold". — Sonnabend 25. Febr.: Abschiedsvorstellung: „Lumpaci Vagabundus". — Reservirte Sitze jetzt an der Theater-Kasse.

CLARK STR.-THEATER.
H. R. Jacobs.........Alleiniger Eigenthümer.
25c-Matinees: Donnerstag, Samstag, Sonntag-25c
"Skipped by the Light of the Moon."
Spezial-Matinee an Washingtons Geburtstag.
Nächsten Sonntag: The Clemenceau Case.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO. 199 Ost North Ave. Mütter, kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Wir verkaufen dieselben zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem gekauften Wagen. Abends offen. 20fb4utmomifr

GrosserMaskenball
— der —

Eintracht-Loge Nr. 13,
O. d. H. S.,
Samstag, 25. Febr. '93,
in FREIBERGS OPERA HOUSE,
22. Str., nahe State.

Eintritt: 50c @ Person. Masken und Anzüge sind Abends in der Halle zu haben. mofr

Dritter Jahres-Ball,

veranstaltet vom
Arbeiter-Unterstützungsverein der Piano-Fabrik von Bush & Gerts,
in YONDORFS HALLE, Ecke Halsted Str. & North Ave.
Samstag Abend, 25. Februar 1893,
unter gefl. Mitwirkung des Gesangvereins „Pianomacher-Maennerchor."

Tickets: 25c. Damen in Herrenbegleitung frei, zu haben bei den Mitgliedern und an der Kasse. mofr

Haus-Eigenthümer,

lassen Sie sich ein Certificat der „Landlords' Protective Association" ausstellen und sichern Sie sich dadurch gegen Unannehmlichkeiten oder Beschwerden von unliebsamen Miethern. Mäßige Kosten. Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an die Haupt-Office, Zimmer 625, Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington. 11fe.1m

„The Schiller," Cafe und Restaurant,
103—109 Randolph Str.
Feinstes Etablissement dieser Art in Chicago.
Vorzügliche Küche, nur feine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
Mäßige Preise.
Importirte und einheimische Biere.
Zur Bequemlichkeit der Theater-Besucher direkter Eingang aus dem Schiller-Theater. Durch den Elevator mit allen Zimmern des Gebäudes verbunden.
7lelm POMY & CO.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jll. 21jl,1j

Keine Kur. Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

CHR. FRISCHE & CO.,
101 E. Washington-Str.
Extra billig: Schiffs- und Eisenbahn Billette nach allen Richtungen, Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, Versicherung (Insurance). Besitztitel (abstracts) untersucht. Kauf und Verkauf von Grundeigenthum. — Sonntags von 10—12 Uhr. — Oeffentliches Notariat. 20febmomisa3m

Rath in deutschen Rechtssachen
Erbschaften, Vollmachten, Besitztitel, Collection von alten Schulden und Löhnen, Schiffskarten nach allen Theilen Europas.
Haupt-Rechtsbureau,
142 La Salle Straße, — Zimmer 9.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 23ja,..a

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Carvers an feinen Parlor-Furniture-Frames. Chas. A. Kayser Furniture Co., 262 Allport Str.

Verlangt: 2 gute, ledige Barbiere. Stetige Arbeit. 2040 Archer Ave.

Verlangt: Ein älterer Mann für gewöhnliche Hausarbeit. 114 N. Curtis Str.

Verlangt: Ein Lehrer, der Abends zwischen 7 und 9 Uhr Zeit hat, einem Schüler in den höheren Studien mitzuhelfen. Adresse: M. 41, Abendpost. modi

Verlangt: Ein erfahrener Mann als Dummy-Waiter. 70 E. Randolph Str. modi

Verlangt: Ein Schneider. 151 E. Washington Str. Mayer, Basement.

Verlangt: Fuhrmann. 3139 Hannover Str., hinten, 1. Flat.

Verlangt: Ein junger Mann für Saloon-Reinigung und sonstige Arbeit. 503 W. 14. Str.

Verlangt: Englische Taschenmacher, oder Harnehmacher, die an Reisetaschen genäht haben. The Chicago Traveling Bag Co., 237 und 239 Franklin Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. 219 W. 12. Str.

Verlangt: Lediger, nüchterner Mann als Lunchkoch und Porter. Wohnung im Haus. Referenzen verlangt. Adresse: B. 15, Abendpost.

Verlangt: Ein Kutscher, ein junger Mann, um 2 Pferde zu besorgen; derselbe muß gut fahren können, gut empfohlen sein und sich im Garten und Hause nützlich machen. Dauernde Stelle und guter Lohn. Adresse: M. 45, Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Presser an Mänteln. 646 N. Wood Str.

Verlangt: Ein guter Shaper. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann, der mit Pferden umzugehen versteht. 591 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, 15—17 Jahre, der ein Pferd besorgen und sich sonst im Hause nützlich machen kann, sofort in Fernwood Bakery, Fernwood, Jll., C. J. R. R., Polk Str. Depot.

Verlangt: 4 Möbelschreiner. Centralia, Wis., Oberbeck Bros., 104 W. Lake Str., 3. Floor. modi

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu helfen; einer mit Erfahrung wird vorgezogen. 687 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine 2te und 3te Hand an Cakes. 128 N. Market Str.

Verlangt: Ein starker Junge beim Wagenschmied zu helfen; nur einer der etwas Erfahrung hat. 683 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mann zum Sommerwurst stopfen. 199 Augusta Str.

Verlangt: Zum aushelfen im Liquorgeschäft, ein junger Mann, der englisch, deutsch und böhmisch spricht. 2827 Archer Ave.

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, welcher Lust hat Architect zu werden, bei Geo. Thiel, Architect. Anzufragen zwischen 10 und 12. 829 Milwaukee Ave., Ecke W. Division Str.

Verlangt: Ein starker Junge, der die Brodbäckerei erlernen will. 877 31. Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen; gutes Heim. 6523 S. Halsted St.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer; beständige Arbeit. 79 und 81 W. 11. Str., nahe Laflin.

Verlangt: Ein Junge, der mit Pferd und Buggy umzugehen weiß und sonst behülflich zu sein versteht. 681 Larrabee Str., Ecke Garfield Ave., oben.

Verlangt: Ein erster Classe Schmied für Bauarbeit. 23 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Classe Möbelschreiner. Nachzufragen Abends nach 7 Uhr. 140 S. Peoria Str. modi

Verlangt: Ehrlicher Mann mit $150 baar in gutetablirtem Grocery- und Saloon-Geschäft an der Westseite. Geschäfts- und Sprachkenntniß nicht nothwendig. Guter Lohn und Geld gesichert. Adresse: R. 31, Abendpost.

Verlangt: Schlosser. 143 Wells Str.

Verlangt: Ein Mann als Kutscher und für Hausarbeit; muß gute Empfehlungen haben; am 1. März einzutreten. 171 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Schneider zum Basten im Shop. Gute Arbeit. 96 Wade Str., nahe Noble und Milwaukee Ave. modmi

Verlangt: Wholesale Clothing-Trimmer. Chas. Kaufman & Bros., S. W. Ecke Adams und 5. Ave. modi

Verlangt: Ein erst eingewanderter junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und keine Arbeit scheut, wird sofort gesucht. Nachzufragen 794 Elston Ave.

Verlangt: Einige erfahrene Leute zum Hausmoven. 726 Southport Ave. mdmi

Verlangt: Gute Bügler an Westen. 273 Rumsey Str.

Verlangt: Schmiedehelfer. No. 9 N. Green Str.

Verlangt: 2 gute Vorbügler an feinen Shopröcken, sowie 2 kleine Mädchen zum lernen. 850 W. North Ave., im Hinterhaus. mdi

Verlangt: Ein junger Mann im Grocerystore; muß mit Pferden umgehen können und Orders nehmen. Muß gut empfohlen sein. 737 Wells Str.

Verlangt: Guter Tischler an Store- und Office-Fixtures. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Janitor. Zimmer 2, 294 S. Water Str. Ecke Lake.

Verlangt: Junger Mann, ehrlich und zuverlässig. $20. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein starker, 17jähriger deutscher Junge; muß englisch sprechen für Arbeit in Apotheke; muß zu Hause schlafen. 242 W. North Ave. —mi

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Wagenarbeit. 313 W. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann um am Tisch aufzuwarten und in der Küche mitzuhelfen. Einer der etwas davon versteht, vorgezogen. 599 S. Jefferson Str., Saloon. famo

Verlangt: Erfahrene Agenten bei festem Gehalt. Sonntag Morgen. 219 Herald Bldg. famdi

Verlangt: Ein guter Junge, Südost-Ecke Larrabee Str. und North Ave. samo

Zeitungsträger können guten Nebenverdienst erhalten. „Sonntag-Morgen". 219 Herald Bldg. smdi

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Vertrieb des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung. Radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden. Arbeitet wie mit Zauberei. 200—500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen Generalagenten für einen bestimmten Bezirk, um Unteragenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. Schreibt um Bedingungen und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., x 17, La Crosse, Wis. 31julmt

Verlangt: Junge von 15—16 Jahren, 1 Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. 13fblw

Verlangt: Energische und solide Canvassers, um die neue Davis-Nähmaschine zu verkaufen. 1031 Milwaukee Ave. 13fe,1w

Zuschneider, Schneider und Andere werden darauf aufmerksam gemacht, daß Stones ausgezeichnetes System der Zuschneidekunst das einfachste ist. Unterricht während des Tages und Abends. Sprecht vor und überzeugt Euch. The Chas. J. Stone Co. Cutting School, 196 La Salle Str., Zimmer 21—23. 7febimt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen in Billiard-Halle und Cigarren-Store. 85 S. Halsted Str.

Verlangt: 20 gute Maschinen-Hände an leichten Damen-Röcken. Guter Preis. 388 N. Clark Str., oberer Flur, rechts. modimi

Verlangt: Eine Büglerin, die auch Store zu besorgen versteht. Färberei, 308 Lincoln Ave., Färberei. famo

Verlangt: 15 Maschinen-Mädchen an Hosen und 2) Finishers. 523 Henry Str. 16f,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an seidenen Damenblousen. Anzufragen diesen Monat. 199 E. Randolph Str., 3. Floor. 15fblw

Verlangt: Ein erster Classe Hand-Mädchen an guten Shopröcken. 25 Samuel Str. 13f,1w

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 590 North Park Ave., nahe North Ave. 7feb2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Drapeviren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung. Leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen. Stetige Arbeit und guter Lohn. 219 W. Division Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: 2 Maschinen-Mädchen, 4 bei Hand zu nähen, 2 zum Lernen, an guten Shopröcken. 637 S. Union Str. famo

Verlangt: Mehrere Maschinen-Mädchen an Westen; auch Mädchen für einfache Nähte. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kunden-Röcken. Nachzufragen die ganze Woche. 145 W. Division Str.

Verlangt: Erste und zweite Maschinen-Mädchen. Guter Lohn. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia.

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtige, zuverlässige Köchin. Wochenlohn $5. 380 E. Chicago Ave. modmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Baby zu besorgen. 265 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie. 3120 Indiana Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen auf einer Farm. 731 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 84 Sholto Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 182 Goethe Str., nahe State.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. 149 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das gut waschen und bügeln kann, für Hausarbeit. Lohn $3.50. 195 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Eine selbstständige Restaurationsköchin. 285 E. Division Str.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 451 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 20fe,1w

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 91 E. Chicago Ave. modi

Verlangt: Eine zweite Köchin. Puck-Restaurant, Ecke Randolph und Dearborn Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 N. Clark Str., 3. Flur.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 92 Bissell Str., unten. fimo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen und Frauen für verschiedene Hausarbeit. Besorgt allerhand Männerarbeiter auch für Landarbeit. Johann Tutschecks Dienst-Vermittlungs-Anstalt, 289 W. 20. Str. 27ja,2m,famodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frau Arel, 534 Wells Str. 15fe1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Ordentliches Mädchen. 81 Cleveland Ave. 20f,1w

Verlangt: Eine Waschfrau. 299 Osgood Str. Sofort vorzusprechen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 W. North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Kindermädchen für kleines Kind. 3437 Prairie Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleiner Familie. 435 W. Taylor Str. oben. modi

Verlangt: Eine Waschfrau für Montags und Dienstags. Näheres 434 Belmont Ave., Laundry.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 262 E. Van Buren Str. modimi

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit, wo Kinder sind. Guter Platz. 312 31. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 994 Hinman Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit. Frau Marz, 665 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 247 Webster Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3352 South Park Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant; guter Lohn. 2232 Archer Ave. mdi

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 2040 Archer Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin bei einem Mann mit einem Sohne. Nur eine charaktervolle braucht vorzusprechen und erhält gute Heimath. 3041 Union Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Boardinghaus. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 816 Larrabee Str., 1. Flat. mdi

Verlangt: Ein Mädchen, 16—18 Jahre alt. 1007 Groß Ave., nahe Courtland Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, sowie eines für zweite Arbeit; Restauration. 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant bei gutem Lohn. 2232 Archer Av. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 590 Congreß Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3206 Forest Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Von einem Wittwer, eine Wittfrau oder älteres Mädchen, welches gut kochen kann. Gute Behandlung. 271 Elston Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 14—15 Jahren für leichte Hausarbeit. 478 Wells Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Haus und Küche. Herrschaften belieben vorzusprechen. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 650 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 421 Cleveland Ave. modi

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Arbeit, sofort. Herrschaften, welche Dienstboten brauchen, belieben vorzusprechen. Frau Fuchs, 464 Centre Ave., nahe Blue Island Ave. und 14. Str. —do

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen. Gutes Heim. 252 W. Adams Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie. 431 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 284 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 214 Schiller Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf ein Baby, sowie auf ein älteres Kind aufzupassen. Gutes Heim. 471 5. Ave. fimo

Verlangt: Ein Wittwer mit Kinder sucht sofort eine alleinstehende Frau als Haushälterin. Post Box 42, Geno, Jll. fmdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für kleine Familie; guter Lohn. 303 Wabansia Ave. fmdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Bezahlung; nur drei in der Familie. 1237 West Adams Str., 2. Flat. fmdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn wird bezahlt. Ecke 34. und Western Ave. fmdi

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen für eine kleine Familie auf der Nordseite. Näheres zu erfragen bei Eugen Dietzgen, 76 Dearborn Str., Chicago. fimo

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, von 15 bis 16 Jahren. Nachzufragen im Store, 150 Bissell Str. fimo

Verlangt: Alleinstehende, erfahrene Frau als Haushälterin. Guter Lohn. Zu erfragen 2331 Wentworth Ave. Wolf. famo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. Guter Lohn. 67 Waller Str. fmodi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. 202 W. 12. Str. famodi

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen sofort, 3153 Wabash Ave. famo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4312 State Str. famo

Verlangt: Mädchen, Fischzeug zu waschen. 180 E. Randolph Str. famo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Haushaltungsarbeit; muß kochen verstehen und gut empfohlen sein. Nachzufragen Montag zwischen 1 und 6 Uhr Nachmittags. 2004 Diversey Ave. fimo

Verlangt: Ein Mädchen in kleine Familie. 257 Larrabee Str. fimo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 215 Clybourn Ave. fimo

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1704 Diversey Ave. fimo

Verlangt: Orderköchinnen, Hausmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen und Kindermädchen. Lohn $2 bis $12 die Woche. Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Centre. 2dec,3m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für leichte Hausarbeit. 904 Hinman Str. 9fe,1w

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein guter Brodbäcker sucht Arbeit. 351 Fifth Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger lediger Pole, der deutschen Sprache mächtig, gelernter Kaufmann, sucht entsprechende Beschäftigung. Adresse Abendpost H. 39 mdimi

Gesucht: Junger Mann, der ziemlich englisch spricht und Caution stellen kann, sucht Beschäftigung. Adr. R. 42, Abendpost. dfimo

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein gebildetes deutsches Fräulein sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: 634 Centre Ave.

Gesucht: Eine Kleidermacherin sucht in und außer dem Hause Beschäftigung. 317 W. 12. Str.

Gesucht: Eine Wittwe nimmt Wäsche ins Haus. 11 Mohawk Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Beschäftigung; waschen und Reinmachen oder sonstige Arbeit. Adresse R. 46 Abendpost.

Gesucht: Stelle von einer Frau als Haushälterin in kleiner Familie. 730 N. Ashland Ave., 2. Flat, Hinterhaus.

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 1052 Wellington Str., Lake View. fimo

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Feiner Eck-Saloon für jeden Preis, da zwei Geschäfte. 501 Melrose Str. modi

Zu verkaufen: Candy-, Confectionery- und Cigarren-Store. 731 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Taback- und Candy-Store, gegenüber einer Schule. Nachzufragen 3048 Wallace Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, wegen Aufgabe des Geschäftes; 2 Barrels Bier den Tag. Nachzufragen 15. Str. und Centre Ave. modi

Zu verkaufen: Eine gute Morgenzeitungs-Route auf der Westseite. Käufer hat gute Gelegenheit, sich eine Abend-Route beizulegen. Zu erfragen 3116 Laurel Str., oben. modi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Restauration wegen Abreise, sehr billig. 171 W. 12. Str. 20fblw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon; guter Schnapsverkauf, gut für einen Böhmen. 2812 Archer Ave. modi

$385 theilweise auf monatliche Abzahlung, billig für $600, kaufen gutgelegenen Grocerystore. Keine Concurrenz. Deutsche Nachbarschaft, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Billige Rente, schöne Wohnung. 2602 Wallace Str.

$225 kaufen ein fein gelegenes Cigarren-, Delikatessen-, Tabak- und Candygeschäft, billig für $500; nahe 3 Schulen. Keine Concurrenz; großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, billige Miethe, schöne Wohnung. Kommt sofort. 2005 Archer Ave.

Zu verkaufen: Gut: Abendpostroute. Zu erfragen 1036 Belmont Ave. mdi

Zu verkaufen: Saloon mit 14 möblirten Zimmern. 329 5. Ave. fmodi

Zu verkaufen: Eine im besten Gange befindliche und gut gelegene Bäckerei der Nordseite ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Zu erfragen 374 E. Division Str. Ernst Stock. 18f,8t

Zu verkaufen: Ein flottes Restaurant; täglich 300 Kostgänger. Zu erfragen 294 Sedgwick Str., im Store. fmdi

Zu verkaufen: Für $325, werth $500, gutgehender Grocery-, Delicatessen-, Candy- und Cigarren-Store, Nordseite. Billige Miethe für Store und Wohnung. Offerten unter B. 49, Abendpost. famo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Tabak-, Cigarren- und Candy-Store. Nachzufragen 3048 Wallace Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon an der Süd-Seite; guter Bargain. Nachzufragen 175 West Lake Str. fimo

Zu verkaufen: Meat-Market, billig wegen Krankheit. 978 Seminary Ave. 17fblw

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, billig. Adr. P. 35, Abendpost. 14feiw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u. s. w., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3jerlj

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Möblirte Front- und Schlafzimmer; Gasbeleuchtung und Gasheizung, billig. 373 W. Huron Str.

Zu vermiethen: Schöne Schlafstellen für Damen. 81 Cleveland Ave. modi

Zu vermiethen: Helles warmes Zimmer für Herren. 339 Sedgwick Str.

Verlangt: Boarders. 721 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave. mdi

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer an 1 oder 2 jüdische Herren, mit oder ohne Board. 399 E. Division Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer; daselbst auch ein Bettzimmer. Stutzer, 128 Goethe Str. modi

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 464 Centre Ave., oben, vorne, nahe 14. Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Board. 478 S. Halsted Str., 2 Treppen. 20fblw

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer an Roomers oder Boarders bei einer alleinstehenden Frau. 263 Larrabee Str., über'm Store. fimo

Zu vermiethen: Boarders $4 die Woche mit Wäsche. 3635 Wood Str., nahe Stock-Yards. 18fblw

Zimmer mit Board $4, auch ohne Board. 139 E. Ohio Str., nahe Wells. 15fblw

Zu vermiethen oder zu verkaufen: In Avondale, eine Cottage mit 4 Zimmer, eine Cottage mit 8 Zimmer, 1 Haus mit 2 Flats, 5 Zimmer unten und 6 Zimmer oben, Badezimmer, Pantry, Closets und Clima-Closets auf jedem Flat. Nachzufragen bei Henry Freck, Avondale, Jll., Lumber-Yard. fimo

Zu vermiethen: Warme möblirte Zimmer. 102 W. Randolph Str. 18fblw

Zu vermiethen: Eine feine Wohnung, mit 12 Logirern, billig. 159 W. Washington Str. 18f,1w

Zu vermiethen: 2 hübsch möblirte Frontzimmer in kleiner Familie, an zwei oder drei Herren, billig. 33 Goethe Str., nahe Wells Str.-Car. frsamo

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 507 Larrabee Str., Top Flat. fimo

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann sucht ein Zimmer. Adresse, mit Preisangabe: M. 44, Abendp.

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 Zimmer für einen kleinen Kunden-Schneidershop, wo drei bis 4 Mann arbeiten können; in der Nähe von Milwaukee Ave. Offerten unter: R. 48, Abendpost. modi

Gesucht: 2 leere Zimmer von einem jungen Manne; an der Nordseite. Adresse mit Preisangabe unter M. 40 Abendpost. modi

Zu miethen gesucht: 2 helle unmöblirte Zimmer, Nordseite. Adresse mit Preis Debes, 190 Clybourn Ave.

Ein Herr sucht ein möblirtes warmes Zimmer bei ruhigen Leuten, mit Kaffee Morgens. Adresse M. 43 Abendpost.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise nach Deutschland, ein gut erhaltener Hausstand und ein gutes Piano. 16 Lincoln Place, nahe Garfield Ave., 2. Stock.

Zu verkaufen: Sehr: Elegantes Boynton Folding-Bett, $12; feine Range mit Closet, $12; hübscher Rug Parlor-Set, feiner Square Heizofen, Brüssel Teppiche. 106 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Schönes, neues Federbett, sehr billig. 357 Sedgwick Str., 3. Flur, Eingang Schiller Str.

Zu verkaufen: Ein kleinerer Haushalt, spottbillig. Nachzufragen 112 S. Peoria Str. mdi

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mjli

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Butcher-Einrichtung, billig. 51. und Paulina Str. mdi

Zu verkaufen: 3 Brick-Teams und 2 billige Pferde. August Heinrich, 31. Str. und Maplewood Ave., zwei Blocks westlich von Western Ave. modimi

Zu verkaufen: Ein Staar summt Käfig. 4842 Dreyer Str.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Arbeitspferd. 149 Jllinois Str. fimo

Größte Auswahl der so beliebten Harzer Sänger, Andreasberger Roller, alle Sorten Zuchtweibchen, sprechende Papageien, Tauben, Käfige und Samen zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 13fblmt

Unterricht.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Nissen's Business-College, 487 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 3feblm

Verschiedenes.

Gestohlen: Mittwoch Nacht am 8. Februar aus der Yard, 206 Wabansia Ave., 2 Bernhardiner, Hund und Hündin. Orange und weiß, Hund rechte Seite an Kopf und Gesicht weiß, ungewöhnlich groß aber mager. Hündin kleiner, weißer Strich im Gesicht — schwarz an Ohren und Augen. Wiederbringer erhält $25 Belohnung. 212 W. North Ave. fimo

Durch ...zig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen bei S. Mayer, No. 220 North Ave.: Modernes Wohnhaus, 13 Zimmer, Keller, Speicher, guter Stall. Baustelle 50 bei 178. Miethe $1800 das Jahr, $10000. Ein Drittel baar, Rest zu 6 Procent Zinsen. Nahe dem See und zwei Straßenbahnen. Auch zu vertauschen gegen anderes Grundeigenthum. Zu verkaufen: 3stöck. Backsteinhaus nebst Keller, zweistöckiges Holzhaus mit Keller; Baustellen, 25 bei 125, $10,800. Miethe $1080 das Jahr, $4000 oder mehr baar, der Rest zu 6 Prozent. Zu verkaufen: 2stöckiges modernes Holzhaus, Keller und Speicher, schöne Lage, $4200. Halb baar, Rest zu 6 Procent. Die besten und billigsten Baustellen in der Stadt, nahe Humboldt Park und Edgewater. Zahlungen nur $10 den Monat. Sprecht bei mir vor wegen Karten und weiteren Aufklärungen über diese Baustellen. Noch viel anderes billiges Grundeigenthum das hier nicht angezeigt ist. 13fe,bw

Zu verkaufen: Bargain, neues, 2stöckiges 11-Zimmer-Haus, mit eleganter Front, hohem Basement, Bay-Windows und feiner Porch. Umstände halber zu dem sehr billigen Preis von $2700, baar $500. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Frame-Haus, bestehend aus 2 Flats, für $700, werth $2000; muß sofort wegen Umbau verkauft werden. 73 Hill Str.

Zu verkaufen: Schöne Lot, nahe Lincoln Ave. $850; nur $15 Baar, Rest $10 per Monat. Straße gepflastert und mit allen Verbesserungen versehen. Auch eine schöne Geschäftsecke-Lot, billig und leichte Zahlung; auch schöne Cottages, leichte Zahlung. Nachzufragen John Heim, 710 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit großem Stall für 3 Pferde und gangbarem Schuhgeschäft, am liebsten mit Waarenlager. L. Riemer, 4807 Frazer Str. 11fesamosamo

Zu verkaufen: 51 Fuß Nordost-Ecke 22. Straße und Calley Ave. Leichte Termine. Nachzufragen 1214 Diversey Ave. 17fe,1w

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei uns vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French,
14ma,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. s. w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darleihen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u. s. w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j

West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringern Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Zu leihen gesucht: $200—$500, von einem Geschäftsmann mit eigenem Besitzthum, gegen gute Sicherheit. Offerten unter: O. 43, Abendpost. famdi

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21ja,bw

Frauenkrankheiten kurirt, neue Methode, Dr. Miller, 2326 State Str. Sprechstunden von 9—5. Meine berühmte Medizin sende per Post zu. Preis $3. 16j,1m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Bandwurm mit Kopf wird binnen einer Stunde entfernt. Tapeworm Remedy Co., 129 Larrabee Str., 2. Flat. famodimi

Das beste Heilmittel für Rheumatismus oder sonstige Schmerzen ist das Curtis German Oil. In allen Apotheken zu 25c die Flasche verkauft. 21jan,1m

Persönliches.

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted St., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wen außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Aufforderung: Heinrich Eduard Timm, aus Bützow, Deutschland, du wirst gesucht von deiner Mutter, Maria Timm, geb. Sommer. Adresse: „M. T.", P. O. Box 2923, New York City. momifr

Herr Amsel, bei Herrn William Damke, wird ersucht, seine Adresse unter R. 29 an die Office der Abendpost einzusenden.

Madame Friedrich, 671 Wells Str.: Anfertigung schöner Frühjahrskleider; elegantes Passen, billige Preise.

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19ailj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9ep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Junger Mann, Handwerker, mit etwas Vermögen, wünscht Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens, von 22 bis 26 Jahren, zwecks Heirath. Adresse: M. 32, Abendpost. fa,mo

Heirathsgesuch: Junger Mann, 24, russisch-christlichen Glaubens, gut gebildet, mit $1000, hat hier keine Verwandtschaft, wünscht sich mit einem anständigen deutschen Mädchen zu verheirathen. Adresse: O. 49, Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildeter Wittwer ohne Kinder, Dreißiger, von gutem Aeußern, mit schönem Heim, eigenem Grundstück und Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines charaktervollen Mädchens, in den Zwanzigern, in guten Verhältnissen, behufs baldiger Verheirathung; auch Damen von angenehmen Aeußern und rechtschaffenen Charakter finden Berücksichtigung. Meine Adresse: M. 30, Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, 35 Jahre, mit Vermögen, wünscht sich mit einem Mädchen oder Wittwe zu verheirathen. Adresse: R. 45, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 27 Jahre, mit gutem Auskommen, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen deutschen Mädchens. Adresse: Abendpost M. 23

Heirathsgesuch. Junger Mann, 27 Jahre alt, mit eigenem rentablen Geschäft, sucht eine Lebensgefährtin von 20—25 Jahren. Photographie erwünscht. Nur ernstgemeinte Adressen: A. B. 95, Abendpost.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Eine kleine, gebrauchte Drehbank für einen tüchtigen Mechaniker. 717 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, Counter, $5; Grocery-Shelving, Platform-Waage, Ice-Box, Cashdesk. 108 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Billig, gute Pool-Tische. 195 E. Washington Str. modi

Zu verkaufen: Hübsches Rosewood-Piano, nur $25. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 20fblw

Zu verkaufen: Gute Nähmaschine, $4. 577 Nord Halsted Str., Hinterhaus.

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 180 E. North Ave. 18fe,6m

Zu verkaufen: Ein guter Stahl-Geldschrank, billig. 97 Bunker Str.

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str. Boukenier & Speidel. 13dec,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Butmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
B. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Tayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

C. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 753 W. Lake Str.
L. A. Pallin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Steffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 230 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau C. R. Dey, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
A. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
[illegible]

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Frey.
Blue Island: George Hodel.
[illegible]

[illegible]

Der Sieg der Liebe.

Roman von J. von Böttcher.

(59. Fortsetzung.)

Während dieser letzten Rede hatte Adalbert sich erhoben und schickte sich zum Gehen an.

„Wohin?" fragte sein neuer Freund.

„Ich will mir mein Geld für die Ueberfahrt wieder holen," sagte Adalbert ruhig.

„Ihr Geld wieder holen?" rief der Mann lachend. „Na, da können Sie lange laufen. Aber, wenn Sie wirklich unser deutsches Vaterland verlassen müssen, so nehmen Sie sich ein Billet nach England, da ist eher etwas für Sie zu machen."

„Dazu habe ich nicht mehr Geld genug," erwiderte Adalbert. „Ich danke Ihnen für Ihren Rath und werde gleich zu dem Auswanderungs-Bureau gehen."

„Was kann Ihnen das helfen?" fragte der Andere. „Ihr Geld werden Sie doch nicht wieder bekommen, wenigstens so bald nicht."

„Versuchen kann ich es aber doch," versetzte Adalbert.

„Nun ja; aber wie ich schon gesagt habe, Sie verlieren blos Ihre Zeit und bekommen noch Grobheiten mit in den Kauf."

„Sie haben Recht," sagte Adalbert, wieder Platz nehmend. „Wenn ich auch Ihr Geld nicht nehmen konnte, so nehme ich doch gerne Ihren Rath an."

„Warum nicht Beides?" fragte der Mann.

Aber als Adalbert den Kopf schüttelte, stand er auf, und unter dem Vorwande, noch eine Flasche Wein zu bestellen, nahm er den jungen Mann noch einmal genau prüfend in Augenschein, dann kam er zurück und schlug ihm auf die Schulter.

„Hören Sie, Herr," sagte er, „Sie haben mir heute einen Dienst erwiesen und mein Geld nicht genommen — in der That, Sie sprechen wie ein Mann von Bildung und verstehen ein Pferd zu behandeln —"

Trotz seines Leides konnte Adalbert nicht umhin, ihn belustigt anzusehen.

„Sie gefallen mir, und ich sage Ihnen, gehen Sie nicht fort, sondern treten Sie bei mir ein."

„Bei Ihnen eintreten?"

„Ja. Sehen Sie, was Sie über mich zu wissen brauchen, kann ich Ihnen im Umsehen sagen. Mein Name ist Geßler, und ich bin, wie Sie schon errathen haben werden, Pferdehändler. Aber wohlverstanden, es gibt verschiedene Gattungen von Pferdehändlern und ich sage Ihnen sogleich, daß ich ein ehrlicher Mann bin. Vielleicht ist das der Grund, weßhalb ich nicht schon seit Jahren ein reicher Mann bin. Ich habe gute Connexionen und handle nur mit guten Pferden. Also treten Sie bei mir ein. Einen Associe gebrauche ich nicht — halte auch nicht viel davon; aber wenn Sie bei mir eintreten wollen, werde ich Sie wie einen Mann von Bildung behandeln; denn ich sehe, daß Sie einer sind, und ich werde Ihnen 50 Mark wöchentlich geben," schloß er, indem er ihm lachend seine mächtige Hand hinhielt.

„Sie sind sehr gütig," versetzte Adalbert, die Hand ergreifend, „und ich bin Ihnen zu mehr Dank verpflichtet, als ich im Augenblicke aussprechen kann, allein —"

„Nun, dann sagen wir 60," unterbrach ihn Geßler hastig. „Ich bin kein Knauser."

„Es handelt sich nicht um den Geldpunkt," erwiderte Adalbert zögernd. „Sie haben mir genug geboten, allein Sie haben keine Referenzen über mich —"

Er hielt inne, und Herr Geßler machte ein sehr ernstes Gesicht.

„Meinen Sie etwa damit, daß Sie in unangenehme Geschichten verwickelt sind?" fragte er betroffen.

„Ich habe viel Trauriges erlebt," erwiderte Adalbert, „aber nichts von den Unannehmlichkeiten gehabt, auf welche Sie hindeuten, Herr Geßler. Ich bin ein ehrlicher Mann!"

„Und dafür halte ich Sie auch!" rief Geßler, ihm einen kräftigen Schlag auf den Rücken gebend. „Ich verlasse mich auf Ihr Wort, die Zukunft wird es zeigen, ob ich mich geirrt habe. Ich bin ein leidlicher Beurtheiler von Physiognomien, ein Kaufmann muß das schon sein, wie Sie wissen, und ich schmeichle mir, einen ehrlichen Mann eben so gut herauszukennen wie ein dampfiges Pferd. Also Trauriges erlebt? Vielleicht die Frau verloren? Nein? Nun, wenn Sie nicht wollen, brauchen Sie mir es nicht zu erzählen. Ich weiß, was Kummer ist, er ist wie eine vernarbte Wunde, man hat es nicht gern, wenn daran herumgewühlt und gefingert wird. Sagen Sie mir darum Nichts, aber Ihren Namen werden Sie mir doch sagen können."

„Gewiß. Ich heiße Adalbert Walter."

„Hm! Ein hübscher Name. Aber jetzt wollen wir uns aufmachen. Wo logiren Sie?"

Adalbert nannte den kleinen Gasthof, wo er abgestiegen war.

„Gut," sagte Herr Geßler, „ich selbst wohne nicht hier in Hamburg, sondern habe mein Geschäft in der Residenz, folglich bringen Sie Ihr Gepäck heute Abend um sechs Uhr an den Bahnhof, und dann machen wir die Reise zusammen, d. h. wenn Sie bereit sind, die Stelle bei mir anzunehmen. Warum starren Sie mich so erstaunt an?"

„Ich hatte immer gehört, daß die Großstädter argwöhnisch und mißtrauisch seien," sagte Adalbert erröthend; denn des Mannes Vertrauen that seinem wunden Herzen wohl.

„Oh, ich bin nicht in der Residenz geboren, und wie gesagt, Ihr Gesicht gefällt mir und ich denke, wir werden miteinander fertig werden. Also um sechs Uhr erwarte ich Sie am Bahnhof!" Mit diesen Worten entfernte er sich.

Adalbert ging nach seinem Absteigequartier zurück, um seine Wohnung zu bezahlen und um seine Sachen nach der Bahn zu befördern. Er befand sich in einem Zustande der Verwirrung und des Erstaunens. Die Vorsehung hatte den Faden seines Lebens in die Hand genommen und er fragte sich, in welch neue Bahnen sie ihn leiten werde.

Am nächsten Tage begann sein neues Leben. Herr Geßler zeigte sich ihm gegenüber als ein Mann von Wort und schenkte ihm sein volles Vertrauen; er fand sich darin nicht getäuscht.

Adalbert war ein vorzüglicher Kenner von Pferden und that darin nie einen Mißgriff. Die Folge davon war, daß Herr Geßler, seine Ueberlegenheit erkennend, ihm freie Hand ließ. Er würde sich in seiner Stellung auch glücklich gefühlt haben, wenn nicht die Wunde seines Herzens ihm jede Freude des Daseins verbittert hätte. In Bärenfelde hatte er den ganzen Tag gepfiffen und gesungen und für Jeden, dem er begegnete, ein freundliches Wort gehabt. Aber jetzt lächelte er nie oder nur selten, und war schweigsam wie ein Brahmine.

Die Stallleute betrachteten ihn mit einer Mischung von Bewunderung und Scheu. Sie bewunderten sein schönes Gesicht und seine herrliche Figur, allein sie hegten eine gewisse Scheu vor seinem ernsten, ruhigen Wesen und dem gewissen, nicht zu bezeichnenden Etwas, das dem Manne von Geburt und Erziehung anhaftet.

Seine Thätigkeit war anstrengend genug. Er mußte häufig längere Reisen unternehmen, die oftmals fruchtlos ausfielen, Pferde holen und fortbringen, Briefe schreiben, Bücher führen und Kunden bedienen, so daß ihm des Tags über wenig Zeit blieb, der Vergangenheit zu gedenken; aber dann, in der abendlichen Stille seines Stübchens, konnte er stundenlang sitzen, den Kopf auf die Brust gesenkt und das Herz voll Sehnsucht nach Evas Anblick.

Zuweilen auch befielen ihn am Tage solche düstere Anwandlungen, wo er bleich und mit finsteren Zügen im Hofe auf und ab schritt. Dann hüteten sich die Stallleute, ihm zu nahe zu kommen, und selbst Herr Geßler hielt sich von ihm fern.

Im Falle besonders „heikele Kavaliere" kamen, wie Herr Geßler sich ausdrückte, pflegte er dieselben Adalbert zuzuweisen.

„Sehen Sie, mein Junge," pflegte er zu sagen, „Sie sind einer ihresgleichen und sie nehmen Alles, was Sie Ihnen sagen, als wahr an, während sie mich zuweilen zweifelnd von der Seite ansehen, wenn ich auch ebenso aufrichtig bin, wie Sie. Sie verkaufen ein Pferd in halb so viel Zeit wie ich und bekommen sogar mehr dafür, besonders wenn eine Frau dabei ist. Zum Henker, nächstens werden Sie mir noch eine entführen, so wahr ich lebe."

Zu solchen Reden zuckte Adalbert nur mit bitterem Lächeln die Achseln.

Eines Morgens fuhr ein geschlossener Wagen in den Hof ein, und Herr Geßler rief Adalbert.

„Das ist einer von Ihren Kunden," sagte er.

Adalbert wollte schon hinausgehen, ihn zu empfangen, als ein großer, hagerer, bleicher Herr mit grauen, stechenden Augen aus dem Wagen stieg.

Adalbert fuhr zurück, als habe ihn eine starke Hand zurückgestoßen, und trat wieder in das kleine Bureau ein.

„Sprechen Sie mit ihm," sagte er zu Geßler.

Er hatte Dürrenstein erkannt. Sein Anblick hatte die Wunde in seinem Herzen wieder aufgerissen und ihn so angegriffen, daß, als Geßler wiederkam, er ihn, den Kopf in die Hände gestützt, dasitzend fand, mit einem Gesichte, fast ebenso blaß wie das Gesicht Dürrensteins.

„Nun?" sagte er. „Was ist los?"

„Nichts, nichts," erklärte Adalbert ungeduldig. „Haben Sie Geschäfte gemacht?"

„Geschäfte? Zum Teufel, nein! Das ist ein zäher Bursche und mißtrauisch wie eine Kröte! Dem ist nicht beizukommen. Es ist ein Herr von Dürrenstein."

„Ich weiß es," sagte Adalbert zerstreut.

„Sie kennen ihn?"

„Von Ansehen. Und weiter?"

„Gekauft hat er nicht. Er ist übrigens ein Mann, der seinem Rufe Ehre macht! Verbringt die meiste Zeit am Spieltische und wird wahrscheinlich über Hals und Kopf zum Teufel gehen, wie ich gehört habe. Aber gehen Sie nach Hause und legen Sie sich hin, mein Junge, Sie sehen ja erbärmlich aus! Sie haben sich überarbeitet, ruhen Sie sich aus."

„Ausruhen?" sagte Adalbert. „Nein, ich bedarf keiner Ruhe, ich muß mich aufrütteln!" Dabei lachte er heiser auf. „Ich werde einen Ritt machen," und seinen Hut aufsetzend ging er in den Stall.

Am vorhergehenden Tage war ein junges Pferd angekommen, ein schönes Thier, nur tückisch und widerspänstig. Adalbert hatte dasselbe schon am Morgen versucht und es selbst für seine geübte Hand schwer zu lenken gefunden. Er trat zu dem Thiere heran, das, als er ihm den Sattel auflegte, die Ohren zurücklegte und wild ausschlug.

„Reiten Sie die Bestie nicht," warnte Geßler, der ihm gefolgt war, „nehmen Sie mein Pferd."

„Ich brauche Anstrengung," erwiderte Adalbert.

„Nun, die wird sie Ihnen schon verursachen. Aber thun Sie mir den Gefallen und reiten Sie ein anderes Pferd."

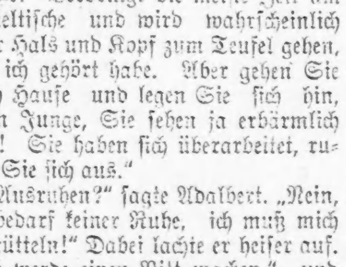
Aber Adalbert achtete nicht auf seine Vorstellungen. Herr Geßler sah ihm mit besorgten Blicken nach, als er davonsprengte.

Gleichgiltig, wo er hinritt, schlug er den Weg nach dem Parke ein, dort in den breiten Alleen hatte er Spielraum, um das heftige und tückische Pferd zu bändigen. Dort konnte er in wildem Ritt sich austoben, um den finsteren Geist zu verscheuchen, welchen Dürrensteins Anblick in ihm heraufbeschworen hatte.

Der Kampf mit dem widerspänstigen Thiere ließ auch nicht lange auf sich warten. Glücklicherweise war die Allee unbesucht und er hatte somit Platz genug, wie er gewünscht hatte. Eine Viertelstunde lang versuchte das Thier auf alle Weise, sich seines Reiters zu entledigen. Es bäumte sich, schlug hinten und vorn aus und bockte, aber vergebens! Die Hände, welche die Zügel hielten, die Schenkel, welche die Flanken preßten, waren wie Stahl, und der Reiter schien jede seiner Tücken vorauszusehen.

Endlich gab das Pferd seine Bemühungen auf und ergab sich darin, dem Zügel zu gehorchen. Seine Brust war mit Schaum bedeckt, seine Augen blickten furchtsam und sein Maul war wund. Adalberts Hände waren müde, aber in sein Herz war etwas wie Friede eingekehrt, und wenigstens für eine Weile war der Dämon überwundeen, der ihm beständig zuflüsterte: „Wirf Ehre und Gewissen in den Wind, geh' und nimm sie doch zum Weibe, Du Narr! Warum Dein Leben verkümmern? Geh' ergreife das Glück, das sich Dir bietet, und heirathe sie."

(Fortsetzung folgt.)



Ein freudiges Ereigniß

ist es unbedingt, wenn man bedenkt, wie viel unnützes Leid und Krankheit durch den Gebrauch des ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt vielen Hunderttausenden erspart wird. Wartet nicht erst bis ihr an Schwäche, Schlaflosigkeit, Dyspepsia, Unverdaulichkeit &c. absolut gezwungen seid es zu gebrauchen, sondern nehmt es in Zeit und erspart euch die üblen Folgen dieser Krankheiten. Es ist für Unverdaulichkeit, Magenleiden, Dyspepsia, sehr hoch zu empfehlen und wird von allen Aerzten empfohlen. Der ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist von 76 Ausstellungen und wissenschaftlichen Gesellschaften als das beste Extrakt befunden worden. Laßt euch nicht durch Nachahmungen täuschen. Der echte muß die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche haben. „Eisner & Mendelson Co.", Importeure von Mineral Wassern, 6 Barclay Str., New York.

Wollköpfige Biederleute.

So Vieles auch schon über die Schwarzen in unserem sonnigen Süden gesagt worden ist, so verkehrt werden sie und ihr Verhältniß zu den Weißen noch immer von Fernstehenden, auf Grund dieser oder jener, vielleicht gar von müßigen Zeitungs-Correspondenten ersonnenen Einzelheiten häufig beurtheil. Eine wahrheitsgetreue Geschichte oder Ethnographie des alten und des neuen Südens giebt es noch immer nicht, und es ist auch gar nicht leicht, solche zu liefern. Man hat es da mit einem Feld zu thun, dessen Größe von Vielen unterschätzt wird. Schon seine räumliche Ausdehnung läßt dieses Feld als ein ganz gewaltiges erscheinen: man bedenke, daß man z. B. in Nord-Carolina allein die ganzen Neu-England-Staaten unterbringen, oder daß man gar in Texas die Staaten Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, New York, New Jersey, Maryland, Delaware, Pennsylvanien, Ohio und Indiana einschachteln könnte und dabei noch 5000 Quadratmeilen leer hätte.

Es versteht sich von selbst, daß ein so großes Gebiet auch eine große Mannigfaltigkeit der Verhältnisse und Charaktere hervorbringt, und die meisten Urtheile, zumal die aus örtlicher Erfahrung geschöpften, daher nur einen recht beschränkten Werth haben. Die verkohlten Adamskinder lassen sich ebenso wenig über Einen Kamm scheeren, wie die weißgebackenen, obgleich sie wiederum geradeso gut ihre übereinstimmenden Züge haben, wie die Anderen. Im ganzen Süden aber ist ein scharfer Unterschied zwischen zwei Hauptklassen von Negern zu machen, die der Nordländer gern durcheinander wirft: Den Negern aus der alten, vorbürgerkrieglichen Zeit, und der jungen, neuen Generation. Was man gelegentlich in Depeschen über das Treiben der südlichen Neger hört — und es ist meistentheils nichts Gutes — ist (vorausgesetzt, daß es nicht erlogen) fast ausnahmslos den Neuen zuzuschreiben, welche ja auch im Norden ziemlich gut studirt werden können. Auf die Alten dagegen trifft das Sprichwort zu, das man so gerne von den Frauen gebraucht, nämlich, daß die Besten gerade diejenigen sind, von denen man am wenigsten spricht. Von ihnen sei daher ein wenig geplaudert.

Die beiden Klassen sind unter ganz verschiedenenen Umständen aufgewachsen; kein Wunder, daß sie nahezu zwei verschiedene Rassen bilden, auch wenn sie im Verhältniß von Vater und Sohn zueinander stehen. Der Neger der alten Zeit, der frühere Sklave, faßt das Leben ganz anders auf, als sein in der Freiheit geborenes Kind; er (resp. sie) ist im Allgemeinen ein solider, gesetzter, obwohl des Frohsinns durchaus nicht entbehrender Charakter, gleichviel ob wir ihn auf dem Feld, im Hause, in der Fabrik, in der Schule oder auf der Kanzel suchen. Er hat seine Freiheit dankbar empfangen und mit dem Entschluß, die ihm erwiesene Ehre redlich zu verdienen. Meist hat er es zu einem, wenn auch bescheidenen Besitz gebracht. Seine Beziehungen zu den Nachbarn, und nicht zuletzt zu seinem früheren Herrn, sind gewöhnlich die freundlichsten und herzlichsten. Zwischen dem farbigen Landbauer und seinem weißen Nachbarn gibt es vielleicht weniger Streit und Zwist, als zwischen irgendwelchen anderen Klassen; sie helfen einander den Mais enthülsen, die Baumstämme herbeirollen, das Haus aufschlagen und was sonst im ländlichen Leben vorkommt.

Für seinen ehemaligen Herrn und dessen Familie zeigt der alte Neger meist eine rührende Anhänglichkeit in Freud und Leid, und holt in Rechtsfragen, wenn sie keinen Bezug auf die Politik haben, gerne seinen Rath ein. Andererseits bewahrt der alte Herr ihnen stets gütige Theilnahme und ist stolz auf den Erfolg seines früheren Sklaven. Einen weitgehenden Grad von Hingabe, die allerdings nichts fruchtet, zeigte erst kürzlich einer dieser schwarzen Biedermänner. Der Sohn seines alten Herrn wurde nämlich als Bankpräsident in betrügerische oder leichtsinnige Streiche verwickelt und mußte schließlich auf lange Zeit in's Arbeitshaus wandern. Eines Tages erschien am Eingang der Sträflingsstockade ein alter Wollkopf aus einer weit entfernten Plantage und fragte, ob sein „junger Herr" hier drinnen sei. Als man bei Nennung des Namens seine Frage bejahte, erklärte er den erstaunten Beamten, er halte den „jungen Herrn" nicht für schuldig, und er sei gekommen, um an seiner Stelle die Strafe abzuarbeiten. Er bat und flehte um diese Gunst, und er war ganz untröstlich, als sie ihm beharrlich verweigert wurde!

Es ist nicht selten vorgekommen, daß Neger ihren ehemaligen Herrn, wenn diese in Schulden und Noth kommen, wieder in die Höhe helfen, und wenn sie sich halbtodt dafür arbeiten mußten, und daß sie auf ihre Kosten den Sohn des verarmten Herrn studiren ließen. Andererseits genießen gar manche arme alte Neger auf dem Gute des früheren Herrn das Gnadenbrot und haben ihre Hütte dort aufgeschlagen.

Der Neger der alten Zeit hat als Diener im Haus nirgends in der Welt seines Gleichen, wenigstens vom südlichen Standpunkte aus, und die farbige Wärterin und Kindermagd ist in Dingen, die ihres Amtes sind, die höchste Autorität im Hause, ohne dieselbe jemals zu mißbrauchen, und versteht es in der Behandlung der Kinder ganz vortrefflich, Strenge mit Liebe und tiefer Herzensgüte zu vereinigen. Viele solcher Negerinnen gehören noch heute dem Haushalt an, welchem sie als Sklavinnen angehörten, und ihre thatsächliche Stellung hat sich nicht im Geringsten geändert.

Man findet gute farbige Handwerker im Süden, — sie haben Alle ihr Handwerk schon vor dem Bürgerkriege gelernt. Unter der neuen Generation ist z. B. Keiner, der kunstgerecht Häuser bauen kann, und wenn er auch könnte, so würde er sich nicht damit placken! Der Neger der neuen Zeit ist so wenig ein Handwerker, wie der „echte Amerikaner", obgleich Ersterer bei seinen Machenschaften und Umtreibungen in niedrigeren Sphären stecken bleibt. An Orten, die ausschließlich Negerbevölkerung haben, kann man diesen Unterschied zwischen den Alten und Neuen am besten beobachten. Eine interessante Figur ist auch der Negerprediger der alten Schule, der während der Woche gewöhnlich irgend ein Handwerk treibt, und dessen Gelehrsamkeit hauptsächlich in der Kenntniß der Menschennatur besteht.

Gen. George W. Jones von Florida, James W. Bradbury von Maine und Ex-Gouverneur Felch von Michigan sind die einzigen noch lebenden Männer, welche im Jahre 1848 Bundessenatoren waren.

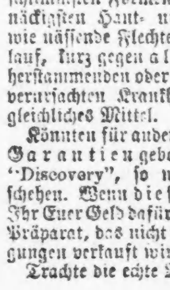
General Rufus Ingalls, der kürzlich im Grand Hotel in New York im Alter von 72 Jahren gestorben und im Arlington Friedhof bei Washington bestattet worden ist, wurde im Jahre 1820 in Denmark, Me., geboren, graduirte 1843 in West Point und zeichnete sich 1847 in den Gefechten bei Embudo und Taos aus. Im Juli 1861 kam er als Adjutant McClellan's zur Potomac Armee, wurde 1862 Major und bald darauf General-Quartiermeister. Am 23. Mai 1863 wurde er Brigadegeneral der Freiwilligen-Armee und machte die Schlachten bei Antietam, Fredericksburg, Chancellorsville und Gettysburg mit. Im Jahre 1864 wurde er Generalmajor in der regulären Armee und von 1867 bis 1876 war er als Generalquartiermeister in New York stationirt. Im Jahre 1883 wurde er auf seinen Wunsch in Ruhestand versetzt.

Rosige Wangen kommen nicht von außen. Reines Blut, eine thätige Leber, guter Appetit und gute Verdauung, das sind die Ursachen, die sie erzeugen. Das Mittel, diese hervorzubringen, erhält man mit Dr. Pierce's Golden Medical Discovery.

Zuerst, hauptsächlich und vor allen Dingen reinigt es das Blut. Nicht nur im März, April und Mai, in welchen Monaten die Sarsaparillas gut thun sollen, sondern das ganze Jahr hindurch reinigt, erneuert und stärkt es das System, regt es jedes Organ zu gesunder Thätigkeit an und säubert es das Blut von allen giftigen Stoffen, weß' Nam' und Art sie sein mögen. Gegen die schlimmsten Formen von Skrofeln, die hartnäckigsten Haut- und Kopfhautkrankheiten, wie näßende Flechten, Grind, Krätze, Rothlauf, kurz gegen alle aus unreinem Blut herstammenden oder durch Trägheit der Leber verursachten Krankheiten ist es ein unvergleichliches Mittel.

Könnten für andere Arzneien die nämlichen Garantien geboten werden, wie für das "Discovery", so würde dies sicherlich geschehen. Wenn dieses nicht hilft, so erhaltet Ihr Euer Geld dafür wieder. Kann irgend ein Präparat, das nicht unter den gleichen Bedingungen verkauft wird, „gerade so gut" sein? Trachte die echte Medizin zu erhalten.

Nur $3 den Monat. Medizinen sind mit eingeschlossen.



Die internationalen **Aerzte und Wundärzte** werden alle gewöhnlichen Krankheiten für $3 den Monat behandeln. Ihre große Praxis macht es möglich, dieses liberale Anerbieten zu machen. Sie brauchen nicht anderswo mehr zu bezahlen, denn die Geschicklichkeit dieser Aerzte ist unübertrefflich. Chirurgische Fälle, Catarrh-, Haut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten werden besonders behandelt. Wenn Ihr Fall unheilbar ist, wird es Ihnen frei heraus gesagt. Sprechstunden: 10—12 Vorm., 2—6 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags offen bis 9 Uhr Abends. Offices: Zimmer 22 und 23, 2204 State Str., Ecke 22. Str., Chicago, Ill.

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 33jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind. Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel [illegible] 125 S. Clark Str. Sprechstunden 9—11 Vorm., 1—3 und 5—7 Abends.

Seit über fünfundzwanzig Jahren geraucht.

Blackwell's Bull Durham Rauch-Tabak

ist seit über fünfundzwanzig Jahren überall bei den Rauchern beliebt gewesen. Er ist noch gerade so gut wie je.

Sein Geschmack, seine Reinheit und sein Wohlgeruch haben viel zu der großen Beliebtheit beigetragen, die das Pfeifenrauchen genießt. Pfeifenrauchen gewinnt an Beliebtheit, weil in dieser Form feinerer, milderer und besserer Tabak und zu viel geringeren Kosten als in Cigarren zu haben ist.

Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N.C.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als allen mir bekannten Recepten überlegen." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangträgheit, Aufstoßen, Diarrhöe und saueren Magen, tödtet Würmer, gibt Schlaf, hilft zum Verdauen. Ohne schädliche Medikamente.

THE CENTAUR COMPANY, 182 Fulton Street, N. Y.

Dr. HUXMANN, Erster deutscher Zahn-Arzt Chicago's. Dr. KUESTER, Zahn-Arzt. Dr. HENN.

Spezialitäten: **Zähne ohne Platten**, (sog. Kronen- u. Brücken-Arbeiten.) **Ganz Porzellan-Gebisse.** Die gelungenste und beste Prothese, welche jemals für Gebrauch hergestellt wurde. Einzelnes Gebiß $60.00. Obere und untere Gebisse $100.00. Alle anderen zahnärztlichen Operationen werden besorgt. — Jetzt im **Schiller-Theater.** Spezialität: **Feine Goldfüllung.** Früher Regimentsarzt u. Assistent im Wiener Allg. Krankenhaus, ist täglich von 12—2 Uhr im Schiller-Theater. Zimmer 1000-1009 SCHILLER THEATER, 103 u. 109 Randolph St.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von erfahrenen Aerzten unter Garantie behandelt. Behandlung, einschließlich Medizin, nur $6 per Monat. Machet einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave. Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

COLUMBIAN SANITARIUM CO., (ganz) besetzt Stockwerk im Schiller-Theater, eigenes „Wheeler-System". **Brueche** zu heilen ohne Schmerz — Messer oder sonstige Beschwerlichkeiten. Behandlung [illegible]. Alle fremden Sprachen gesprochen. Briefliche Anfragen prompt beantwortet. Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 Morgens bis 3 Nachm.

Brüche dauernd geheilt oder keine Bezahlung. Keine Operation. [illegible] 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt! Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird [illegible]. Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Dr. COODMAN, Zahnarzt. [illegible]

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. [illegible]

Dr. M. GRUBER, No. 209 North Clark Str. Untersuchung frei. [illegible]

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, [illegible]

Schmitz's Geheim-Mittel [illegible] **E. A. SCHMITZ**, 188 & 188 Milwaukee Ave.

Männer-Schwäche. Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit durch die La Salle'sche Nachdarm-Behandlung. **Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.** [illegible] Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche. [illegible] DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Private, Chronische und Nervöse Leiden [illegible] Illinois Medical Dispensary, 163 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Borsch, Optiker, 103 E. ADAMS ST. [illegible] BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Augen- und Ohren-Arzt. [illegible]

Eye and Ear Dispensary. [illegible]

Dr. T. J. BLUTHARDT. [illegible]

Dr. KUEHN, [illegible]

Präsidenten-Inauguration.

Im Hinblick auf die bevorstehende Inauguration des Präsidenten Cleveland dürften die nachstehenden Zeilen über die Amtseinführungen unserer Präsidenten nicht ohne Interesse sein.

Sobald der Tag der Inauguration eines neuen Bundesoberhauptes herannaht, wird seitens der Bürger Washingtons ein Comite ernannt, das sich mit den Vorbereitungen für die gelegentlich der Feier zu veranstaltende Militär- und Civilparade, den Ball und anderes befaßt. Der neue Präsident trifft in der Regel einen oder mehrere Tage vor seiner Inaugurirung in der Bundeshauptstadt ein, wobei es einem herkömmlichen Brauche entspricht, daß der Einzuführende bei seiner Ankunft dem sich noch am Ruder befindenden Staatsoberhaupte entweder einen Besuch abstattet oder ihm seine Karte übersendet. Dem Besuche folgt selbstverständlich der Gegenbesuch seines Vorgängers und in der Regel ein gemeinschaftliches Diner. Am 4. März findet, wenn dieser Tag nicht ein Sonntag ist, bekanntlich die Inaugurirung statt. Zu dem Ende erscheint etwa um 11 Uhr Vormittags in dem Hotel, in welchem der neue Präsident und der Vice-Präsident abgestiegen sind, ein aus vier Mitgliedern bestehendes Comite, das aus je einem Demokraten und einem Republikaner des Bundessenats und des Repräsentantenhauses zusammengesetzt ist. In einer offenen mit vier Pferden bespannten Equipage wird dann das zukünftige Bundesoberhaupt vor das Weiße Haus geleitet, wo der bisherige Präsident neben ihm im Wagen Platz nimmt. Ihnen gegenüber sitzen zwei Comitemitglieder. Die beiden anderen Comitemitglieder befinden sich mit dem neuen Vice-Präsidenten in der nächsten Equipage. In die folgenden Gefährte steigen die Cabinetsmitglieder des noch regierenden Präsidenten. So geht die Fahrt der Pennsylvania Ave. entlang, dem Capitol zu. An dem Trottoir derselben sind Drähte gezogen, um das Publikum, welches sich an diesem Tage in der Regel zu vielen Tausenden von Köpfen in der Bundeshauptstadt ansammelt, von dem fahrbaren Theile der Straße zurückzuhalten. Im Uebrigen sorgt noch eine große Anzahl Polizisten dafür, daß die Wagen ungehindert zu passiren vermögen.

Im Capitol haben sich inzwischen die Mitglieder der beiden Abgeordnetenhäuser und des Bundes-Obergerichts, des diplomatischen Corps, die Gouverneure und Ex-Gouverneure der verschiedenen Staaten und andere distinguirte Personen eingefunden. Die Gallerien sind dicht besetzt von Leuten, welche gegen Billets Zutritt erlangen. Die Feier beginnt damit, daß der noch im Amte sich befindende Vicepräsident seinen Nachfolger vereidigt und ihm dann den Hammer für den Vorsitz im Senate überreicht. Der Vereidigte ruft sodann diese Körperschaft zur Ordnung und kündigt nach einer kurzen Ansprache seinerseits, sowie einem Gebete des Senatskaplans an, daß die Einschwörung des ersten Präsidenten nunmehr vor sich zu gehen habe. In einem Zuge, der streng reglementmäßig gebildet wird, begibt sich hierauf die hohe Versammlung nach der Plattform, welche für die Feier über der Treppe, welche zu dem östlichen Eingange des Capitols führt, errichtet ist. Voran schreiten der Bundesmarschall vom Distrikt Columbia und der Marschall des Bundes-Obergerichts. Ihnen folgen der Reihe nach: der Bundes-Oberrichter mit zwei anderen Mitgliedern des obersten Gerichtshofes, der Senats-Sergeant-at-Arms, die vorher erwähnten Congreß-Comitemitglieder, der noch regierende und der erwählte Präsident, der neue Vicepräsident mit dem Senats-Sekretär, die Senatsmitglieder zu zweien, das diplomatische Corps, die Chefs der verschiedenen Departements, der oberste General der Armee und der erste Admiral, die Mitglieder des Repräsentantenhauses und zum Schluß die eingeladenen Gäste. Auf der Plattform überreicht der Bundes-Oberrichter dem neuen Präsidenten eine Bibel und läßt ihn den Eid leisten, worauf der Vereidigte seine Inaugurationsbotschaft verliest. Doch ist diese Ceremonie auch schon verschieden gehandhabt worden. Garfield z. B. brachte bei seiner Amtseinführung zuerst seine Botschaft zur Verlesung und ließ sich dann einschwören.

Die meisten Präsidenten lesen diese Rede überdies von einem Manuskript ab, Cleveland indeß trug sie bei seiner Inaugurirung im Jahre 1885 frei vor. Der Moment der Eidesleistung wird der Bevölkerung durch einen Kanonenschuß angezeigt. Die dem neuen Bundesoberhaupte seitens des Bundes-Oberrichters überreichte Bibel pflegt die Gattin des ersteren als ein historisches Andenken zu erhalten. Bei dem Kanonenschusse schwenken zugleich die militärischen Abtheilungen, die politischen Clubs, Vereine u. s. w., welche in den Seitenstraßen Aufstellung genommen, in die Hauptstraße zu einem Zuge ein, an dem sich auch der Ex-Präsident und das neue Bundesoberhaupt, die nach der Eidesleistung bezw. der Verlesung der Inaugurationsbotschaft das Capitol verlassen haben, in ihren Equipagen betheiligen. Am Weißen Hause verlassen die beiden hohen Würdenträger den Zug und nehmen von einem erhöhten Platze aus die Revue über den vorbeipassirenden Zug ab. Der neue Präsident nimmt nach dieser Parade Besitz vom Weißen Hause, der Ex-Präsident begibt sich als Privatmann in seine Heimath.

Manche der Ex-Präsidenten verließen Washington noch an demselben Tage, an welchem ihr Nachfolger eingeführt worden war, andere hielten sich noch kurze Zeit an dem Orte ihrer Wirksamkeit auf. Präsident Hayes fuhr von dem Capitol direkt nach dem Bahnhofe, um nach Ohio abzureisen, und entging kaum eine Stunde nach seiner Abfahrt in einer Eisenbahnkatastrophe mit knapper Noth dem Tode. Arthur war noch ziemlich einen Monat nach der Beendigung seiner Regierungszeit in Washington der Gast seines Freundes, des Staatssekretärs Frelinghuysen.

Am Abende des Inaugurationstages findet in dem großen Saale des Pensions-Office-Gebäudes ein Ball statt, bei dem das neue Bundesoberhaupt mit seiner Gemahlin zugegen zu sein pflegt. Im Uebrigen kann an dem Vergnügen jede respektable Person Theil nehmen, die Lust hat, $10 Eintrittsgeld zu berappen.

Zur Rassenfrage.

In New Orleans ist eine Bewegung im Gange, besondere Straßenbahnwagen für die farbige Bevölkerung einzuführen. Die Weißen, von denen die Forderung natürlich ausgeht, geben sich große Mühe, den Beweis zu liefern, daß es sich dabei um keine Benachtheiligung der andern Rasse handelt. Die Farbigen sollen ebenso gute Wagen erhalten und es soll den Weißen verboten sein, die für die Neger reservirten Gefährte zu benützen. In einer in New Orleans erscheinenden Zeitung finden wir die Gründe angegeben, weshalb es wünschenswerth erscheint, die Rassen zu trennen.

Man beklagt sich darüber, daß Damen stehen müssen, während stämmige Neger sich auf den Sitzen breitmachen; daß mitunter ein schwitzender, in schmutzige Kleider gehüllter Bürger dunkler Hautfarbe sich zwischen zwei elegante Damen setzt und ihre Toiletten gefährdet; daß die Leute nicht selten unangenehme Düfte ausströmen und die üble Gewohnheit haben, auf den Fußboden zu expektoriren. „Die ethische Frage der Ueberlegenheit der kaukasischen Rasse über die afrikanische hat mit dieser Angelegenheit nichts zu thun", sagt jenes Blatt. Wirklich nicht? Wir erlauben uns, zu bemerken, daß die eben angeführten Klagen gerade so gut und mit demselben Recht von den New Yorker Frauen erhoben werden könnten, und zwar nicht gegen die farbige Bevölkerung, sondern gegen den Theil der Einwohnerschaft, der den erwähnten Untugenden huldigt. Wenn eine der New Orleanser Damen an einem Abend die Hochbahn in New York zu einer Fahrt nach der oberen Stadt benützen wollte, so würde sie sehr bald die Ueberzeugung gewinnen, daß die unangenehmen Eigenschaften keine Rassen-Eigenthümlichkeiten sind. Sollten dieselben nicht nur einen Vorwand bilden und der wahre Grund in der Abneigung gegen die Rasse bestehen?

Wir glauben, das die Farbigen sich verhältnißmäßig leicht an die geplante Absonderung gewöhnen und mit ihr zufrieden sein würden. Aber das wäre die schlimmste Folge der Maßregel. Wenn man den Negern das Bewußtsein aufzwingt, daß sie den Weißen untergeordnet sind, wenn man selbst dem ehrgeizigen, strebsamen Element unter ihnen fortwährend vor Augen führt, daß sie nicht gut genug sind, mit den Weißen auf gleichem Fuße zu stehen, so lange ihre Hautfarbe dunkel bleibt, so erstickt man doch jeden Ehrgeiz im Keime. Zwischen den wenigen gebildeten Farbigen und ihren auf der niedrigsten Stufe stehenden Stammesbrüdern besteht ein viel größerer Unterschied, als zwischen den verschiedenen Bildungsklassen unter den Kaukasiern. Aber hier soll nichts entscheiden, als die Hautfarbe. Dem rohesten Weißen ist der Zutritt gestattet, dem gut erzogenen Schwarzen nicht.

Der Süden hat Schulen und Lehranstalten für seine farbigen Bürger gebaut. Er gibt ihnen die Möglichkeit, sich Kenntnisse anzueignen, er will ihnen aber die Chancen rauben, sich dadurch aus der Rasse emporzuheben und Andere durch das gegebene Beispiel zu gleichem Streben anzufeuern. Er sagt dem Neger, er müsse sich Bildung und Gesittung erwerben, wenn er sich auf gleiche Stufe mit dem Weißen stellen wolle, und wenn Jener das gethan hat, wird er dahin zurückgestoßen, wo er herkam. Wir glauben, daß es in New Orleans viele Farbige gibt, welche sich viel gesitteter betragen, als ein großer Theil der weißen Bevölkerung. Die Agitation für besondere Straßenbahnwagen für die beiden Rassen ist nichts Anderes, als ein Ausfluß der Verachtung der Kaukasier für die Neger. Jeder der angeführten Gründe ließe sich in jeder Stadt der Welt zu Gunsten einer Eintheilung der Passagiere nach Kleidung und Benehmen geltend machen. Die weiße Bevölkerung von New Orleans sollte wenigstens wissen, daß sie die Welt nicht über ihre wahren Motive zu täuschen vermag.

(N. Y. Staatszeit.)

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route" von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtilchen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an
Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule.

Bryant & Stratton College, 15 Washington Str.: Geschäftskenntnisse, Stenographie, Englisch. Abend-Raten $12, Montag, Mittwoch, Freitag, 3 Monate.

MARSHALL FIELD & CO.

Frühjahrs-Eröffnungs-Verkauf von

Teppichen.

Ungeachtet der Steigerung der Preise von Teppichen, bieten wir frühkommenden Käufern Specielle Vortheile und offeriren für diese Woche folgende

Bargains:

Auswahl von Mustern, um damit zu räumen wie folgt:

Beste 2-Ply ganzwollene Ingrains,	**55c**	regulärer Preis 75c.
Gute Muster im Annex-Dept.,	50c	
Beste Tapestry Brüssels,	**65c**	regulärer Preis 75c.
Andere Qualitäten im Annex-Dept.,	45c, 50c und 60c	
Beste Body Brüssels,	**$1.00**	regulärer Preis $1.25.
Muster im Annex-Dept.,	85c und 90c	
Beste Moquettes,	**$1.00**	regulärer Preis $1.25.
Eine Partie zum Aufräumen im Annex-Dept.,	80c und 90c	
Beste Arminsters,	**$1.10**	regulärer Preis $1.50 bis $4.00.
Beste echte Wiltons (nicht Wilton Back Velvets),	**$1.50**	regulärer Preis $2.00 bis $3.00.

Ebenfalls in dem Annex-Teppich-Departement im Basement

3000

Fertige Teppiche,

alle Qualitäten u. verschiedene Größen, extra gut genäht und fertig zum Legen,

zu 1-2 und 3-4 regulärer Preise.

Oeltuch, Linoleums und Matten zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen.

Notiz: — Dieser Verkauf sollte die besondere Aufmerksamkeit von Baar-Einkäufern für Weltausstellungs-Hotels, Clubs, Kosthäuser 2c. auf sich ziehen.

Wir möchten besonders für diese Saison einen frühzeitigen Einkauf von Teppichen empfehlen, da dadurch eine prompte Ausführung der Aufträge gewährleistet wird.

Spiegel's House Furnishing Co.

Oeffnet heute

mit einem vollständig

Neuen Lager

Erworben für Baargeld.

Möbel,
Carpets,
Oefen,
Ranges,
Töpferwaaren,
Glaswaaren,
Messerwaaren,
Silberwaaren,

Ihr könnt dieselben kaufen nach dem

Zeit-Zahlungs-Plan.

Jeder Preis-Zettel deutlich markirt.
Jeder Preis ein Geld-Ersparer.
Jeder Preis ein niedrigerer Preis
Als Ihr anderswo finden werdet.

Jede Dame,
welche uns an unserem
Eröffnungs-Tage
einen Besuch abstattet,
wird mit einem hübschen
japanesischen Screen
beschenkt.

SPIEGEL'S
House
Furnishing
Company,
249—251 STATE STR.

Hale's Honey
—OF—
Horehound & Tar

ist seit vielen Jahren besonders geschätzt als ein wohlthuendes Mittel, sowohl für alle chronischen, wie akuten Krankheiten der Luftröhre, wie Husten, Schnupfen, Bronchitis und Asthma. Viele Tausende haben die wohlthätige Wirkung dieses unschätzbaren Präparates erfahren, und Aerzte wie Gelehrte anerkennen es überall, daß die Bestandtheile, welche zumeist bei Bereitung dieses Mittels verwendet werden, zu jenen gehören, welche für ihrer heilsamen Wirkung in solchen quälenden Beschwerden zumeist bekannt sind; ganz besonders sind diesbezüglich die Präparate von Honig, Horehound (Ahorn) und Theer anzuempfehlen.

Das sind zwar altmodische aber vielerprobte Heilmittel für bronchitische Beschwerden, sie stehen bei Aerzten wie beim Volke in populärstem Gebrauch und sind mit andern werthvollen Ingredienzien chemisch verbunden in

Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer.

Warnung! Man muß sich vor Nachahmungen in Acht nehmen! Verlangt daher ausdrücklich **Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer,** und nehmt ja nichts anderes an dessen Stelle.

Zum Verkauf bei Apothekern und bei allen Medizinhändlern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten,
52 Clark Street.

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig, als Andere für Casse, und liefern die Waaren sofort ab.

Keine Bürgschaft.

Kleider für Herren u. Knaben, fertig oder nach Maß,
Damen-Jackets,
Uhren, Diamanten, u. s. w.
auf kleine wöchentliche oder monatliche Abschlagszahlungen.

C HICAGO C REDIT C LOTHING C OMPANY

Offen bis 8.30 Abends. Samstags 11 Uhr.
173 S. CLARK STR., 2. Floor.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16ap1j
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

CALIFORNIA WINES.
$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.
Schickt Postkarte. 8jul,1j
California Wine Vault. 157 5th Ave.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmobidofa9

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str
14no,3m H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

THEODOR A. SITTIG,
Rechtsanwalt,
626 Chicago Opera House Block,
Clienten wird Bürgschaft gestellt. 5ja,1m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard 12ia1j

Leichte Abzahlungen
— bei den —
Niedrigsten Baarpreisen.

Anzüge und Ueberröcke, fertig oder auf Bestellung gemacht; ferner Damenmäntel, Jackets, Wrappers, sowie Kleiderstoffe in allen Mustern und Farben.

Wand- und Taschen-Uhren, Schmucksachen, Silbersachen, Albums, Bibeln. usw., eine Specialität.

Wenn Ihr von uns kauft, so spart Ihr Geld und habt lange Frist, um für Eure Waaren zu bezahlen.

THE M'F'RS.' DEPOT,
2no,bw 175 Lasalle Str., Zimmer 43.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
Depots am Fuß der Lake St., am Fuß der 22. Str. und am Fuß der 39. Str. Ticket-Office: 194 Clark Str. Züge nach dem Westen müssen an Lake Str. bestiegen werden.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 4.45 N
St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 7.00 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
NewOrleans & Memphis Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	* 4.05 N	* 4.45 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	b 6.30 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 4.55 N	*10.40 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.25 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. bTäglich, ausg. Sonntags, Sioux City bis Dubuque; täglich von Dub. bis Chicago. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags. 20ja,1j

Monon-Route.
MONON ROUTE
Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.
11. Dezember 1892.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati „The Velvet"	*10.30 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati „The Electric"	* 8.35 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 6.15 N
Lafayette und Louisville	* 8.05 N	* 8.12 V
Lafayette Accomodation	* 3.15 N	*10.50 V

* Alle Züge täglich. 20ja,1j

Erie-Linie (Chicago & Erie Eisenbahn.) Ticket-Offices: 245 S. Clark Str., Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
New York, Boston & Philadelphia Ex.	*7:45 V	*7:50N
N.Y., Bost. Vest. Lim.	*2:00 N	*8:50 V
Lima, Marion & Columbus	§7:30 N	§6.55 V
Jamestown & Buffalo Vest. Lim	*2:00 N	*8:50 V
North Judson Accomodation	*5:15 N	*9:40N
Col., Jamest. & Buffalo Durch. Ex.	*7:45 V	*7:50N

* Täglich. § Ausgenommen Sonntags. 9ja,1j

Baltimore & Ohio.
Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station, sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	* 10.10 V	* 9.30 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	* 2.55 N	* 11.55 V
Pittsburg, Cleveland und Wheeling Limited	* 6.40 N	* 8.30 V
Nacht-Expreß	* 11.10 A	* 9.30 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.
Ticket-Offices: 204 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	* 6.55 V
Chig. & Nashville Limited	* 4 00 N	*10.40 V
Goodland und Attica	§ 4.00 N	* 9.55 V
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 V

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.47 N *10.45 N	* 7.15 V * 9.59 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.47 N §10.45 N	* 7.15 V * 9.59 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	* 4.00 N	*11.00 V

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. 20ja,1j

CHICAGO & ALTON—GRAND UNION PASSENGER DEPOT
Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	† 1.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	* 6.00 PM	8.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	† 11.15 AM	5.00 PM
St. Louis "Palace Express"	9.30 PM	7.15 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.15 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	8.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	6.05 PM	9.40 AM

Eine gute Anlage.

ELMHURST LOTTEN,
$175 bis $250.

Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.

Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohner, hat gute Schulen, Kirchen etc., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern Eisenbahn.

Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags. 1fe,1m

DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 34 und 35.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Imdemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) i11Sbw

Finanzielles.

Geld zu verleihen.
$30,000 Special-Trust-Fond auf verbessertes Stadt-Grundeigenthum.
Bau-Anleihen in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten.
Beste Bedingungen. Geld jetzt in der Bank in Bereitschaft.
A. W. McDOUGALD,
20ja,2m,smm 813 Ashland Block, 59 S. Clark Str.

Wer Geld braucht, komme zu mir.
Ich verleihe von $20 an, billig, auf Möbeln, Pianos, Maschinen, Lagerscheine, Pelzwerk u.s.w. Größere Summen auch auf Grundeigenthum. 26mz,ow
C. M. Heise,
Room 61—62, 162 Washington Str., Top Fl.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. / Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. / M. Weiß, 614 Racine Ave. / A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. **94 La Salle Str.,** Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon **1275,** und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

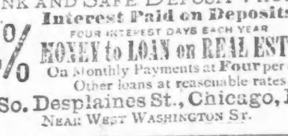
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur, Ver. bei Straße.

Finanzielles.

Für $60.000
6-, 6½- und 7-procentige
erste Hypotheken
im Betrage von $1200—$7500, zu verkaufen.
Ausgezeichnete Sicherheiten, zahlbar in Gold.
C. B. Richard & Co.
2ja,1j 62 S. CLARK STR.

Wasmansdorff & Heinemann,
Bank-Geschäft,
145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt, Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa u. s. w.
☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Pocket Savings Banks Free.



Large enough for Quarters or Dimes, call and get one at the
Prairie State SAVINGS & Trust Co.
BANK AND SAFE DEPOSIT VAULTS.
Interest Paid on Deposits,
4% FOUR INTEREST DAYS EACH YEAR
MONEY to LOAN on REAL ESTATE
On Monthly Payments at Four per cent.
Other loans at reasonable rates.
45 So. Desplaines St., Chicago, Ills.
NEAR WEST WASHINGTON ST.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
☞ Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. C. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprlj

Deutsches Bank-Geschäft.
Fremdes Geld gekauft und verkauft.
Wechsel u. Postauszahlungen auf alle Plätze der Welt.
Spar- und Check-Einlagen sind erbeten.
KOPPERL & Co., Bankiers, 181 Washington St.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Ecke Centre.